Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 328 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 328 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 18. Juli 1906.— 5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 169

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Die Waffen ruhen.

Zuguterletzt noch zwei Gefechte. — Bezweifeln, daß der Friede von Dauer sein wird.

Washington, 18. Juli. Der Waffenstillstand zwischen den kriegführenden mittelamerikanischen Republiken ist heute früh in Kraft getreten.

San Salvador, 18. Juli. Trotz Vereinbarung eines Waffenstillstandes haben die Truppen von Guatemala bei Platanar und Metapan denen von San Salvador noch zwei siegreiche Treffen geliefert. Dabei fand der Millionärssohn Guirola, welcher auf West Point ausgebildet worden war, den Tod. Die Gefangenen werden von den Behörden von San Salvador gut behandelt, hingegen sollen die Guatemalaner einen Verwundeten in Stücke gehauen haben.

Der Kreuzer „Marblehead“ ist heute mit dem Gesandten Merry und den Friedenskommissären von San Salvador und Honduras von Acajutla nach San Jose abgefahren, wo der Friedenskommissär von Guatemala, der Geschäftsträger der Ver. Staaten und der mexikanische Gesandte an Bord kommen werden. Auf hoher See soll dann ein Friedensvertrag vereinbart werden.

Führer der Aufständischen in Guatemala versichern in Mexiko, wohin sie geflüchtet sind, daß der Friede nicht von Dauer sein werde, ehe Cabreras' Herrschaft in Guatemala durch die des Generals Barillas, Cabreras Vorgänger, ersetzt worden sei. General Barillas strebt nicht nach dem Amte, befürwortet aber ein großzügiges Regierungsprogramm, damit das Land sich gedeihlich entwickeln kann.

Die Polenfrage.

Eine Pariser Meldung über des Kaisers Abmachungen.—Großfürst Sergius' Leichnam an bleibender Ruhestatt. — Die Mordbrennereien in Rußland.

Paris, 18. Juli. Das „Journal“ behauptet heute, daß Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Joseph bei ihrer letzten Zusammenkunft in Schoenbrunn sich dahin verständigt hätten, im Falle einer Revolution in Rußland Russisch-Polen zu besetzen und die Ruhe aufrecht zu erhalten, sollte der Zar nicht im Stande sein, das zu thun. Dieser ist damit einverstanden; eine Verschiebung der Grenzen ist nicht beabsichtigt.

Moskau, 18. Juli. In aller Stille und in Anwesenheit der Großfürsten Boris, Alexis, Konstantin und Dimitri, der Großfürstin-Wittwe Elisabeth und einiger treuer Diener wurde der Leichnam des am 17. Febr. 1905 hier mittels Bombe getödteten Großfürsten Sergius heute früh nach dem Grabgewölbe im Tschudoff-Kloster im Kreml gebracht.

Peterhof, 18. Juli. Eine Abordnung Offiziere und Soldaten der vier sibirischen Armeekorps und der ersten Mandschurei-Armee wurde heute vom Zaren empfangen und überbrachte dem jetzt zwei Jahre alten Zarewitsch Alexis ein Kreuz und ein Heiligenbild als Geschenk. Der Kleine küßte das Kreuz und das Bild. Der Zar dankte den Besuchern Namens seines Sohnes für ihre Anhänglichkeit und versicherte, daß sein Sohn Zeit seines Lebens das Kreuz um den Hals tragen werde.

St. Petersburg, 18. Juli. Die allgemeine Verwirrung infolge des Mißlingens der Bildung eines Koalitions-Ministeriums, der immer schlimmer lautenden Nachrichten aus dem Innern und der Haltung des Parlaments wird in den Regierungskreisen immer größer, und es ist von Neuem die Befürchtung aufgetaucht, daß ein Staatsstreich gegen das Parlament ausgeführt werden wird. Die Ermordung des Vizeadmirals Choukuin und des Generals Trepoff, sowie die Entdeckung des Planes zur Ermordung weiterer hoher Offiziere und Beamten, und die massenhafte Verwüstung von Gütern durch Bauern hat selbst bei der Polizei Angst und Schrecken hervorgerufen und die Hofklique gestärkt, welche mit eiserner Hand regieren möchte. Diese hofft, auf Grund des vom Abgeordnetenhause geplanten Aufrufs an die Nation in der Landfrage zu ihrem Ziel gelangen zu können. Trotz Warnungen ist die Mehrheit der Verfassungsdemokraten für den Erlaß des Aufrufs, und die dem Hofe nahestehende „Novoe Vremya“ erklärt einen solchen Aufruf für über die dem Parlament gezogenen Grenzen hinausgehend, der nur Oel in die Flammen gießen würde.

Von überall her treffen heute weitere Hiobsbotschaften über Räubereien, Mordbrennereien, Kämpfe zwischen Bauern und Gendarmen ein. Der Brennpunkt der Bauernbewegung ist die Provinz Voronezh, wo die Bauern in ihrer Zerstörungswuth keinen Unterschied mehr zwischen Freund und Feind machen, wie daraus hervorgeht, daß sie auch die Besitzung von Kokoshkine, einem Verfassungsdemokraten und Mitglied des Parlaments, in Brand gesteckt haben. Vom Standpunkt der Gutsbesitzer gilt die Lage in einer Provinz heute als hoffnungslos. Fast ebenso schlimm steht es in den Provinzen Poltava und Smolensk aus. In der Provinz Tambow sollen von Dragonern achtzig Bauern getödtet oder verwundet worden sein.

Im Gouvernement Babrov haben die Bauern gestern zwanzig Güter eingeäschert und mehrere der Besitzer ermordet. Die Kosaken verjagten dann die Mordbrenner.

Polizeichef Martinoff von Tiflis wurde durch Bombenwurf tödtlich verletzt. Er war wegen seiner Strenge verhaßt.

Schwedische Zollwächter haben 20,000 Flinten, welche nach Finnland geschmuggelt werden sollten, beschlagnahmt.

Sechs Infanterie-, sieben Kavallerie-, sechs Artillerie- und fünf Sappeur-Regimenter sind nach Erhebungen des Generalstabes von den aufrührerischen Elementen beeinflußt worden.

General Kozloffs Mörder ist als Mitglied einer Gesellschaft erkannt worden, welche sich die Ermordung von General Putiatin, General Trepoff und dreizehn anderen dem Hof nahestehenden Personen zum Ziel gesetzt hat. Von Nationalität ist er ein Lithauer.

Der frühere Hilfsleiter der Rechnungskammer, Bratseff, hat heute mit der Veröffentlichung einer Reihe Artikel über Großgaunereien an der Regierung begonnen. Im ersten Artikel weist er nach, daß die Regierung $100,000 für Kasernen bezahlte, die gar nicht vorhanden waren.

Der Zar hat heute die Mitglieder des Kabinets Goremykin ersucht, im Amte zu bleiben. Es bedeutet das ein Einschwenken des Zaren zu den Reaktionären.

Einige Soldaten des Garderegiments Seminovsky haben dem Regimentskommandeur Oberst Minn mittheilen lassen, daß sie ihn bei der ersten Gelegenheit tödten werden, weil er sie gezwungen habe, während der Moskauer Unruhen ihre Mitbürger zu erschießen. Der Oberst ist daraufhin aus dem Lager zu Krasnoye Seloe geflohen.

Für den Frieden.

London, 18. Juli. Der sozialistische und interparlamentarische Arbeiter-Ausschuß hat heute beschlossen, sobald internationale Gefahr drohe, zusammen mit dem sozialistischen internationalen Bureau sofort zusammenzukommen und auf Erhaltung des Friedens hinzuwirken, auch wurde auf russischen Antrag ein Protest an alle zivilisirten Völker gegen die von der Regierung des Zaren begangenen Verbrechen erlassen.

Wird nicht einschreiten.

Berlin, 18. Juli. Das „Tageblatt“ bestätigt heute, daß die Reichsregierung nicht ihr Aufsichtsrecht über Feuerversicherungsgesellschaften zur Erzwingung der Befriedigung der San Franziskoer Forderungen an die deutschen Gesellschaften benutzen werde, da die Sache vom juristischen Standpunkte aus sehr verwickelt sei.

Inland.

Touristen.

Im Kraftwagen durch das Land.—Zu Fuß um die Welt.

Philadelphia, 18. Juli. Geo. M. Huston von Chicago, seine Frau und sein Sohn Louis trafen gestern Abend während schweren Gewittersturmes in einem Kraftwagen hier ein. Ein volles Jahr sind sie unterwegs. Nach kurzer Erholung in Atlantic City wollen sie durch Arizona, New Mexiko und Texas nach San Franzisko fahren und von dort zurück nach Chicago, dem Anfangspunkt der Fahrt, wo sie Neujahr 1907 einzutreffen hoffen, nachdem sie 50,000 Meilen zurückgelegt haben.

San Franzisko, Kal., 18. Juli. Hier ist der 24jährige Dauerläufer Nicholas Georg aus Australien auf einem Marsch um die Welt eingetroffen. Dieser soll in Budapest sein Ende finden. Er muß 30 Meilen täglich zurücklegen, und das hat er nach allen möglichen Zeugnissen, darunter denen des Herzogs von Connaught und des Kaisers von Abessynien, gethan. Wenn er 30,000 Meilen in 3 Jahren zurücklegt, so erhält er vom Internationalen Touristenklub in Budapest $20,000. Am 17. November 1904 hat er in Kairo, Egypten, die Wanderung angetreten.

Der Hartje'sche Scheidungsskandal

Pittsburg, 18. Juli. Die Liebesbriefe, welche die Gattin des Millionärs Hartje an ihren Kutscher Thos. Madine gerichtet haben soll, sind, wie Frl. Ida Scott, die Schwester der Frau Hartje, aussagte, auf Briefpapier geschrieben, welches sie ihrer Zofe Anna Lutz gab. Sie habe für diese auch die Aufschrift auf mehrere Briefe an den Kutscher geschrieben. Die Zeugin sagte aus, daß auch ihre Schwester den Dienstmädchen von ihren Briefbogen gab. Die Eltern der so schwer verdächtigten Frau sagten aus, diese habe Madine nie treffen können, weil sie sie nach der Trennung vom Gatten beständig unter strenger Aufsicht gehabt hätten.

Frl. Scott bezeichnete eine Anzahl der angeblichen Liebesbriefe als auf ihr oder einer ihrer Schwestern gehörigem Papier geschrieben. Anna Lutz habe sehr viel von dem Papier gebraucht. Das rief großes Aufsehen hervor. Jetzt will auch John L. Welshons als Entlastungszeuge auftreten. Der Mensch ist zusammen mit Augustus Hartje, dem Kläger, und dem farbigen Kutscher Hooe der Verschwörung zur Schmähung des Charakters der Frau Hartje angeklagt.

Später wurde ein Brief vorgelegt, durch den der Kläger nachzuweisen versuchte, daß Frl. Scott die Handschrift ihrer Schwester nachzuahmen versucht habe. Der Anwalt der letzteren erklärte sofort, der Brief sei aus seinem Pult gestohlen worden.

Der Fall Thaw.

New York, 18. Juli. Richter McLean wird morgen über das Gesuch Harry K. Thaws entscheiden, dem Distriktsanwalt Jerome zu verbieten, weitere Zeugen in dem Mordprozeß zu vernehmen, weil die Untersuchung vor den Großgeschworenen beendigt ist.

Man sagt, daß Thaw für irrsinnig erklärt und nach einer Nervenheilanstalt gebracht, also garnicht prozessirt werden soll.

Alter Haudegen gestorben.

Yonkers, N. Y., 18. Juli. Generalmajor Jas. Gwyn ist hier heute im Alter von 78 Jahren gestorben. Er diente im Bürgerkriege mit Auszeichnung. Die Beerdigung wird in Philadelphia stattfinden.

Verletzt.

Washington, 18. Juli. Um den Gesandtschaftssekretären ein besseres Studium der verschiedenartigsten Verhältnisse zu ermöglichen, hat Staatssekretär Root heute Jakob Sleeper, Gesandtschaftssekretär in Havana, nach Karakas, Venezuela, versetzt, als Nachfolger von Norman Hutchinson, der nach Stockholm kommt, während Chas. S. Wilson von Athen nach Havana versetzt wird.

Eine gewaltige Ziffer.

Washington, 18. Juli. Vizepräsident Creby von der United States Expreß Co. hat die Zwischenstaatliche Handelskommission heute um Verlängerung der am 27. August ablaufenden Frist zur Einreichung ihrer Raten ersucht, weil die Zahl dieser über 6,500,000 sei.

Bankpräsident erschießt sich.

Des Moines, Ja., 18. Juli. Martin Flynn, Präsident der People's Sparbank, hat sich heute früh in einer Apotheke erschossen, vermuthlich infolge von Känklichkeit. Flynn war als Viehzüchter im ganzen Westen bekannt. Er war 60 Jahre alt.

Geben die Greuel zu.

London, 18. Juli. Im Unterhause theilte infolge Anfrage Hilfskolonialsekrteär Churchill heute mit, daß in dem Zuluaufstande in Natal 3500 Eingeborene getödtet und einschließlich der Verwundeten 2000 gefangen genommen worden seien. Wenn verwundete Gefangene von treuen Eingeborenen umgebracht worden seien, so sei das unbemerkt geschehen, jedenfalls nicht in dem Umfange, wie in früheren Kriegszügen.

Premier Campbell-Bannerman antwortete auf die Erklärung, daß jene Mittheilung ein thatsächliches Zugeständniß der Greuelthaten sei, daß die Regierung weder die Gepflogenheit, verwundete Gefangene zu ermorden, zugeben noch entschuldigen könne. Es sei nicht wahr, daß die Verwundeten massenweise abgeschlachtet worden seien.

Viele Empfehlungen.

Madison, Wis., 18. Juli. Hier begann heute die 14. Jahresversammlung der Federation of Labor von Wiskonsin; 50 Delegaten sind anwesend. F. J. Weber, Milwaukee, ist Vorsitzer. Schatzmeister Brockhausens Bericht ergab einen Ueberschuß von $626. Er sprach sich in seinem Bericht sehr hoffnungsvoll aus, empfahl Mäßigkeit, Ehrlichkeit, ein Achtstundengesetz, ein ehrliches Zivildienstgesetz, Bekämpfung der Schwindsucht, die Errichtung einer freien Staats-Gewerbeschule in Milwaukee, Anlage von freien Bibliotheken mit Büchern über die Arbeiterfrage und die Erwählung des Polizeichefs von Milwaukee durch die Stimmgeber.

Unter Obhut des Sheriffs.

Steubenville, O., 18. Juli. Präsident Willard von der United States Coal Co. hat heute bei Sheriff Vorhees $15,000 Bürgschaft hinterlegt, und dieser hat daraufhin achtzehn hiesige Bürger zu Hilfssheriffs ernannt und mit Bewachung der Kohlengruben der Gesellschaft in Bradley betraut. Die dort jetzt befindlichen Wächter werden entlassen werden.

Hilfsmarschall Urig erwirkte heute einen Haftbefehl gegen Willard, den Betriebsleiter der Kohlengruben der „United States Coal Co“ in Bradley und Plum Run unter der Anklage des Mordes gelegentlich der Gruben-Krawalle vor mehreren Wochen, bei denen zwei Streiker getödtet und drei schwer verletzt wurden.

Sekretär Wilson inspizirt.

St. Paul, Minn., 18. Juli. Ackerbausekretär Wilson inspizirte heute die Großschlächtereien in Süd St. Paul und erklärte sich mit ihrer Einrichtung sehr befriedigt.

Lady Curzon gestorben.

London, 18. Juli. Nach nur kurzer Krankheit ist heute früh Lady Curzon von Kedleston, die Gattin des früheren Vizekönigs von Indien, gestorben. Sie war eine Tochter des verstorbenen Levi Z. Leiter von Chicago und besaß ein Vermögen von $3,000,000. In England lernte sie ihren späteren Gatten kenn und 1895 heirathete sie ihn. Dieser wurde vier Jahre später Vizekönig von Indien. Sie hinterläßt zwei Töchter.

Unter starkem Schutz.

Madrid, 18. Juli. Das spanische Königspaar fuhr heute in einem Kraftwagen von La Granja nach San Sebastian auf seinen Landsitz. Die ganze Fahrstraße war von Gendarmen abgesperrt infolge des Empfangs von Drohbriefen. Inzwischen dauert die Landesverweisung von verdächtigen Anarchisten an.

Weißwaschung?

London, 18. Juli. Berichte der Sachverständigen der örtlichen Gesundheitsbehörden in der Stadt ergeben, daß das amerikanische Büchsenfleisch, welches hier in den Handel kommt, allgemein gesund ist, daß aber die Ladenbesitzer es zu lange aufheben und daß es dadurch verdorben wird. Chemische Zusätze haben diese Sachverständigen nicht entdecken können.

Am Leben verzweifelt.

Selbstmord des bejahrten Grundeigenthumshändlers T. J. Dolan.

T. J. Dolan, ein 79 Jahre alter langjähriger Grundeigenthumshändler, wurde heute von seinem in Berwyn wohnenden Sohne T. J. Dolan jr. in seinem Geschäftsraum im McCormick-Block entseelt auf dem Sopha gefunden. Er hatte sich durch einen Revolverschuß in den Kopf getödtet. Wand, Kleidung, Sopha und Fußboden waren mit Blut bedeckt, den Revolver hielt der Todte noch in der starren Hand. Der Selbstmord wurde auf der Hauptwache gemeldet und Dolans Leiche nach Gavins Bestattungs-Geschäft, 226 N. Clark Str., gebracht.

Dolan soll ein Vermögen von $100,000 oder mehr besessen haben; er war über 25 Jahre im Grundeigenthumsgeschäft. Zunehmende Kränklichkeit, die einem Schlaganfall vor anderthalb Jahren folgte, scheint ihm das Leben verleidet zu haben. Seit jener Zeit hatte der Sohn Selbstmordabsichten des Vaters befürchtet und deshalb über ihn gewacht. Den Geschäftsraum pflegte der nun Verstorbene seit seiner Erkrankung nur hin und wieder zu betreten, und dann stets in Begleitung seines Sohnes. Gestern Abend entfernte er sich unbemerkt aus seiner Wohnung, 1083 West Congreß Str., und hat sich vermuthlich sogleich nach dem Geschäftsraum, 14 McCormick-Block, Randolph und Dearborn Str., begeben. Als Dolan jr. gestern Abend nach der Wohnung kam, war der Vater fort, und die Angehörigen suchten in Sorge die ganze Nacht hindurch nach dem Vermißten bis dieser von seinem Sohne als Leiche im Geschäftsraume gefunden wurde.

Von einem Pferde gebissen.

Polizist William Gibbons that heute Straßendienst an South Water und State Str., und als er vor dem Pferde des mit seinem Wagen daherkommenden Theodor Petri, 112 Tuohy Avenue, seinen Knüppel hob, biß das Thier den Polizisten, der ihm den Rücken zukehrte, tief in den Nacken. Gibbons, der 51 Jahre alt ist und im Hause 393 Wells Str. wohnt, wurde in das Pasteur-Institut an Dearborn Avenue gebracht.

Mußte Strafe zahlen.

S. J. Martin, 147 Lincoln Park Boulevard, Vizepräsident der „Manufacturers' Bank“, Jackson Boulevard und Clinton Straße, wurde gestern Abend wegen Uebertretung der Kraftwagen-Fahrordinanz verhaftet und heute von Richter Mayer zu $25 Geldstrafe und Kosten verurtheilt.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 328 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“

Unsere „Feinsten“.

Polizei-Willkür.

Wie ein alter Deutscher in der Bezirkswache behandelt wurde.

Schmachvolle Zustände.

Der Mann wollte sich nur beschweren — Wurde ohne den geringsten Anlaß in die Zelle geworfen und von Richter Mayer unter $200 Bürgschaft gestellt.

Einen Akt der rohesten Willkür hat sich der wiederholt von der Polizei-Disziplinarbehörde gemaßregelte, ja schon einmal aus dem Dienst entlassene Stationsschreiber der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache, Sergeant Jeremiah Carey, zuschulden kommen lassen, indem er einen hilflosen, bejahrten Deutschen, den in der Gegend des Wasserthurms an Chicago Avenue bei den wohlhabenden Anwohnern sehr beliebten Gärtner August Gutzloe, nur weil er wegen des dort herrschenden Rauchübels bei Carey Beschwerde führte, mit roher Hand beim Kragen packte und in eine Zelle der Bezirkswache beförderte. Hier mußte der Gefangene, nachdem er im Polizeigericht der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache Richter Mayer vorgeführt worden war, vorgestern bis fünf Uhr Nachmittags und, nach seiner Ueberführung in das Countygefängniß, dort bis gestern Vormittag um neun Uhr schmachten. Niemand wußte von seinem Verbleib.

Frau Dr. F. A. Leusmann, Nr. 270 Huron Str., eine der Kundinnen des Gärtners, hatte gestern Vormittag nach Gemüse zu ihm geschickt, als ihr von Herrn Gutzloes Gehilfe der Bescheid wurde, daß sein Dienstherr seit dem vergangenen Morgen verschwunden sei. Die Nachforschungen, welche Frau Leusmann dann anstellte, waren endlich mit Erfolg gekrönt. Sie fand den alten Mann, an dessen Geschick sie lebhaften Antheil nimmt, im County-Gefängniß und stellte sofort die zu seiner Freilassung nöthige Bürgschaft von $200.

Frau Dr. Leusmann beabsichtigt, nach ihrer heute abgegebenen Erklärung, Schritte zur Bestrafung des Sergeanten Carey zu thun, dessen bisherige Führung im Dienst ihm bei der Disziplinar-Behörde ein schlechtes Zeugniß ausstellen dürfte. Bei Polizeichef Collins war heute noch keine förmliche Beschwerde in Bezug auf den Fall eingelaufen.

Gutzloe's Schilderung.

Gutzloe ist ein Mann von 62 Jahren. Er hantirte heute wieder in seinem Garten, als ihn ein Vertreter der „Abendpost“ aufsuchte und um seine Darstellung des Falles ersuchte. Er berichtete in sachgemäßer, maßvoller Weise, was ihm zugestoßen war.

„Die Nachbarschaft hier hat viel unter dem Rauch zu leiden, der von dem freien Felde am See, wo Kehricht und sonstiger Unrath verbrannt wird, herübergeweht wird“, so sagte Gutzloe. „Am Sonntag lagerten dort die beiden Batterien Artillerie, und als sie am Montag früh abrückten, steckten sie den Haufen Unrath, der sich angesammelt hatte, in Brand. Eine Seebrise trieb den höchst übelriechenden Rauch gerade über unsere Nachbarschaft hin. Ich ersuchte den Kapitän der nächsten Feuerwache, das Feuer löschen zu lassen. Er erklärte, nicht dazu befugt zu sein. Alderman Foehl hatte mir schon oft gerathen, wegen des Rauchübels bei der Polizei Klage zu führen, und ich hatte seinen Rath auch schon befolgt. Wenn Polizist O'Malley, der hier seinen Rundgang macht, zu finden gewesen wäre, hätte ich mich direkt an ihn gewendet.

„Als ich nun in der Bezirkswache mein Anliegen vorbrachte, erklärte mir der Stationsschreiber Carey rundweg, daß dort kein Rauch sei. Ich ersuchte ihn, hinauszukommen und sich durch eigenen Augenschein zu überzeugen. Er gab dieselbe Antwort. Als ich ihm nun meinerseits erklärte, daß ich ein Bürger sei und er als Diener des Volkes meine Beschwerde anhören müsse, sprang er auf, packte mich beim Kragen und schleppte mich nach dem Erdgeschoß, wo er mich in eine Zelle einsperrte.

„Vor Richter Mayer, dem ich später vorgeführt wurde, war ich ganz hilflos. Es wurde ihm von dem Sergeanten etwas zugeflüstert, und ich konnte meine Sache nicht richtig vorbringen, weil ich etwas unbeholfen im Gebrauch der englischen Sprache bin. Den schriftlichen Verzicht auf ein Juryverhör unterzeichnete ich auf Anrathen eines dabeistehenden Advokaten, ohne zu wissen, was das Dokument bedeute. Ich hatte meine Brille nicht bei mir. Dann wurde ich von Sergeant Carey wieder in meine Zelle und später in das Countygefängniß abgeführt.“

Was Richter Mayer sagt.

Das ist die Darstellung Hrn. Gutzloes. Richter Mayer erklärt, er habe nicht gewußt, daß der Angeklagte, den Carey ihm wegen unordentlichen Betragens vorführte, nach dem Countygefängniß geschafft worden sei. Gewöhnlich leisteten solche Angeklagte Bürgschaft, um auf freien Fuß zu gelangen. Er habe, nachdem er Gutzloes Angaben angehört, den Fall auf Freitag vertagt, um die Wahrheit seiner Aussagen zu prüfen. Der Angeklagte wird, wie Richter Mayer sagte, am Freitag sofort von ihm entlassen werden.

Carey vorbestraft.

Sergeant Carey stellt natürlich die Angaben des Opfers seiner rohen Willkür als unwahr dar. Aus den Akten der Polizeibehörde geht hervor, daß Carey bereits zweimal aus dem Dienst entlassen wurde, das zweite Mal am 25. August 1900 wegen des Verschwindens einer Uhr, die einem Gefangenen abgenommen worden war und in dem eisernen Spind der Bezirkswache hätte aufbewahrt werden sollen. Carey wurde am 21. Oktober desselben Jahres wieder in sein Amt eingesetzt, ist jedoch seitdem wieder geringerer Vergehen im Dienst wegen mit Strafen belegt worden. Er gab dem Vertreter der „Abendpost“ folgende Darstellung des angeblichen Sachverhaltes:

„Der Mann hat fortwährend über etwas zu jammern. Als er über den Rauch am Montag Klage führte, war kein Rauch zu bemerken. Ich wohne selbst in der Gegend an Pearson Str. und hatte, als ich meine Wohnung Morgens verließ, keinen Rauch wahrgenommen. Nachdem Gutzloe seine Beschwerde vorgebracht hatte, beauftragte ich zwei Beamte mit der Untersuchung der Geschichte. Der Gärtner bestand aber darauf, daß das Feuer, das Rauch verursache, sofort gelöscht werde, und wurde ausfällig. Er benahm sich schließlich so ungebührlich, daß ich ihn einsperrte.“

Um die Beschaffung von Bürgen für den Verhafteten will Carey sich sehr angelegentlich bemüht haben. Gutzloe hatte ihm die Namen von Frau J. E. Ricker, Nr. 423 Superior Str., Upton Bros., Borden Block, Randolph und Dearborn Str., und Feuerwehrchef Horan angegeben. Nur in dem Bureau von Upton Bros. lief eine Mittheilung über die Verhaftung ein, da man dort aber den Namen nicht verstand, schenkte man der Sache weiter keine Aufmerksamkeit. Die Behauptung Careys, daß er am Montag in der Gegend keinen Rauch bemerkt habe — schon durch die Thatsache hinfällig, daß die Artilleristen wirklich einen großen Kehrichthaufen in Brand setzten — trägt auch deswegen den Stempel der Unwahrheit, weil, wie die Nachbarn Gutzloes einem Vertreter der „Abendpost“ erklärten, vier Polizisten, die offenbar von der Wache dazu abkommandirt waren, am selben Morgen das Feuer löschten.

Gutzloes Lebenslauf.

Gutzloe hat, wie er angab, seine Ausbildung in Deutschland auf der, der Universität Bonn angegliederten, Poppelsdorfer Ackerbauschule genossen. Er diente als Einjährig-Freiwilliger bei dem 13., 17. und 57. Füsilier-Bataillon und machte den Krieg gegen Dänemark mit. Im Jahre 1865 wanderte er nach Amerika aus und betreibt nun schon seit zwölf Jahren am Fuße der Chicago Ave. eine Gemüse- und Blumengärtnerei. Er hat sich eine große Kundschaft und als Landschaftsgärtner durch das Anlegen der Gärten des Kenwood Country-Klubs und Aztec-Klubs einen Namen erworben.

Will den Gatten rächen.

Die Wittwe O'Brien spielt den Detektive.

Am 3. Juli wurde ein gewisser Wm. O'Brien übel zugerichtet hinter dem Spritzenhause an der Jefferson nahe Van Buren Str. aufgefunden. Er war bewußtlos und starb am folgenden Tage im County-Hospital, ohne vorher wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein.

O'Brien hatte seit drei Jahren von seiner Gattin getrennt gelebt, diese aber, Nr. 942 W. 13. Str. wohnhaft, gibt die Absicht kund, die unbekannten Mörder ihres Mannes ausfindig zu machen und sie der strafenden Gerechtigkeit zu überliefern. Sie hat von einem in der Nachbarschaft des vorbesagten Spritzenhauses beschäftigten Hausmeister in Erfahrung gebracht, daß dieser ihren Mann am Tage der Blutthat und in der Nähe des Thatortes mit zwei Eisleuten habe sprechen sehen. Der Hausherr will dann gehört haben, wie Jemand „Scab“ rief; darauf seien die Eisleute über O'Brien hergefallen und hätten ihn unbarmherzig mißhandelt.

Heute findet der Koroners-Inquest über den Tod des O'Brien statt, und die Wittwe will veranlassen, daß dabei auch der fragliche Hausmeister als Zeuge vernommen wird.

— Auf das geräuschlose Reisen scheint Frau Alice Longworth-Roosevelt sich nicht zu verstehen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und auch morgen während des Tages, gegen Abend aber wahrscheinlich regnerisch; wechselnde, später südliche Winde.

Illinois: Heute Abend klar und im nördlichen Gebietstheile zunehmende Luftwärme; morgen Gewitterregen und kühler; Südwind.

Indiana: Heute Abend klar, morgen Gewitterregen und im Süden des Gebietes abnehmende Luftwärme; wechselnde, später südliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen klar; wechselnde, später südliche Winde.

Wiskonsin: Bis auf Regenschauer im westlichen Gebietstheile heute Abend klar; morgen regnerisch; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: 6 Uhr Abends, 70 Grad; 12 Uhr Nachts, 69 Grad; 6 Uhr Morgens, 66 Grad; 12 Uhr Mittags, 74 Grad.

Um mehr Kraft aus Ihrer Nahrung zu erhalten.

Wenn die Eingeweide mit unverdauter Nahrung angefüllt sind, so mögen wir uns viel schlechter befinden, als wenn wir halb verhungert wären.

Denn Nahrung, die zu lange in den Eingeweiden bleibt, verfault dort, gerade als wenn sie zu lange an der freien Luft geblieben wäre.

Nun, wenn Nahrung in den Eingeweiden verfault, wegen verspäteter Weiterbeförderung, was geschieht?

Die Millionen kleiner Saugpumpen, welche sich an der Innenseite der Eingeweide und Gedärme befinden, saugen Gift aus der verfaulten Nahrung, anstatt der Nahrkraft, welche sie daraus ziehen sollten.

Das Gift geht in das Blut über und verbreitet sich mit der Zeit über den ganzen Körper, falls die Ursache der Verstopfung nicht prompt aufgehoben wird.

Diese Ursache der Verstopfung sind schwache, oder träge, Eingeweide-Muskeln.

Wenn Ihre Eingeweide-Muskeln schlaff werden, so brauchen sie Bewegung um sie zu stärken — nicht Abführmittel, um ihnen die Arbeit abzunehmen.

Es gibt nur eine Art künstlicher Bewegung für die Eingeweide Muskeln.

Ihr Name ist „Cascarets", und ihr Preis ist zehn Cents per Schachtel.

Wenn Sie also dieselbe natürliche Wirkung wünschen, welche Ihnen ein Sechs-Meilen Spaziergang auf dem Lande geben würde (ohne die Ermüdung), so nehmen Sie ein Cascaret jedesmal, mit Unterbrechungen, bis Sie den gewünschten Zustand erreichen.

Ein „Cascaret" jedesmal beseitigt prompt üblen Athem oder belegte Zunge.

Versäumen Sie nicht die Westentasche Cascaret Schachtel fortwährend bei sich zu haben.

Alle Apotheker verkaufen sie — über zehn Millionen Schachteln im Jahr.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der „Sterling Remedy Company" und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC." 741

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Henke.

(10. Fortsetzung.)

Der Freiherr schien zu wachsen, ein selbstgefälliges Lächeln lag auf seinem Antlitz. „Aber natürlich! Hier ruht der Gatte der bereits neulich erwähnten Fürstin Roccaforte. Wir sind ihm großen Dank schuldig. Nicht nur, daß er uns eine Stammutter aus edelstem Blut gab und darin den Enkeln vorbildlich ward, er gründete auch dieses Erbgut, dessen Kern er mit dem noch heute bestehenden Mauer schützte, und erwarb große Ländereien. Von den Kriegsstürmen des Mittelalters, denen die Herrenburg zum Opfer fiel, brachte er unseren Namen zuerst wieder zu bedeutenden Ehren. Von jenem Zeitpunkt ab sind die Herrenburgs unlöslich mit der Geschichte dieses Landes verknüpft, im Heer wie bei Hofe nahmen sie den ersten Rang ein."

Auf Magdalenes Zügen erschien allmählich ein tiefes Roth, während ihr Vater seinen Gästen diesen nachdrücklich betonten Vortrag hielt. Unruhig zupfte sie an den nahestehenden Büschen.

Mit schmeichelhaftester Aufmerksamkeit folgte der Fabrikbesitzer den umständlichen Erklärungen — ein fast unmerkliches, spöttisches Zucken in seinen Augen entging dem Freiherrn. „Zweifellos sind Sie um dieses Denkmal zu beneiden, Herr Baron! Und solcher Verdienste halber ist Ihr Urahn in unmittelbarer Nähe des Hauses beigesetzt worden? Eine unbehagliche Nachbarschaft für meinen Geschmack! Seine Kinder müssen nicht nervös gewesen sein."

„Es geschah seiner ausdrücklichen Bestimmung zufolge", entgegnete der Freiherr eifrig. „Um den neugeschaffenen Stammsitz seinen Nachkommen für immer zu erhalten, schuf er sich selbst diese Gruft mit der Verfügung, daß sie als unverletzliches Familienheiligthum zu gelten habe."

„Man besaß viel Phantasie in jenen Zeiten!" lachte Doktor Rödern. „Welch ein Glück für diesen Herrn Udo, daß sich Rainsfeld nicht inzwischen zur Großstadt entwickelte! Dann hätten ihn die Enkel längst exmittirt. Der ihm hier gewidmete Raum würde einen hübschen Bodenwerth repräsentiren."

Verblüfft sah der Baron den Sprecher an. „Dieses nachgerade berühmt gewordene Grab zerstören? Sie scherzen wohl, Herr Doktor! Sogar der Alterthumsverein in R. bat mich im vergangenen Sommer um die Erlaubniß, es besichtigen zu dürfen, und veröffentlichte später in seinem Fachorgan auf Grund von mir erhaltener Notizen einen genauen Bericht, der fast durch alle Zeitungen ging. Dieser Fleck Erde ist sozusagen historisch. Eher als an ihn würde ich an mich selber Hand legen." Förmlich mitleidig betrachtete er den jungen Mann. „Sie können natürlich keinen Begriff davon haben, wie hoch man in unseren Kreisen derartige Ueberlieferungen hält. Gewissermaßen sind sie das Fundament unserer bevorrechteten gesellschaftlichen Stellung."

„Herrje!"

Erich biß sich auf die Lippen. „Karl!" mahnte er leise.

Hans Rödern nickte mit todternstem Gesicht. „Woher sollte mir auch ein solches Verständniß kommen, Herr Baron? Wird es doch selbst bei Ihren Standesgenossen täglich seltener!"

„Ihre anderen Vorfahren sind vermuthlich auf dem hiesigen Friedhof beigesetzt worden?" warf Erich hastig ein, als er den Bruder den Mund zu abermaliger Bemerkung öffnen sah.

„Nein. Die Herrenburgs übten zwar von jeher das Patronat über Rainsfeld aus, im übrigen blieb jedoch jede Gemeinschaft mit den Dorfleuten nach Möglichkeit ausgeschlossen. Inmitten unseres Forstes haben wir unser eigenes Erbbegräbniß."

„Also in der Nähe des Festplatzes von neulich? Da muß Ihnen unser Ansuchen unglaublich taktlos erschienen sein!"

Georg begriff, daß Erich Berndt noch nachträglich diesen Gedanken peinlich empfand. „Das ist weitab davon, Herr Berndt, tief inmitten des Waldes. Niemandem von uns fiel es ein, dieser Thatsache als störend zu gedenken."

Noch schienen dessen Bedenken nicht völlig beseitigt, er blickte zu Lore hinüber. Sie pflückte gelassen eine der blauen Immergrünblüthen, die um das Denkmal wucherten, und befestigte sie im Gürtel ihres Sommerkleides. „Auch das Leben hat sein Recht, Herr Berndt!" beantwortete sie seine unausgesprochene Frage. Nun erst fühlte er sich ganz beruhigt.

Hans Rödern ließ Magdalene mit tiefer Verbeugung an sich vorüberschreiten, als sich die Gesellschaft nach dem Hause zurückbegab. „Was fällt Ihnen denn plötzlich ein?" verwunderte sie sich lachend.

„Sie sind so furchtbar blaublütig, Baroneß! Also fürstliche Abstammung ist es, die dies wellige Haar und die dunkeln, unergründlichen Augen in die germanische Familie verpflanzt hat? Und ich weiß nicht einmal den Mädchennamen meiner Großmutter! Muß ich mich da nicht demüthig zurückziehen?"

„Spotten Sie immerhin, Herr Doktor!" Sie hielt ihm die schlanken, hartgearbeiteten Finger hin. „Sehen die auch fürstlich aus?" Ihre Lippen hatten doch ein bischen schmerzlich bei diesen Worten gezuckt.

Er faßte ihre beiden Hände mit ehrlicher Abbitte. „Das war sehr, sehr häßlich von mir! Werden Sie mir es noch einmal verzeihen können?" Er schämte sich auf einmal seiner Persiflage, der kecke Hans Rödern! Magdalene war doch unschuldig an der lächerlichen Selbstberäucherung ihres Vaters, die seinen Widerspruchsgeist herausforderte. So schlicht und theilnahmsvoll war sie dem Freunde des Bruders entgegengekommen und hätte doch wohl mehr Grund gehabt, selbstbewußt aufzutreten, als der Narr da vor ihm!

Der Freiherr ahnte nichts von den zornigen Blicken, mit denen der junge Arzt seinen Rücken bombardirte. Im erhebenden Bewußtsein, seinen Gästen genügend imponirt zu haben, war er jetzt wieder ganz der liebenswürdige Wirth.

„Ein originelles Exemplar der Gattung Mensch, dieser Edle von Herrenburg mit seinen verschimmelten Traditionen!" amüsirte sich Karl Berndt, als die Brüder dem Gasthaus zuschritten, wo ihrer der Wagen zur Heimfahrt harrte. „Ich habe lange keinen solchen Spaß gehabt, als wie er da von den Fundamenten seiner — allem Anschein nach recht wackligen — Position schwärmte."

Nachdenklich sah Erich vor sich hin. „Ich fürchte, dieser Hochmuthstick hat neben der lächerlichen äußeren Seite auch eine sehr unangenehme für die Familie des Freiherrn. Der spielt nicht wie so viele seinesgleichen nur der Welt Komödie vor; der glaubt, was er sagt, und macht mir ganz den Eindruck eines Fanatikers seiner Ueberzeugung. Sicher wissen auch seine Kinder den Vorzug ihres alten Adels zu würdigen, trotzdem schwiegen sie sämmtlich wie auf Verabredung zu den Ergüssen des Vaters. Sie mögen in diesem Punkt besondere Erfahrungen haben."

„Möglich", meinte Karl gleichgiltig. „Wenn ihn nicht gerade der Familienstolz plagt, ist er übrigens ein sehr angenehmer Gesellschafter."

„Ja, gewiß! Ich hoffe, daß wir diesen Umgang lebhaft weiter pflegen können."

„So gut gefällt er Dir?" spottete der Aeltere.

„Ach Thorheit!" Erich lachte etwas verlegen. „Sie sind doch sozusagen unsere nächsten Nachbarn."

„Herrenthal liegt uns mindestens zehn Minuten näher."

„Du vergißt nur, daß es dazwischen einen Berg zu übersteigen gibt, während der Weg nach hier ganz eben ist."

Karl starrte tiefsinnig in den Staub der Dorfstraße. „Ist er das wirklich? Vielleicht liegt zwischen Rainsfeld und Tiefenborn ein ungleich höherer Berg. Du siehst ihn nur nicht!" — —

Weiter noch war der Weg von der väterlichen Behausung bis nach dem kleinen Badeort, wohin seine Dienstpflicht den Forstassessor von Herrenburg täglich führte, und manches Mal schon hatte er eine Verwünschung in den Bart gebrummt, wenn sich die Chaussee so endlos dehnte. Kehrte er des Abends besonders ungeduldig und müde heim, so pflegte er wohl auch ohne Rücksicht auf den feuchten Boden Feld und Wiese zu überqueren, um sich die reizlose Strecke eine Viertelstunde zu kürzen. So vermied er den großen Bogen, den die Straße von der Höhe herab bis zur Grenze des Tiefenborner Anwesens beschrieb.

In den letzten Tagen dagegen mußte er es wohl weniger eilig haben, sonst hätte er gewiß nicht den sandigen Feldweg eingeschlagen, der erst zwischen grünenden Kornfeldern hin und dann vom Gipfel des theilweise abgeholzten Wäldchens ab durch niederes Unterholz führte. Denn so gelangte er schließlich an den Zaun, der das ganze langgezogene Fabrikgrundstück umfaßte, und war genöthigt, zwei rechtwinklig zusammentreffende Seiten desselben zu umgehen. Hübscher als die Chaussee war der Pfad gewiß; allein der weite Blick von der Höhe herab auf das grünende Gelände dort unten, das der Fluß durchschnitt auf seine buschigen Ufer, ja selbst auf die bläulich glänzenden Fabrikdächer und die neue Villa konnte den Wanderer die kleinen Schattenseiten des Weges vergessen machen; denn manchmal glitt der Fuß auf dem Geröll kantiger Sandsteine aus, die das bergab rinnende Wasser in der Regenzeit hier anschwemmte, überhängende Brombeerranken klammerten sich an die Kleider der Vorüberschreitenden, und der Blüthenstaub des Ginsters und der Königskerze befleckte ihm den Rock.

Und so schmal war der ungepflegte Pfad! Wenn Zwei hier mitsammen gehen wollten, würden sie sich ganz dicht aneinander schmiegen müssen. Georg von Herrenburg lächelte vor sich hin, als ihm dieser Gedanke durch den Kopf ging. Er ließ soeben das Wäldchen hinter sich und erblickte bereits zwischen den Büschen die hölzernen Latten des Zaunes. In der Fabrik herrschte tiefe Stille: es war ja Feierabend. Von hier aus konnte er den von Kohlenstaub und Schlacken geschwärzten Weg übersehen, der drunten an den Gebäuden hinlief. Er war menschenleer. Natürlich, es hätte auch einen seltsamen Geschmack verrathen, in dieser häßlichen Umgebung den schönen Abend zu verbringen. Da bot die lange, grasbewachsene Anhöhe hier oben, die von dem Berghang nur durch das Stackett getrennt war, viel angenehmeren Raum zu einer späten Promenade. Zwischen den schwanken Birken und den buschigen, jungen Nußbäumen mit den strengduftenden Blättern mußte es sich sehr hübsch wandeln, wenn die Abendsonne ihre schrägen Strahlen hindurchwarf.

(Fortsetzung folgt.)

Mulack und Kieselack.

Man schreibt aus Berlin, 21. Juni: Eine komische kleine Geschichte taucht heute in der Tageschronik Berlins auf, eine Geschichte, in der es sich um die so schwerwiegende Frage handelt, ob der Name Mulack oder Kieselack mehr Anspruch auf ästhetischen Reiz hat. Urberlinische Namen sind beide, und sie hätten so schön in Eintracht nebeneinander bestehen können, wenn nicht eben der Streit jetzt dazwischen gekommen wäre — der Streit nämlich um einen Straßennamen im Norden der Stadt. Seit zwei Jahrhunderten heißt da eine kleine Straße nach dem Namen des ersten Hausbesitzers jener Gegend, nach einem Maurermeister Jakob Mulack, und sie hat sich in dieser Benennung, die ursprünglich Mulacksgasse und später Mulack-Straße geschrieben wurde, einen Ruf gemacht, von dem der Sprichwörterschatz Berlins und seine lokalen Kouplets mit Vorliebe singen und sagen. Die Straße der Fleischerherberge, der Schlächtergesellen, der echtberlinischen Kleinbürger, nördlichster Norden, wird immer noch am liebsten mit diesem einen Namen gekennzeichnet, trotzdem die Arbeiterviertel längst über diese ehemalige Peripherie hinausgewachsen sind. Und das ist es nun gerade. Das wollen sich die Mulackstraßen-Bewohner nicht länger gefallen lassen, und sie verlangen vom Magistrat in Resolutionen und Petitionen, daß man ihnen zur Auffrischung ihres Renommes auch einen neuen Namen gebe. Damit haben sie garnicht unrecht. Sie könnten darauf hinweisen, daß man in den neuen Theilen der Stadt jetzt einen sehr vernünftigen Grundsatz der Straßenbenennung durchführt und an der einen Stelle ein Dichterviertel, an anderer ein Straßennetz mit bayerischen oder anderen Städtenamen anlegt. Goethe-, Wieland-, Nürnberger-Straße sind schon da; etwas anderes dieser Art, könnte man denken, ließe sich nun für die gekränkte Mulackstraße vorschlagen. Dante z. B. wäre noch frei. Da kommt nun aber die Petition mit einer Ueberraschung. Sie wünscht den Namen Kieselackstraße. Allen Ernstes. Das mag nun einen tieferen Grund haben, den wir nicht kennen. Aber der Magistrat, so steht zu befürchten, wird den ästhetischen Unterschied zwischen Mulack und Kieselack nicht verstehen und vielleicht finden, daß der eine Name so gut wie der andere abgegriffen werden kann, und daß es überhaupt nur darauf ankommt, was wir aus einem Namen machen. Und auch das ist, wie Philosophen alter Zeiten festgestellt haben, nicht unrichtig.

— Im Kaffeekränzchen. — Nachbarin (leise): „Eine schäbige Familie; sehen Sie nur, wie die Servietten gestopft und geflickt sind!" — Dame: „Ja, und die haben sie sich außerdem noch von mir geliehen!"

Seit 53 Jahren hat das Bitters leidende Leute geheilt von Schlechtem Appetit, saurem Aufstoßen, Biliösität, Unverdaulichkeit Dyspepsie, Uebelkeit, Krämpfen, Diarrhoe, oder weiblichen Leiden. Versucht es heute.

Lokalbericht.

Yates und Lorimer.

Haben sich beide in's Gefecht gestürzt.

Angeblicher Bestechungs-Versuch.

Der Ex-Gouverneur wirft ihn den „Leuten vom Washington Park Rennklub" vor. — Lorimer rühmt sich, das Fleischbeschau-Gesetz verbessert zu haben.

Die republikanische Primärwahl-Kampagne ist nunmehr im vollen Gange. Ex-Gouverneur Yates hielt gestern, in der Gordon-Halle an Emerald Ave. und 43. Str., seine erste Rede gegen Cullom und Lorimer; Herr Lorimer sprach in einer Zeltversammlung an 42. und Kolorado Ave., und sein Mitbewerber um die Kongreßnomination des 6. Bezirk, Ex-Alderman Friestedt, erklärte vor einer „Nachbarschafts-Versammlung" in der Wohnung des Kanzleivorstehers Cahill vom Nachlassenschafts-Gericht, weshalb er's für wünschenswerth hält, daß der Herr Lorimer nicht wiedernominirt werde.

Yates' Antrittsrede.

Ex-Gouverneur Yates ist zwar schon seit Monaten unterwegs, um in öffentlichen Reden gegen seines Freundes Cullom Wiedererwählung in den Bundes-Senat zu eifern, aber er hat erst jetzt den Schauplatz seiner rednerischen Thätigkeit nach Chicago verlegt. In der gestern von ihm gehaltenen Antrittsrede versicherte er, daß die Behauptung unbegründet wäre, er hätte sich vor zwei Jahren für die Unterstützung, welche er Deneen auf dem Staatskonvent geben ließ, die Zusicherung geben lassen, daß dieser seine Bewerbung um die Senatorenwürde unterstützen werde. Das damalige Bündniß zwischen ihm und Deneen wäre einfach durch die Erwägung zustande gekommen, daß es nicht hübsch gewesen sein würde, wenn die beiden Mehrheitsgruppen der Partei-Organisation sich von den beiden Minderheitsgruppen hätten unterkriegen lassen. Führer der Chicagoer Mehrheitsgruppe sei Deneen gewesen, Führer der Mehrheitsgruppe aus dem Innern des Staates er, Yates; an der Spitze der Chicagoer Minderheitsgruppe hätte Lorimer gestanden; die Minderheit aus dem Innern des Staates hätten die unter Culloms Kontrole stehenden Bundesbeamten mit ihrem Anhang gebildet. — Er, Yates, habe damals die Gouverneurswürde einem Chicagoer verschaffen helfen; er rechne deshalb auf eine gewisse Dankbarkeit auf Seiten der Chicagoer, die sich eigentlich daran erinnern sollten, daß es Cullom war, der vor dreißig Jahren, indem er die Wiedernomination des Herrn Beveridge verhinderte, Chicago um die Gouverneurschaft des Staates brachte. — Man wundere sich vielleicht darüber, daß er dem Herrn Cullom aus seinem Zusammengehen mit Lorimer einen Vorwurf mache, während vor einigen Jahren doch auch er, Yates, mit Lorimer auf gutem Fuße gestanden hätte. Es wäre aber zwischen diesen beiden Fällen ein beträchtlicher Unterschied — vor einigen Jahren sei Lorimer der anerkannte Führer der republikanischen Partei-Organisation von Cook County gewesen; als Cullom sich mit Lorimer zusammenthat, sei dieser als Führer abgesetzt gewesen, und indem Cullom trotzdem zu ihm hielt, habe er das Prinzip der Mehrheits-Herrschaft verletzt und an dessen Stelle die Willkürherrschaft einer gewaltthätigen Minderheit zu setzen versucht. — Herr Yates stellte fest, daß Herr Cullom es gegenwärtig rathsam befände, vor der Oeffentlichkeit seinen Freund Lorimer zu verleugnen, trotzdem bliebe es aber Thatsache, daß eine Stimme für Cullom gleichbedeutend sein würde mit einer Stimme für Lorimer und umgekehrt. Falls man Cullom abermals in den Senat schickte, würde man damit Lorimer zum ungekrönten König von Illinois machen. — Redner ging auf die Gehässigkeit ein, mit welcher er vom „Chronicle", dem Blatte des Herrn Walsh, behandelt werde. Diese Gehässigkeit, sagte er, dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß er, Yates, vor einigen Jahren eine Summe von $50,000 zurückgewiesen habe, die ihm von Dan Hogan, damaligem Registrator der Staatsbehörde für Getreide-Inspektion, angeboten worden sei, im Falle er sich verpflichten würde, ein Gesetz gutzuheißen, durch welches das Wettgeschäft auf Rennbahnen legalisirt hätte werden sollen. Hogan hätte ihm diese Bestechung im Namen der „Leute vom Washington Park Rennklub" angeboten, unter denen man in erster Linie den biederen Walsh zu verstehen hätte. — Redner versprach, heute und an den nächstfolgenden Tagen verblüffende Enthüllungen über Art und Wesen der Cullom-Klique zu machen.

Lorimers Rechtfertigung.

Der Abgeordnete Lorimer vertheidigte sich in der gestern von ihm gehaltenen Kampagnerede gegen den Vorwurf, daß er jüngst im Kongreß gar zu eifrig für die Schlachthausmagnaten eingetreten sei. Dieser Vorwurf, sagte er, werde mit einem Hinweis auf die Opposition begründet, welche er gegen verschiedene Bestimmungen gemacht, die in dem von Senator Beveridge herrührenden Entwurf für die Fleischbeschau-Vorlage enthalten gewesen seien. Er bestreite nun diese Opposition durchaus nicht, sondern sei ganz im Gegentheil stolz darauf. Er sei wohl der einzige Kongreß-Abgeordnete, der je in den Chicagoer Schlachthausanlagen als Arbeiter thätig gewesen sei; infolge dieses Umstandes sei er aber auch mit den einschlägigen Verhältnissen gründlich vertraut. Er habe sofort bemerkt, daß die Beveridge-Bill Ungereimtheiten der schlimmsten Art enthielt. Wäre sie zum Gesetz gemacht worden, so hätte es z. B. einem Manne in Kansas City, Kas., der jenseits der Straße, in Kansas City, Mo., ein Stück Fleisch kauft, passiren können, daß er zu mehrjähriger Zuchthausstrafe und hoher Geldbuße verurtheilt worden wäre, nur weil der betr. Fleischhändler es versäumt hätte, das Fleisch mit der Etikette zu versehen, welche die Beveridge-Vorlage für den zwischenstaatlichen Handel vorgeschrieben haben würde. Er, Lorimer, habe den Präsidenten Roosevelt auf diesen und andere Fehler der Vorlage aufmerksam gemacht, habe dann gemeinsam mit Sprecher Cannon und dem Vorsitzer Wadsworth vom Ausschuß für Ackerbau-Angelegenheiten die Vorlage umgearbeitet, und in der Form, welche diese dann bekommen, sei sie schließlich von beiden Häusern angenommen und vom Präsidenten unterzeichnet worden. — Redner vertheidigte sich gegen den Vorwurf korrupter Praktiken, der so oft gegen ihn erhoben wird. Man habe ihm bisher noch keine unehrenhafte Handlung nachzuweisen vermocht, sagte er, und seine Ankläger pflegten sich auf unbestimmtes Gerede zu beschränken. Falls Jemand etwas gegen ihn vorzubringen habe, so möge er während dieser Kampagne in sein Zelt kommen und öffentlich loslegen; er, Lorimer, sei bereit, einem Jeden Rede und Antwort zu stehen. — Die Opposition, welche ihm in seinem eigenen Bezirk von Leuten gemacht wird, die früher zu ihm gestanden haben, Leuten z. B. wie dem früheren Ald. Ruxton und Charles Woodward, führte Redner darauf zurück, daß er in letzter Zeit nur wenig Aemter mehr zu besetzen und Kandidaturen zu vergeben gehabt hätte. So lange er die Macht in den Händen gehabt, sei man vor ihm gerutscht, jetzt werfe man mit Steinen oder doch mit Schmutz nach ihm.

Lorimers Gegner.

Der „Nachbarschafts-Versammlung" in der Wohnung des Gerichts-Sekretärs Cahill wohnten zahlreiche bekannte Parteigänger bei, darunter der frühere Postmeister Coyne, die als Anwärter auf Legislatur-Kandidaturen auftretenden Herren Frank L. Wood und C. C. H. Zillmann, E. C. Mapledoram und George L. Walker, der den Vorsitz führte. Herr Friestedt führte in seiner Ansprache aus, daß es endlich an der Zeit sein dürfte, der Lorimer'schen Kliquen-Wirthschaft ein Ende zu machen. Das „Hauptverdienst", dessen Lorimer sich rühmen könne, bestehe darin, daß er einer kleinen Anzahl von zumeist ziemlich anrüchigen Berufspolitikern immer wieder einträgliche Stellen verschafft habe. Zu diesem „inneren Ring", den Lorimer in der Partei gebildet, gehörten Leute wie der jetzt unter Kriminalanklage stehende frühere Kreisgerichts-Sekretär John A. Cooke und dessen Bruder, der frühere Superintendent der Westseite-Parkverwaltung William Cooke; der County-Kämmerer Monaghan und Edward J. McCarthy, der Chefclerk in der County-Kämmerei; Joseph B. Bidwill, der frühere Chef-Inspektor der Lagerhaus-Kommission, und Thomas O'Shaughnessy, der kürzlich zum Abschätzer im Zollamt ernannt worden ist. — Herr Friestedt kündigte an, daß in nächster Woche auch er Zelt-Versammlungen veranstalten werde. — Ein Kampagnezelt hat sich übrigens auch Ald. Badenoch angeschafft, der als Gefolgsmann Lorimers die republikanische Nomination für das Amt des County-Schreibers zu erlangen hofft.

Sind Alle für Bryan.

Der Iroquois- und der Jefferson-Klub, die sich anfänglich um die Ehre gestritten haben, den von seiner Reise um die Welt heimkehrenden Wm. J. Bryan in Chicago zu bewirthen, haben jetzt beschlossen, sich in diese Ehre zu theilen. Der Iroquois-Klub wird ein Gabelfrühstück und einen öffentlichen Empfang zu Ehren des Gastes veranstalten, und der Jefferson-Klub ein Bankett im Auditorium. Die Vorbereitungen für die Veranstaltungen nimmt ein gemeinsamer Ausschuß beider Vereinigungen in die Hand; den Iroquois-Klub vertreten darin die Herren Rivers McNeill und Robert Somerville und den Jefferson-Klub die Herren Clarence S. Darrow, Geo. A. Schilling, Theodore Nelson und William Slack. Diese Sechs werden wahrscheinlich auch nach New York reisen, um Herrn Bryan zu begrüßen, sobald er an's Land tritt. Es werden aber noch weitere Abordnungen von Illinois zur Stelle sein, und zwar: ein Hunderter-Ausschuß, vom demokratischen Staats-Komite ernannt; ein Zwanziger-Ausschuß von Harrisons „Bryan League of Cook County"; ein Zehner-Ausschuß der Burke'schen „County Democracy".

Notizen.

Herr Yates spricht heute Abend in der Odd Fellows-Halle, 3335 State Str., Herr Lorimer hat sein Zelt für heute Abend an 22. Str. und Ridgeway Ave. aufschlagen lassen.

Die Federation of Labor von Springfield hat zu ihrem Piknik am Arbeitertage sowohl den Senator Cullom wie den Ex-Gouverneur Yates als Redner eingeladen. Beide Herren haben versprochen, der Einladung nachzukommen.

Der Deneen-Klub der 5. Ward will versuchen, dem Ex-Ald. Litzinger die Vertretung der Ward im republikanischen Countykomite zu verschaffen.

Gegen die Zulassung von Herbert D. Crocker als Bewerber um die republikanische Senats-Kandidatur im 25. Bezirk ist bei der Wahlbehörde ein Protest eingelaufen. Die Anmeldung Crockers weist angeblich nicht die erforderliche Anzahl von Unterschriften auf.

Es fehlt Etwas. Euer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verräth es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr Eure Zuflucht nehmt zu

—— Forni's ——

Alpenkräuter-Blutbeleber,

dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. Ist kein Ladenhüter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verkauft.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein Apartementgebäude an Center Str. u. Seminary Ave. für $165,000 verkauft.

Das vierstöckige Apartment-Gebäude an der Nordostecke von Center Str. und Seminary Ave., eines der größten auf der Nordseite, wurde gestern von Frederick Schroeder u. Niels Buck für $165,000 an Ludington Patton von Milwaukee verkauft. Das Haus bedeckt eine Fläche von 264 bei 125 Fuß, fast ein halbes Geviert, und hat Südfront. Es ist mit $90,000 belastet.

Herbert J. Campbell von Riverside, der das Backsteinhaus 546—550 Wabash Ave. letzte Woche kaufte, hat es an Frederick S. Fish von South Bend übertragen.

Evelyn M. Richy hat an Cadwell D. Carson das 191 Fuß südlich von Wilson Ave. an Clifton Ave. gelegene Apartmenthaus, 50 bei 95 Fuß, Ostfront, für $31,000 ver ktafu.nr.).8w front, für $30,000 verkauft. Es ist mit $7000 belastet.

Morris Drosdowitz hat von Emma M. Gordon und Anderen das Ladengebäude an der Nordwestecke von Milwaukee und Elston Ave., mit Südwestfront an Milwaukee Ave., für $30,000 gekauft.

Vorwärts — Marsch!

Das heutige Marschziel für die Truppen aus Fort Sheridan ist Gibson, Ind.

Kurz nach Tagesanbruch setzten heute die zwei Bataillone des 27. und die zwei Kompagnien des 4. Infanterie-Regimentes von Fort Sheridan, die an 67. Str. und Stony Island Ave. ihr Lager bezogen hatten, den Marsch nach Indianapolis fort. Heute sollen sie 14 Meilen marschiren und in Gibson, einem Städtchen in Lake County, Ind., Halt machen. Zwei Kompagnien sind mit dem „Merriam" Packtornister ausgestattet, mit welchem die Heeresleitung Versuche anstellt. Die Leute beklagen sich bitter darüber, daß die Holzstäbe, zwischen denen der eigentliche Packen angebracht ist, sie wund drücken. Daß gestern zwei Mann der Kompagnie C fahnenflüchtig wurden, wird direkt auf die Ankündigung zurückgeführt, daß jene Kompagnie den beschwerlichen „Affen" noch mehrere Tage zu schleppen haben werde.

Von Feuer bedroht.

Schüler einer Handfertigkeits-Schule müssen flüchten.

Zwischen den Wänden, welche den Amtsraum des Vorstehers von seinen Privatzimmern trennen, brach in der Illinois Handfertigkeits-Schule in Glenwood, einer der schönsten derartigen Anstalten im Staate, am frühen Morgen Feuer aus. Die schlafenden Knaben wurden aufgeschreckt und flüchteten in ihren Nachtkleidern aus den Schlafzimmern. Die aus fünfzig der älteren Knaben bestehende freiwillige Feuerwehr ging so thatkräftig und mit so gutem Erfolge ans Werk, daß sie mit Hilfe der in der Anstalt beschäftigten Männer das Feuer ohne auswärtige Hilfe unterdrückte. Die Beamten der Schule hatten vorsichtshalber nach Glenwood um Hilfe telephonirt, die sich aber als überflüssig erwies. Zu Schaden kam Niemand. Der Verlust wird auf $250 geschätzt.

Entweder — oder.

Forderungen der bei der Union Traction Co. angestellten Heizer.

Die Heizer der Union Traction Co. haben gestern über die Haltung abgestimmt, welche sie in der Lohnfrage einnehmen wollen. Sie hatten eine Aufbesserung von 1c die Stunde verlangt, und der Betriebsleiter Roach hatte sie auf den Dezember vertröstet. Sie haben nun beschlossen, darauf zu bestehen, daß ihnen die verlangte Lohnaufbesserung sofort gewährt werde, oder daß man ihnen für den 1. Dezember eine Zulage von 2½c die Stunde zusichere.

Muß Platz machen.

Der alte Fultonspeicher, eines der Wahrzeichen im Speicher-Distrikt Chicagos, soll abgerissen werden, um einem Frachthause der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn Platz zu machen. Das Gebäude, an Kinzie und Canal Str., wurde vor beinahe fünfzig Jahren gebaut und nach dem Erfinder des Dampfschiffs genannt.

— Originelle Abweisung. — Die Zofe einer Schauspielerin meldet Nachmittags drei Uhr ihrer Herrin: Der Herr Baron von Steinberg ist da, er bittet um die Erlaubniß, sich Ihnen persönlich vorstellen zu dürfen. — Schauspielerin: Sagen Sie ihm, daß ich ihn jetzt leider nicht empfangen kann, — ich bin nicht für Nachmittagsvorstellungen.

Riverview Park.

Im Riverview Park konzertirt zur Zeit Weils berühmte Kapelle aus St. Louis täglich zweimal mit großem Erfolge. Der prächtige Park bildet jeden Nachmittag und Abend das Ziel von Tausenden, die Erholung in frischer, freier Luft in den schönen Baumgängen und Hainen und den grünen Rasenflächen suchen oder Zerstreuung bei den vielerlei Sehenswürdigkeiten und Belustigungen. Kein anderer Vergnügungspark kann sich des Vorzugs einer so schönen Lage und so schöner wirklicher Parkanlagen rühmen, und was die dargebotenen Zerstreuungen betrifft, so lassen sie weder an Zahl noch an Gediegenheit zu wünschen übrig. Für alle Altersstufen ist Gelegenheit vorhanden, sich zu amüsiren, und viele der Schaustellungen bieten gleichzeitig belehrendes Interesse, wie z. B. das Igorrotendorf, der Thierzirkus, die Straußen- und Alligatorenfarm, die Reisen vermittelst beweglicher Bilder u. s. w. Neben einer großen Zahl von anderen Schaustellungen bieten die alte Mühle, die Scenic Railway, die russische und die Riesenschaukel und vieles Andere besonders für die jüngere Welt ein willkommenes Vergnügen. Wer im Park speisen will, dem ist auch hierzu Gelegenheit geboten, und zur Bequemlichkeit von Eltern, die ihre Kinder nicht überall mitnehmen wollen, ist eine Kinderbewahranstalt unter zuverlässiger Leitung vorhanden.

White City.

Wilds Luftschiff „Eagle" bildet nach wie vor eine der Hauptattraktionen des großen Vergnügungsplatzes White City. Der kühne Luftschiffer unternimmt jeden Tag, falls Wind und Wetter günstig sind, seine Fahrten, bewundert von Tausenden, die das interessante Schauspiel mit gespanntestem Interesse verfolgen. Liberatis Kapelle, die jetzt konzertirt, ist eine treffliche Organisation und hat sich schnell sehr beliebt beim Publikum gemacht. Starken Zuspruchs erfreut sich der Hippodrom, der ohne Eintrittsgeld zugänglich ist, und daß auch die unzähligen anderen Schaustellungen gute Geschäfte machen, ist nur natürlich, denn alle sind erstklassig und bieten den Besuchern den vollen Werth des Eintrittsgeldes. Das große Feuerwerks-Schauspiel „Die letzten Tage von Pompeji", das jeden Abend um 8:30 Uhr zur Aufführung kommt, übt ungeschwächte Anziehungskraft aus. Es ist ein wirklich sehenswerthes Schauspiel. Die Besucher haben nach seiner Beendigung freien Eintritt in die White City, in der sie sich dann noch zwei Stunden amüsiren können.

Relic House.

Wer einen Abend in anregender Umgebung verbringen will, wird es nicht bereuen, seine Schritte nach dem wohlbekannten Erholungslokal Relic House an N. Clark Str., gegenüber dem Lincoln Park, gelenkt zu haben. Jeden Abend werden die Gäste dort durch Konzert der Hauskapelle unterhalten, und der freundliche Wirth, Herr John Weis, versteht es, auch in jeder anderen Hinsicht den Besuchern den Aufenthalt angenehm zu machen. Das Relic House erfreut sich infolgedessen eines großen Kreises von Stammgästen und regelmäßigen Besuchern.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Aus Vereinskreisen.

Beckers Grove wird am nächsten Sonntag das Ziel des Alemannia Frauenvereins bilden, der dort seinen Mitgliedern und Freunden nebst Familien ein Piknik gibt. Für die Sieger bei den verschiedenen Wettspielen, wie Preiskegeln und Wettlaufen, sind viele schöne Preise ausgesetzt, und auch für gute Tanzmusik und Erfrischungen hat ein erfahrner Festausschuß bestens gesorgt. Der Anfang des Festes ist auf elf Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Zum Festplatz fährt man mit der 12. Str.-Linie bis 52. Str. und von dort mit der La Grange-Linie.

Am 2. August veranstaltet der Augusta Frauenverein auf der kleinen Insel im Humboldt Park ein Basket-Piknik, das den Theilnehmern viel Vergnügen verspricht. Der Festausschuß ist bemüht, den Ausflug so unterhaltend und gemüthlich zu gestalten, wie irgend möglich. Alle Freunde des Vereins sind zur Betheiligung eingeladen.

Der Magdeburger Klub und der Fortschritt Pleasure Klub feiern am 26. August ihr Piknik und Sommernachtsfest in dem schönen May Fair-Park, am Endpunkte der Elston Ave.-Linie gelegen. Der Festausschuß, der keine Mühe bei seinen Arbeiten gescheut hat, ist fest überzeugt, daß das Fest eines der schönsten in diesem Sommer werden wird. Belustigungen aller Art werden vorbereitet, und bei den Preisspielen werden viele werthvolle Preise zur Vertheilung kommen. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

Der Trierische Unabhängige Bruderbund von Chicago hat folgende neue Beamte gewählt: Peter Butzen, Präsident; Peter Becker, Vizepräsid.; John Felten, Finanzsekretär; Anton Mueller, korresp. Sekretär; John Niederehe, Schatzmeister; John J. Blindauer, Peter Moßmann, Nick. Hoffmann, Hans Boecklin, Math. Blindauer, Verwaltungsrath; Dr. F. W. Rohr, Vereinsarzt; Nik. Weber und Nik. Thielen, Marschälle; Peter Berg und Frank Schmitt, Thürwachen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ein Gasanstalt-Handel.

Boston, 18. Juli. Im Bundeskreisgericht wurde heute der Standard Oil-Millionär Henry H. Rodgers von New York verurtheilt, der Bay State Gas Co. $1,500,000, die Hälfte des Geldes, zurückzuzahlen, welches er bei dem Verkauf der hiesigen Gasanstalt erlangt hatte.

Geschäftshaus eingeäschert.

Iowa City, Ia., 18. Juli. Im nahen Kalona ist gestern Abend ein großes Geschäftsgebäude abgebrannt. Verlust $75,000.

Ausland.

Eugen Richters Nachfolger.

Der politische Handel des Zentrums.—Vom Bundesschießen in München. — Prächtige Worte.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Juli. Mit Spannung wird der morgen stattfindenden Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Hagen-Schwelm, welche durch das Ableben Eugen Richters nothwendig geworden, entgegengesehen. Das Zentrum, welches mit den Freisinnigen für die im Kreise Altena-Iserlohn erlittene Schlappe quitt werden will, hat den Nationalliberalen im Hagener Kreise, deren Kandidat Moldenhauer ist, den Vorschlag gemacht, diesen „Kulturkämpfer" fallen zu lassen und ihn durch Bassermann oder einen anderen Gesinnungsgenossen zu ersetzen. Gehen die Nationalliberalen auf diesen Vorschlag ein, dann will das Zentrum ohne Weiteres den nationalliberalen Kandidaten unterstützen und keinen eigenen Kandidaten aufstellen. Dadurch würden dann die Freisinnigen von der Stichwahl ausgeschieden werden. Das Zentrum fügt seiner Erklärung hinzu, daß es den Freisinnigen, sollte er in die Stichwahl kommen, auf keinen Fall unterstützen werde, womit die Erwählung des Sozialdemokraten zur Gewißheit würde.

Glänzend verläuft das 15. deutsche Bundesschießen in München. Die Ausschmückung der Häuser war von Künstlern geleitet worden. Auch der Festzug trug ein künstlerisches Gepräge durch die Einführung volksthümlicher Gruppen, alter Schützenkompagnien und ihrer Fahnen. Eine große Ehrung war den aus New York erschienenen Schützen zu Theil geworden. Sie eröffneten den Festzug, und ihnen folgten russische, schweizerische und österreichische Vereine. Der greise Prinzregent Luitpold nahm vom Balkon des Residenzschlosses die Parade ab, die im Beisein einer riesigen Menschenmenge den gelungensten Verlauf nahm. Später erfolgte die offizielle Eröffnung des 15. deutschen Bundesschießens durch den Prinzregenten auf der Theresienwiese.

Bei dem Festmahl hielt Prinz Ludwig, der älteste Sohn des Prinzregenten, eine Rede. Er ermahnte die Oesterreicher, sich an das aus der schwarzgelben Monarchie erschienene Kontingent wendend, zur Einigkeit. Sie sollten, sagte er, das Beispiel der Schweiz nachahmen, deren Bevölkerung ebenfalls aus verschiedenen Nationalitäten bestände. Der Prinz begrüßte Oesterreich-Ungarn als den treuesten Bundesgenossen des Deutschen Reichs.

Sodann ermahnte der Redner die Reichsdeutschen zur Einigkeit, damit die schweren Aufgaben der inneren Politik gelöst und die widerstreitenden Interessen ausgeglichen werden könnten. Wörtlich sagte der Prinz:

„Ein glänzendes Beispiel bietet der Prinzregent. Er vergißt nicht, was er dem Kaiser und dem Reiche schuldig ist. Gewiß vergißt er auch nicht, was er dem eigenen Lande schuldig ist. Ebenso vergißt der Kaiser nicht, was er Preußen schuldig ist. Aber als Kaiser ist er mehr als irgend ein anderer Bundesfürst gebunden, seine Verpflichtung für das allgemeine Wohl zu erfüllen."

Im Kommando des kleinen Kreuzers „Bremen", welcher zur amerikanischen Station der deutschen Marine gehört, tritt ein Wechsel ein. Fregatten-Kapitän Koch, der bisherige Kommandant, ist heimberufen worden, und an seine Stelle tritt Korvetten-Kapitän Alberts.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Eriebahn hat 1600 und die Standard Steel Car Co. 500 neue Frachtwagen im Osten bestellt.

— Zu den neuen Nationalbeamten der Ver. Förster zählen folgende Chicagoer: R. C. Sherrard, Frank Areng und Fred Kroll.

— $400,000 Schulden der verkrachten Tennent Shoe Co. von St. Louis waren nach Ermittelungen von Sachverständigen alsBestände gebucht.

— Furchtbare Hitze und schwerer Regensturm in New York gestern: Drei tödtliche Hitzschläge und ein tödtlicher Blitzschlag.

— In Chicago und Philadelphia stellt sich die Rettung einer jeden Seele für die Baptisten-Kirche auf einen Dollar, in Atlanta, wo viele Neger sind, auf 25 Cents.

— Die Inland Preß Association will Staatsgeneralanwalt Stead ersuchen, gegen den angeblichen Trust der Zeitungspapierfabriken einzuschreiten.

— Aus dem Heim einer New Yorker Millionärin, deren Name geheim gehalten wird, sind Diamanten im Werthe von $50,000 entwendet worden. Die Polizei sucht nach dem Thäter.

— Zwei Schwarze wurden gestern in Natchez, Miss., hingerichtet.

— Seit dem 1. Mai sind im ganzen Lande 221 Personen ertrunken, allein 37 in Chicago.

— 5000 Arbeiter sind am Ausbau der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn durch Montana thätig. Der Bau soll $3,000,000 kosten.

— Durch Genuß von Limonade zu der Wasser aus einem alten Brunnen benutzt worden war, sind in Everts, S. D., 100 Piknikbesucher am Typhus erkrankt.

— Gouv. Folk von Missouri hielt gestern Abend vor dem Staatsverbande der Geschäftstreibenden in Jefferson City, Mo., eine Rede gegen das „Mail Order"-Geschäft. Er meinte, man solle die Kirche im Dorf lassen.

—Bei Linden, Mich., wurden der Farmer Barnum und seine Frau von einem Grand Trunk-Zuge tödtlich verletzt; drei Nachbarn Barnums fanden in jener Gegend in letzterer Zeit unter gleichen Umständen den Tod.

— „Seelenretter" Best in Marion, Ind., raufte sich in einer Betversammlung mit einem störrischen Ungläubigen, und Frauen und Kinder flohen aus dem Zelt. Schließlich predigte der Pastor weiter.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Chicago 6, New York 2; Pittsburg 1, Philadelphia 4; Cincinnati 12, Boston 4; St. Louis 7, Brooklyn 1. „American League" — Boston 3, Detroit 5.

— Weitere 4. Juli-Opfer: Frau Aken, Herrin, Ill.; W. Frinkley, 9 Jahre, Ravenna, O.; Frau Nifford, Kansas City, Mo., sämmtlich an Mundsperre gestorben; Frau W. J. Snyder, Fort Wayne, Ind.

— Die Vereinigten Baugewerke in New York drohen mit Streik, falls nicht die einer nicht anerkannten Gewerkschaft der Röhrenleger angehörigen Arbeiter entlassen würden. Ein solcher Streik würde 50,000 Bauhandwerker arbeitslos machen.

— Ethel Griffith Seybert von Chicago wurde in South Bend, Ind., von Franklyn Seybert geschieden. Die „Wasserheil"-Methode spielte in dem Falle eine bedeutende Rolle.

— Während schweren Sturmes prallte bei Newport News, Va., gestern der norwegische Dampfer „Guernsey" gegen das Schlachtschiff „Rhode Island". Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

— Die Atlantic Telephone Co. sucht in der Stadt New York um eine Fernsprech-Gerechtsame nach und erbietet sich zur Zahlung von $3,180,000 an die Stadt, sowie zur Einrichtung von Fernsprechern in Privatwohnungen zu $12 Jahresabonnement.

— Die deutschen Eheleute Diedrich und Johanne Einfeldt in Kankakee, Ill., hatten, er als Bahnarbeiter und sie als Waschfrau, $15,000 zusammengescharrt, um im hohen Alter vor Lebenssorgen geschützt zu sein. Demnächst sollte diese Ruhezeit beginnen, gestern starb die Frau, am Waschzuber.

— Jas. Creighton Ward heirathete die schwerreiche Janet Ward in New York, weil sie ihm angeblich als Preis $50,000 versprochen hatte. Janet ließ sich scheiden, und Creighton klagte auf $50,000. Ein von ihm am Tage vor der Hochzeit der Braut geschriebener Liebesbrief wurde bei der Verhandlung gestern vorgelegt und daraufhin die Klage abgewiesen.

— Keime aus Chicagoer Büchsenfleisch, welche der städtische Chemiker von Cleveland, O., einem Meerschweinchen einimpfte, hatten den Tod des Thieres zur Folge. Jetzt sollen mit Kaninchen gleiche Versuche gemacht werden. Der Gesundheitsbeamte Dr. Friedrich versichert, daß jenes Experiment noch nicht beweise, daß das Büchsenfleisch gesundheitsschädlich sei.

— Zu allgemeiner Ueberraschung der Bundesanwälte haben die Großgeschworenen in Cleveland keine Anklagen gegen J. J. Grammer im Standard Oil-Frachtrabattfall erhoben. Grammer ist Verkehrsleiter und Vizepräsident der New Yorker Zentralbahn. Gegen die Lake Shore Bahngesellschaft und die Standard Oil Co. soll ein neues Verfahren eingeleitet werden.

— Lonie Meyer heirathete vor zehn Jahren in Ilian, N. Y., den auf der elterlichen Farm angestellten Knecht Chas. Simmons, verließ ihn, wurde in New York Krankenpflegerin und heirathete einen jungen Mediziner, Dr. Johner, der jetzt in Burlington, Vt., viel Geld verdienen soll. Unlängst strengte Simmons in aller Stille, um die Treulose zu schützen, eine Scheidungsklage an, doch wurde das Dr. Johner hintertragen, und jetzt klagt auch er.

— Burton W. Gibson, Anwalt der Frau L. D. Stenton und ihrer Tochter, Frau Alice Kinnan, zur Zeit, als diese vor dem Heim ihrer Mutter in einem Villenvorort von NewYork erschlagen wurde,ist unter dem schweren Verdacht, der Mörder zu sein, verhaftet worden. Seine Finanzgeschäfte mit den Frauen sollen für diese sehr unvortheilhaft gewesen sein. Gibson hat jedoch ein nahezu vollständiges Alibi darüber, wo er sich am Abend der Bluthat aufhielt, erbracht.

— Jas. Oliver in Wichita, Kas., legte sein ganzes Vermögen, $20,000, in der Casey-Garst Wholesale Candy Co. in jenem Ort an, angeblich auf den Rath des PräsidentenNaftzger von der Vierten Nationalbank. Das Geld wurde zur Tilgung einer Schuld bei der Bank benutzt. Dann fallirte die Firma, Oliver erschoß deren Leiter, J. D. Casey, wurde freigesprochen, und als er von Naftzger Beistand für seine darbende Familie verlangte und ihn schließlich bedrohte, verhaftet. Unter dem Druck einer Massenversammlung ist der Mann jetzt freigelassen worden.

— Elf weitere Blatternerkrankungen auf der Panamakanalzone heute, aber keine Todesfälle.

— Die Einrichtung von Funkentelegraphstationen an der ganzen Pazifikküste, von San Diego nördlich, durch die Bundesregierung nähert sich der Vollendung.

— Von Chicago sollen letzten Mittwoch 104 Arbeitslose von Schleppern nach San Franzisko gesandt worden sein, um auf Schiffen an Stelle streikender Seeleute Dienst zu thun.

— Kavalleriekapitän Wm. Yates wurde gestern bei einer Uebung unweit Boise, Idaho, vom Gaul geworfen, erlitt einen Schädelbruch und ist heute gestorben. Er war 35 Jahre alt.

— Auf einem Bahnhofe in Boston wurde gestern der deutsche Botschafter von Sternburg von der Hitze überwältigt. Er erholte sich in einem Hospital sehr bald und konnte Abends nach New York abreisen.

— In Staunton, Va., hat der Stadtrichter Holt das neue Gesetz, wonach die Bahngesellschaften nur zwei Cents die Meile Fahrgeld berechnen dürfen, als gegen den 14. Zusatz zur Bundesverfassung verstoßend für ungiltig erklärt.

— Konrad Schirmer, 19 Jahre alt, New York, brachte seinem Vater heute früh tödtliche Schnittwunden bei, als dieser ihn aus der Wohnung seiner Braut, Klara Lazarus, holen wollte und durchzuprügeln versuchte. Der Alte wollte von der Verbindung nichts wissen.

— In San Franzisko wollen die Elektriker im Dienst der Straßenbahnen um acht- statt zehnstündige Tagesarbeit streiken. Die geforderte Lohnerhöhung von $3.50 auf $3.75 den Tag war ihnen zugestanden worden. Eine Lähmung des Straßenbahndienstes ist wahrscheinlich.

— Dr. Julius Salinger, Mitglied einer angesehenen deutschen Familie in Philadelphia, hatte sein Bankkonto um $15,000 überzogen, mit Zustimmung des Kassirers Andreß. Jetzt sind Beide unter der Anklage der Verschwörung zum Betruge der Geldanstalt verhaftet worden.

— Die Philippinenkommission hat sich entschlossen, junge Filipinos als Vermesser auszubilden, weil nach solchen große Nachfrage ist infolge Auftheilung der Klosterländereien. Die Studenten erhalten im ersten Jahre $120, und können dann in den Kolonialdienst übertreten, müssen sich aber auf fünf Jahre verpflichten.

— Juwelier Haskell in Toledo, O., war von New Yorker Zollbeamten eine von Europa mitgebrachte Diamantbroche im Werthe von $5000 wegen Schmuggelversuchs abgenommen worden, obwohl er behauptete, er habe den Schmuck nach Europa mitgenommen und dort nur ausbessern lassen. Das Schatzamt hat seinen Einwand heute verworfen.

— Gestorben: Stadtrichter Thos. S. Baer, Professor an der Universität von Maryland, Baltimore, 63 Jahr. — Benj. F. Goodwin, ältester Kapitän auf dem Ohio, Wheeling, W. Va., 81 Jahr; die Rebellen nahmen dereinst seinen Dampfer im Werthe von $35,000 fort. — B. T. Redman, erster Adreßbuchverleger im Lande, im Altenheim, Cincinnati, 93 Jahre alt.

— Statt nach einem Hospital wurde der reiche Zinkgrubenbesitzer Roswell Sprague Jones vom Fifth Avenue Hotel in New York von der Polizei auf die Wache geschafft und am nächsten Morgen zur Ernüchterung nach Blackwell Island gesandt. Erst gestern Abend wurde der Irrthum ermittelt und Jones freigelassen. Seine Bitte, die Hotelleitung zu benachrichtigen, war von der Polizei nicht beachtet worden.

Ausland.

— Heftige Lavaausbrüche werden von der italienischen Insel Stromboli gemeldet.

— In London tagt der sozialistische Weltkongreß. Bebel und Jaures, der französische Führer, fehlen.

— Vierzehn italienische Bahnarbeiter wurden gestern bei Nancy, Frankreich, verschüttet.

— Die liberalen Mitglieder der belgischen Kammer haben Major Dreyfus ein Glückwunschtelegramm gesandt.

— Der Amur von Afghanistan hat seine Beamten bei Strafe der Entlassung angewiesen, das Unterrichtswesen zu fördern.

— Alfred Beits Freunde glauben, daß der deutsch-englische vielfache MillionärRiesensummen für gemeinnützige Zwecke bestimmt hat.

— Der Londoner „Expreß" zufolge hat das englische Kabinet sich doch entschlossen, noch zwei Schlachtschiffe vom Typ des „Dreadnaught" bauen zu lassen.

— Das australische Abgeordnetenhaus hat die Regierungsvorlage zur Unterdrückung von Monopolen „behufs Erhaltung der australischen Industrieen" angenommen.

— Graf Vaulx machte mit seinem neuen lenkbaren Luftschiff gestern in Paris einen Aufstieg und hielt sich acht Stunden lang über dem Bois de Boulogne auf.

Die ausgezeichnete Speise Grape-Nuts

Lokalbericht.

Fremder beraubt.

Bewaffnete Räuber erbeuten Geld und eine Diamantnadel.

Trubel am Zirkus.

Kinderfreund und kindischer Alter verhaftet. — Ormsby-Vierlinge büßen ihr Ponygespann ein. — Jagd auf einen angeblichen Räuber. — Lebensmüde.

H. J. Barnes aus Muskogee, J. T., fuhr gestern Abend von seiner Wohnung, 4200 Prairie Ave., mit der Hochbahn bis zur 22. Str. In einem Gange neben der Bezirkswache traten ihm, wie er heute auf der 22. Str.-Bezirkswache berichtete, drei mit Revolvern bewaffnete junge Männer entgegen, die ihm seine Werthsachen abforderten. Einer nahm ihm sein Geld, $80, und eine Diamantnadel im Werthe von $125 ab, aber als er auch noch nach der Uhr langte, hielt Barnes es für gerathen, sich seitwärts zu verziehen. Die Räuber liefen in der entgegengesetzten Richtung davon.

Machte sich lästig.

Beamte der Stanton Ave.-Bezirkswache verhafteten gestern vor einem Hunde- und Pony-Zirkus an 35. Str. und Forrest Ave. den 28 Jahre alten James Beatty, der sich dort lästig machte. Beatty war in dem Zirkus angestellt gewesen, bei dessen Ankunft in Chicago aber entlassen worden. Trotzdem blieb er in der Nähe des Zeltes, und die Direktion ersuchte die Polizei, ihn im Auge zu behalten. Gestern sah man ihn mit einer Schaar kleiner Mädchen sprechen, und die Polizeibeamten erfuhren von den Kindern, daß Beatty ihnen gesagt, sie möchten mit ihm gehen, er würde sie später in den Zirkus führen. Beatty wurde ausgefragt, und als er sah, daß sich Menschen ansammelten, versuchte er zu entwischen, wurde aber bald eingefangen.

John Neylon, ein 57 Jahre alter Mann, wurde bei dem Versuch abgefaßt, unter der Leinwand in das Zelt zu kriechen, und verhaftet. Er ist, wie die Angestellten sagen, dem Zirkus von New York gefolgt und hat in jedem Ort versucht, heimlich in das Zelt zu gelangen. „Ich fühle mich wie ein Knabe," sagte er gestern, „ich kann es nicht ändern." Der Mann wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Kindergespann gestohlen.

Frau Mary Ormsby, die vor einigen Jahren als Mutter von Vierlingen zu Berühmtheit gelangte, zeigte heute auf der Stanton Ave.-Bezirkswache an, daß gestern das Ponygespann ihrer Kinder gestohlen worden ist. Die Kinder haben, erzählte sie, die ganze Nacht über den Verlust geweint. Frau Ormsby war vor der Geburt der Vierlinge sehr arm, nachher aber ließ sie sich mit den Kindern in einem Museum sehen und lebt nun im Hause 655 47. Str. in besseren Verhältnissen.

Aufregende Jagd.

William Murray, ein 43 Jahre alter Mann, angeblich ehemaliger Zuchthäusler, wurde gestern Abend von zwei Detektives und einer Menschenmenge drei Blocks weit durch die State Str. verfolgt und nach aufregender Jagd an State und Adams Str. festgenommen. Der Verfolgte rannte, die Detektives ihm auf den Fersen, durch einenStraßenbahnwagen, und an State und Adams Str. feuerten die Beamten Lavery und Mitchell von der Lake Str.-Bezirkswache zwei Schüsse auf ihn ab. Dies veranlaßte Murphy, in einen Hauseingang zu flüchten, wo er sich dann ohne Widerstand verhaften ließ. Auf der Bezirkswache wurde er später von Frau Brideget Walker, 1415 Wabsah Ave., mit Bestimmtheit als der Mann erkannt, der vor zwei Wochen in ihre Wohnung eindrang, sie mit einem Stuhle niederschlug und ihr eine $400 enthaltende Geldbörse raubte. Sie will im Polizeigericht als Anklägerin gegen Murray auftreten. Murray gab auf die Fragen der Polizeibeamten bezüglich des Raubes keine Antwort.

Die Bürde zu schwer.

Niedergedrückt von der Last von 84 Jahren, versuchte gestern George A. Grosse in Evanston sich zu erschießen. Der alte Mann, der im Hause 723 Center Ave. wohnt, wurde mit einem geladenen Revolver in der Hand an Benson Ave. und Grove Str. gefunden. Man nahm ihm die Waffe ab, aber er bat, man möge sie ihm zurückgeben, damit er seine Absicht ausführen könnte.

„Ich bin zu alt, um noch von Nutzen zu sein", sagte er zu dem Polizeibeamten. „Die Welt ist nicht mehr, wie sie früher war, als ich noch meinen Lebensunterhalt verdienen und die Früchte meiner Arbeit genießen konnte. Niemand wird mich vermissen, ich will sterben."

Nachdem der Greis mehrere Stunden im Gewahrsam gewesen war, wurde er anderen Sinnes. Er versprach, sich nach einer ihm zusagenden Arbeit umzusehen und keinen Selbstmordversuch mehr zu machen

Flüchtling gefangen.

W.J. Luddy, ein ehemaliger Konstabler, den die Polizei seit mehreren Wochen gesucht hatte, wurde gestern von den Detektives Kane und Murphy von der Chicago Ave.-Bezirkswache festgenommen. Er ist im letzten Mai wegen angeblicher Verschwörung und Diebstahls in Anklagezustand versetzt und prozessirt worden, aber geflüchtet, während seine Berufung in der Schwebe hing. Er stand unter $20,000 Bürgschaft.

Die Igorroten.

Werden, in Decken gehüllt, dem Gerichtshof zur Verfügung gestellt.

Vor Bundesrichter Bethea begann heute die Verhandlung in dem Habeas Corpus-Verfahren, das Dr. Truman H. Hunt angestrengt hat, um womöglich zu verhindern, daß die Igorroten, welche er zu Ausstellungszwecken aus ihrer fernen Heimath hierher gebracht hat, von der Regierung wieder nach den Philippinen abgeschoben werden, weil der besagte Unternehmer die Leute angeblich in empörendster Weise ausbeutet.

Die Wilden hatten sich für die Gerichtsverhandlung in Decken hüllen lassen müssen und warteten im Gerichtssaale mit großer Fassung der kommenden Dinge. Der alte Häuptling Domingo, von dem es heißt, daß er in seinem langen und thätigen Leben siebenzehn seiner Zeitgenossen kunstreich geschlachtet habe, ging seinen jungen Leuten mit gutem Beispiel voran. Er schien ganz genau zu wissen, daß es ihm nicht an den Kragen gehen würde.

Ebenso gleichmüthig wie die Männer sahen auch die Igorroto-Frauen der Verhandlung entgegen. Diese Frauen sind übrigens in Bezug auf die Kleidung bei weitem „zivilisirter", als ihre männlichen Gefährten, d. h. sie gehen auch bei ihrem Dienst in den Vergnügungsgärten wohlverpackt einher. Aber eine Beschwerde, die sie erhoben haben, ist es hauptsächlich, welche die Regierung veranlaßt hat, zum Schutze der Igorroten einzuschreiten. Sie haben nämlich durch den Dolmetscher, der die Gesellschaft begleitet, in Washington Klage führen lassen, daß Dr. Hunt, weil sie Geld nicht an ihn ablieferten, das sie für Sachen erhalten hätten, die sie verfertigt, sie habe entkleiden und nach dem Gelde durchsuchen lassen. Hunt bestreitet das, der Dolmetscher aber behauptet, so sei es ihm von den Frauen berichtet worden, und auf deren Wahrheitsliebe dürfe man sich unbedingt verlassen.

Eröffnet wurde die Verhandlung von der Advokatin Antoinette Funk, die im Auftrage des Dr. Hunt das Habeas Corpus-Gesuch eingereicht hat. Frl. Funk versicherte, daß die Igorroten sich von ihrem Dolmetscher Dummheiten hätten einreden lassen, und daß das Gesuch, die Leute zurückzubefördern, lediglich von dem Dolmetscher ausgehe, der auch die Regierung zum Einschreiten bewogen habe. Der Hilfs-BundesanwaltChilds stellte die Sache wesentlich anders dar. Dr. Hunt, sagte er, habe die Igorroten in gewinnsüchtiger Absicht aus ihrer Heimath entführt und setze sie hier den größten Unbilden aus. Auch enthalte er ihnen die Bezahlung vor, die er ihnen zugesichert hat.

Als erster Zeuge vernommen wurde Dr. Hunt. Er gab an, daß er früher in der Bundesarmee gedient habe und auf den Philippinen zeitweilig Vize-Gouverneur von Bongtoc gewesen sei, wo er die Igorroten kennen gelernt habe und auf die Idee gekommen sei, Vertreter dieser seltsamen Völkerschaft hierherzubringen.

Heute wird bekannt, daß die Firma Quinn & Callahan, welche eine Konzession in der „White City" hat, gestern Abend einen Schub von 15 Igorroten, die von Syracuse aus unter der Obhut eines Agenten der Bundesregierung auf der Heimreise waren, gewissermaßen entführt hat. Die Leute werden jetzt in der „White City" ausgestellt, und den Regierungsagenten, welcher einen Versuch machte, sich seiner Schützlinge wieder zu versichern, hat man gewaltsam verscheucht. Auch er will nun das Bundesgericht um Hilfe anrufen.

Irrsinniger auf dem Dach.

Droht, sich hinunterzustürzen, wenn man ihm nahekommt.

John Daly, ein Geisteskranker in der Anstalt in Dunning, entfloh heute seinen Wärtern und stieg auf das Dach des Hauptgebäudes. Indem er, in einiger Entfernung von den Wärtern gefolgt, die Feuerrettungsleiter hinaufstieg, warnte er die Wärter vor weiterer Verfolgung, und diese ließen im vierten Stock davon ab. Daly lief am Rande des Daches entlang, deutete in die Tiefe und schrie:

„Halt, kommt mir nicht zu nahe, sonst springe ich hinunter. Sie sollen mich nicht kriegen. Sie sind hinter mir her."

Dann setzte er sich auf die Kante und hielt nach allen Seiten Ausschau. Unten waren Wächter, Wärter, Superintendent O. C. Willhite und die meisten Kanzlei-Angestellten versammelt und beobachtetqen mit Bangen die Bewegungen des Wahnsinnigen. Man versuchte alles Mögliche, ihn zum Herunterkommen zu bewegen, allein er antwortete wohl auf die Zurufe, blieb aber in der gefährlichen Höhe, hin- und herlaufend und sich fortwährend nach vermeintlichen Verfolgern umsehend. Endlich entschloß man sich, die Feuerwehr zu Hilfe zu rufen, und die Mannschaft in Jefferson Park wurde nach Dunning geschickt. Als sie eintraf und eine Leiter anlegte, gerieth Daly in große Aufregung, lief hin und her und drohte, sich hinunterzustürzen, sobald Jemand hinaufsteigen würde. Man bemühte sich, durch ein Gespräch mit ihm seine Aufmerksamkeit von der Leiter abzulenken, aber er ließ diese trotzdem nicht aus den Augen. Superintendent Willhite hielt es darauf für das Beste, eine Anzahl Wächter und die Leiter auf dem Platze zu lassen, in der Hoffnung, daß Daly von selbst herunterkommen würde.

— O, diese Kinder! — Klein-Elschen: „Nicht wahr, Mama, wenn ich einmal heirathe, bekomme ich ein Automobil?"—„Wozu ein Automobil?" — „Nun, womit soll ich denn meinem Manne durchbrennen?"

Im Kreuzverhör.

Bradley gibt zu, daß er seine eigene Haut zu retten sucht.

Staatsanwalt Healy kam heute in dem Prozesse des früheren Kreisgerichts-Schreibers Cooke mit der Vernehmung des Staatszeugen Bradley zu Ende. Dieser wurde dann von dem Vertheidiger Hartnett in's Kreuzverhör genommen. Er erklärte, daß er im Jahre 1884 unter dem Kanzleivorsteher Best in der Kreisgerichts-Kanzlei zu arbeiten angefangen und dann zwanzig Jahre lang dort angestellt gewesen sei. Seine Aussagen gegen Cooke habe er nicht ganz freiwillig gemacht, sondern in der Hoffnung, dadurch seine eigene Haut zu retten. Zeuge gab zu, daß er sehr gewandt in der Nachahmung von Handschriften ist und die Unterschrift Cookes so genau wiedergeben kann, daß Cooke selber nicht zu sagen vermöchte, ob sie echt ist oder nicht. Zeuge zahlt $60 Hausmiethe und hält sich ein Rennpferd, wettet auch zuweilen auf andere Pferde. Vom Staatsanwalt hat er für die zeitraubende Hilfe, die er ihm bei der Aufarbeitung des Cooke-Falles geleistet, keine Bezahlung erhalten, erwartet auch keine von ihm; Straflosigkeit sei ihm nicht zugesichert worden, doch hoffe er, daß sie ihm zutheil werden würde.

Als zweiter Zeuge wurde der frühere Schreiber Zimmer vom Kanzleigericht vernommen. Er ist im Juli 1894 entlassen worden, trotzdem ist sein Name auch noch im August, September, Oktober und November auf der Lohnliste der Kanzlei geführt worden. Die Gehaltsquittungen für diese Monate hat nicht er unterzeichnet, auch hat er kein Gehalt für diese Zeit bekommen.

Empörend.

Eine Frau angeblich von ihrem Manne entsetzlich mißhandelt.

Die Polizei forscht nach dem 30 Jahre alten Frank Kesprowski, der seine in gesegneten Umständen befindliche Frau so mißhandelt haben soll, daß im County-Hospital eine Operation an ihr vollzogen werden mußte, an deren Folgen sie jetzt auf den Tod darniederliegt.

Wie der Polizei berichtet wurde, fing Kesprowski am Sonntag Abend, als er in seine Wohnung, 893 N. Hermitage Ave., kam, Streit mit seiner Frau an und schlug sie und trat sie, bis sie bewußtlos wurde. Dann verließ er das Haus. Nachbarn fanden später die unglückliche Frau und benachrichtigten die Polizei, die sie in das Hospital schaffte. Dort erlangte sie das Bewußtsein wieder und erzählte, was ihr Mann gethan hatte.

Mit Striemen bedeckt.

Junges Mädchen angeblich von ihrem Vater brutal mißhandelt.

Polizist Wertheimer von der Chicago Ave.-Bezirkswache fand heute Morgen die 14 Jahre alte Josie Dreger vor der väterlichen Wohnung, 709 Noble Str., und brachte sie zur Wache, wo sie erzählte, daß sie von ihrem Vater mißhandelt worden sei. Ihr Körper war mit Striemen bedeckt. Das Mädchen, das seit zwei Monaten nicht zu Hause, sondern bei Frau Rebekka Goldstein, 701 Noble Str., gewohnt hat, war gestern Abend zu einer Hochzeit in einer Halle an Blackhawk und Noble Str. gegangen. Als sie zurückkam, so erzählt sie, stand ihr Vater im Eingang des Goldstein'schen Hauses, führte sie nach Hause und schlug sie angeblich mit einem Riemen, bis sie um Gnade bat. Der Matrone erzählte sie, daß ihr Vater sie, seitdem die Stiefmutter im Hause ist, schlecht behandelt und häufig geschlagen hat. Inspektor Shippy erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen Dreger.

Wackere That.

Feuerwehr-Kapitän Foley bringt ein durchgegangenes Gespann zum Stillstand.

Der Kutscher eines Ausbesserungswagens der „Chicago Telephone Co." ließ heute sein Gespann an 35. und Robey Str. frei stehen, ein vorüberfahrender Kraftwagen erschreckte die Pferde, und diese gingen durch. Sie sausten ungehindert mehr als eine Meile durch die 35. Str., wobei Zusammenstöße mit Straßenbahnwagen und anderen Fuhrwerken nur knapp vermieden wurden, und schwenkten schließlich an Halsted Str. vor einem Straßenbahnwagen zur Seite. Diesen günstigen Augenblick benutzte Kapitän James Foley vom Spritzenzuge No. 29 an 35. und Halsted Str., faßte die Zügel an den Köpfen der Thiere und versuchte, sie zurückzudrängen. Es gelang ihm nur theilweise, die Pferde liefen weiter durch die menschenerfüllte Straße und schleiften den Kapitän, der die Zügel nicht losließ, eine Strecke von 25 Fuß. Schließlich, als er sah, daß er die Thiere nicht zum Stehen bringen konnte, drängte er sie mit dem vollen Gewicht seines Körpers zur Seite und bewirkte dadurch, daß sie gegen einen Leitungspfosten rannten. Umstehende hielten dann die Thiere fest, während der Kapitän nach dem Spritzenhause gebracht wurde, wo sich herausstellte, daß er mit einigen unbedeutenden Hautabschürfungen davongekommen war.

Tödtlicher Sturz.

Benjamin King, ein einjähriger Knabe, versuchte heute in Abwesenheit seiner Mutter über das Geländer der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung, 2839 Keeley Str., zu klettern und stürzte in die Tiefe. Er blieb todt liegen. Der Unfall wurde auf der Deering Str.-Bezirkswache gemeldet, und ein Inquest wird im Hause der Eltern abgehalten werden.

Frisch von der Leber.

Professor Zueblin setzt seine Zuhörerschaft in Erstaunen.

In der Chicagoer Universität sind gegenwärtig die Ferienkurse im Gange, an denen meistens Lehrer und Lehrerinnen theilnehmen, die sich auf Gebieten zu vervollkommnen wünschen, die bei ihrer fachlichen Ausbildung vernachlässigt worden sind. Zu den Lehrkräften für die Ferienkurse gehört auch Prof. Zueblin. Dieser unterrichtet in der Soziologie. Gestern sprach er vor einer etwa 500 Köpfe starken Zuhörerschaft über „Das Alltagsleben". Er hat dabei kein Blatt vor den Mund genommen, und viele seiner geschätzten Zuhörerinnen haben sich über die Ansichten, die er aussprach und vertrat, baß „entsetzt."

Der Professor sprach unter And. von Bernard Shaws dramatischen Sitten-Schilderungen und Lehrdichtungen. Er erwähnte das Schauspiel „Mrs. Warren's Profession", das man in New York Anstands halber verbieten zu müssen geglaubt hat, und vertrat die Anschauung, daß Bernard Shaw mit diesem Werk der Moral einen Dienst geleistet habe; daß die Unanständigkeit und Unsittlichkeit nicht auf Seiten des Verfassers zu suchen sei, sondern bei denen, welche es ihm zum Verbrechen anrechnen wollen, daß er sich mit besagtem Stücke auf die Bühne gewagt. Der Professor kam ferner auf Maxim Gorky zu sprechen und auf das Gezeter, welches sich über den großen russischen Dichter erhob, weil dieser es gewagt, sich in einem vornehmen New Yorker Hotel in Begleitung einer Frau einzuquartieren, mit der er nicht gesetzlich verheirathet ist. „Auf alle Fälle ist Gorky mit der fraglichen Dame um ein gut Theil mehr verheirathet, als es viele von den Leuten sind, die sich angemaßt haben, über ihn und seine Gefährtin den Stab zu brechen, und die mit ihren „Gattinnen" aus jedem Hotel ausziehen müssen." — Ueber die herrschenden Kleidertrachten sagte der Professor, daß sie den menschlichen Körper zu einer Zerrfigur machten und in geradezu anstößiger Weise auf Hervorhebung des Geschlechtes der Träger berechnet seien. — Von der Mehrzahl der Städtebewohner glaubt der Professor, daß die Männer mehr essen und trinken, als ihnen gut thut, und daß infolge dessen die thierischen Instinkte bei ihnen zu stark zum Durchbruch kommen. Die Frauenwelt beschäftige sich zuviel mit der Lektüre vulgärer Romane, besuche zuviele minderwerthige Theatervorstellungen, huldige dem Klatsch und neige überwiegend zur Hysterie. — Er ging auch auf das politische Gebiet über, erklärte das Frauenstimmrecht für eine Forderung, deren Berechtigung außer Frage stehe, und sprach den Wunsch aus, es zu erleben, daß die Frauen sich ihr Recht mit Gewalt verschafften — das sei der einzige Weg, wie man zu seinem Rechte komme.

Legt das Gesetz aus.

Die Bestimmungen der neuen städtischen Lizensakte.

Stadteinnehmer Träger hat in Bezug auf die Bestimmungen der neuen städtischen Verordnung betreffs der Schanklizensen dem Hilfskorporationsanwalt Hoyne zwölf Fragen vorgelegt. Acht davon hat dieser heute beantwortet. Er erklärt unter Anderem, daß auch unter der neuenOrdinanz Schanklizensen nicht als vermögensrechtliches Eigenthum in dem Sinne zu betrachten seien, daß sie beliebig übertragen werden könnten. Uebertragen kann der Inhaber der Lizens nur sein Recht auf deren Erneuerung. Ferner berechtigt die Lizens den Inhaber nicht, sein Schanklokal beliebig zu verlegen. Während der Dauer einer gegebenen Lizens-Periode darf er sein Geschäft nur auf dem Platze betreiben, für den er die Lizens erwirkt hat. Er mag für die nächste Periode sich die Lizens für einen anderen Platz anschaffen. Sind mehrere Theilhaber die Besitzer einer und derselben Lizens, so kann nicht jeder von ihnen einzeln ein Erneuerungsrecht beanspruchen.

* Der gestrige Tag war, soweit die Beamten des Bundes-Distriktsgerichts sich erinnern können, der erste, an dem kein Bankerott angemeldet wurde.

Gehen straffrei aus.

Raleigh, N. K., 18. Juli. Richter Shaw hat heute in Monroe die gegen 21 Weiße erhobene Anklage, den Weißen J. V. Johnston „gelyncht" zu haben, niedergeschlagen. Der Staatsanwalt hat Berufung angemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

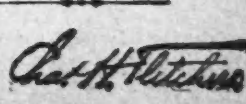
New York: Prinzeß Irene von Genua; Llandaff City von Bristol; Teutonic von Liverpool; America von Antwerpen; Furnessia von Glasgow.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York; Neckar von Baltimore.
Antwerpen: Kroonland von New York.

Abgegangen.

New York: Oceanic nach Queenstown; Mohawk nach Antwerpen; Citta di Torino nach Genua; Ryndam nach Rotterdam.

— Ausgiebige Rüge.—ProtzigerBedienter (im Vorzimmer des Kommerzienrathes, einen stattlichen Mann brüsk abweisend): Sie sind wohl der Tischler, und wollen wegen der Arbeit anfragen?—Heute können Sie jedoch nicht vorgelassen werden, verstanden? —Herr: Sie irren sich, hier ist meine Visitenkarte. Sie scheinen jedoch einen Tischler sehr zu bedürfen, da Sie noch so ungehobelt sind.

— Widerspruch. — Hauswirth (zu seiner Frau): Müllers, die im vorigen Jahre von der zweiten nach der dritten Etage gezogen sind, wollen nächstes Jahr noch eine Etage höher ziehen. — Frau: Mein Gott, die Leute kommen ja immer mehr herunter.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von


Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wenig Hoffnung.

Die Nachrichten aus Rußland werden von Tag zu Tag ernster — trostloser. Die Unzufriedenheit — der revolutionäre Geist wächst in allen Schichten der Bevölkerung. Wie schon längst die Flotte, so ist das Heer in bedenklichem Grade davon angesteckt. Wenigstens fünfzig Regimenter sollen schon davon erfaßt sein, darunter sechs Garderegimenter, und selbst die Kosaken scheinen nicht mehr ganz zuverlässig. In St. Petersburg weigerten sich gestern die Polizisten und Gensdarmen, Dienst zu thun.

Ein neuer Eisenbahnstreik und ein Generalstreik stehen in Aussicht. In einigen Bezirken stehen die Bauern in hellem Aufruhr, sengend und plündernd umherziehend, und überall greift die Gesetzlosigkeit in erschreckendem Maße um sich. Politische Brandstiftungen, Attentate und Morde sind an der Tagesordnung und werden regelmäßig aus allen Theilen des Riesenreiches gemeldet, aber in demselben oder noch größerem Maße mehren sich die einfachen Raubmorde und mit Brandstiftung verbundenen Raub- und Plünderungszüge bewaffneter Banden. Mit dem Auflehnen und Kampf gegen die politische Ordnung geht ein Aufruhr gegen die soziale Hand in Hand, und es ist in vielen Fällen nicht mehr möglich, zwischen beiden zu unterscheiden. Das politische Chaos scheint ein allgemeines gesellschaftliches Chaos werden zu sollen. Das Allerschlimmste ist zu befürchten.

In den Regierungskreisen scheint man völlig rath- und kopflos. Die Volksvertretung verlangte von der Regierung die allgemeine Amnestie für politische „Verbrecher", die Zuertheilung von Land an die Bauern, die Abschaffung der Todesstrafe, die Unterstützung der Hungernden und die Abdankung des Goremykin'schen Ministeriums, an dessen Stelle ein „konstitutionelles", aus Mitgliedern der Duma zu bildendes und dieser verantwortliches, Ministerium zu treten hätte. Die Regierung, bezw. der Zar, hat für alle diese Forderungen ein Nein gehabt. Vor einer Woche allerdings hieß es, der Zar, oder die Hofpartei, habe sich entschlossen, nachzugeben, das Ministerium zu entlassen und die Regierungsmacht thatsächlich in die Hände der Duma zu legen. Gleich darauf wurde das aber widerrufen, und gesagt, der Zar habe sich wieder ganz den Reaktionären, die noch immer hoffen, mit Gewalt Ruhe schaffen zu können, in die Arme geworfen. Und heute wieder wird gemeldet, der Zar habe über die Köpfe seiner Minister hinweg die von beiden Häusern der Duma beschlossene Bewilligung von $7,600,000 für die Opfer der Hungersnoth gutgeheißen. Dieses Bewilligungsgesetz ist die erste und einzigste Frucht der neuen politischen Ordnung. Es ist das einzigste Gesetz, das nach zweimonatiger Sitzung der Reichsduma zustande kam und dies geschah gegen den Willen des Ministeriums, das es bekämpft und für unannehmbar seitens der Regierung erklärt hatte.

Der Zar hat sich somit selbst in Gegensatz zu seinem Ministerium gebracht, das er doch aufrecht zu erhalten entschlossen scheint oder schien und es damit völlig haltlos und unhaltbar gemacht. Daß er, nachdem er das Goremykin'sche Ministerium solcherart verleugnete, noch hoffen könnte, weiter mit ihm zu „regieren", ist undenkbar; man kann diese Preisgabe Goremykins und seiner Kollegen aber auch nicht gut dahin deuten, daß der Zar nunmehr doch entschlossen sei, ein Duma-Ministerium zu bilden. Eher scheint es, als hoffe er, die Duma durch die Bewilligung dieser einen Forderung zu besänftigen und sie einem in Aussicht genommenen neuen, aber auch nur von ihm ausgewählten und ihm allein verantwortlichen Ministerium gegenüber versöhnlich zu stimmen, zugleich aber im Volke den Glauben an des „Väterchens" Fürsorge für seine lieben „Kinder" zu stärken, bezw. neu zu beleben.

In diesem Falle dürfte er sich aber wohl einer argen Selbsttäuschung hingeben. Ein solches Tröpfchen wird nicht genügen, den glühendheißen Stein der allgemeinen Unzufriedenheit abzukühlen. Die Duma wird sich von dem Brocken kaum bestechen lassen und thäte sie's, dann würde dadurch die Lage nicht gebessert, sondern nur noch verschlimmert werden. Der Zar wird sich das verscherzte Vertrauen des Volkes mit den $7,600,000 ganz gewiß nicht zurückkaufen können, hingegen ist's sicher, daß die Duma ihrerseits das Vertrauen des Volkes völlig verscherzen würde, wollte sie sich von jenem „Entgegenkommen" des Zaren bestechen lassen, und damit wäre die letzte ersichtliche Hoffnung auf eine Rückkehr der Ordnung in absehbarer Zeit geschwunden. Die Lage in Rußland war schon vor ein paar Monaten ernst genug, aber das in seiner Größe geradezu rührend wirkende Vertrauen in die Duma war ein hellleuchtender Hoffnungsstern, der einen Ausweg aus dem Labyrinth, eine glückliche Lösung des Chaos verhieß. Dieses Vertrauen mag auch heute noch da und stark genug sein, das Schlimmste, die wirkliche politische und soziale Revolution zu verhüten, wenn der Zar jetzt auf alle Forderungen der Duma eingehen sollte, aber so gewiß, wie das vor zwei Monaten schien, ist es heute nicht mehr und je länger der Zar zögert, desto zweifelhafter wird es und desto schwieriger wird die Arbeit der Duma.

Nur ein schneller Entschluß zu dem Unvermeidlichen scheint den allgemeinen völligen Umsturz in Rußland noch vorbeugen zu können; vielleicht ist's schon zu spät.

Die Igorroten.

Der Streit um die hier sich zur Schau stellende Igorrotenbande hat das Zeug zu einem hochbedeutsamen Staatsrechtsprozesse. In der gehörigen Weise zur gerichtlichen Entscheidung gestellt, würde er an Bedeutung den berühmten Insel-Prozessen nicht nachstehen, in denen vor fünf Jahren das Bundesobergericht über die verfassungsrechtlichen Beziehungen zwischen der Republik der Ver. Staaten und deren überseeischen Besitzungen seinen orakelhaften Spruch mit den unvermeidlichen 5 gegen 4 Stimmen gefällt hat.

So weit als es ging, hat dieser Spruch entschieden, was Rechtens ist den erworbenen Landgebieten gegenüber. Nicht entschieden hat er, was Rechtens ist gegenüber den Bewohnern dieser Gebiete. Ob sie überhaupt irgend welche Rechte haben, die man hier zu achten gehalten ist? Oder ob sie keine solche Rechte haben, und mit unbeschränkter Willkür von uns behandelt werden können? Insbesondere, ob sie berechtigt sind, frei und ungehindert in das Gebiet der Ver. Staaten zu kommen und hier zu bleiben so lange es ihnen gefällt, oder ob sie nicht dazu berechtigt sind?

Was damals entschieden wurde, geht im Wesentlichen dahin, daß auf den erworbenen Gebieten die Verfassung der Ver. Staaten nicht gilt, so lange sie nicht vom Kongreß ausdrücklich darauf ausgedehnt wird. Daß also, so lange dies nicht geschehen ist, der Kongreß und die hiesige Regierung in Ausübung der Herrschaft über die Inseln nicht gebunden ist durch die Verfassung.

Vier der neun Richter widersprachen dieser Entscheidung. Sie verfochten den Grundsatz, daß die Verfassung der Flagge folgt. Unter der Bezeichnung „Vereinigte Staaten" seien nicht bloß die zur Union gehörigen Staaten zu verstehen, sondern es sei darunter das ganze Gebiet unserer großen Republik zu verstehen, und die „Verfassung der Ver. Staaten" sei das Grundgesetz dieses ganzen Gebietes und nicht bloß der Staaten in dem Gebiete. Wäre diese Auffassung durchgedrungen, so wären die Bewohner der Inselgebiete ganz von selbst Bürger der Ver. Staaten geworden mit allen Rechten von solchen. Die Steuergesetze hier und auf den Inseln hätten die gleichen sein müssen. Keine Tarifschranke könnte bestehen zwischen hier und den Inseln. Die Inselbewohner hätten hier unbehindert kommen und gehen können. Und was sonst zur Rechts- und Gesetzesgleichheit gehört.

Andere vier Richter des hohen Gerichtshofes jedoch verfochten die grade entgegengesetzte Meinung. In ihren Augen ist die Verfassung der Ver. Staaten ein gemeinschaftliches Uebereinkommen der einzelnen Staaten der Union und ursprünglich nur für diese bestimmt. Die Geltung der Verfassung kann sich darnach nicht von selbst auf Gebiete außerhalb der Staaten erstrecken, sondern kann nur ausgedehnt werden mit Zustimmung der Staaten: durch den nationalen Kongreß als den Vertreter der Staaten. Nach dieser Auffassung darf, so lange der Kongreß die Verfassung auf die neuen Gebiete nicht ausgedehnt hat, mit den Bewohnern dieser Gebiete hier ganz nach Belieben umgesprungen werden. Sie haben keine Rechte außer denen, die der Kongreß ihnen zu bewilligen beliebt.

Zwischen diesen beiden schroff entgegengesetzten Ansichten stand vermittelnd das neunte Mitglied des Gerichtshofes, Richter Brown. Während er zugab, daß die Verfassung sich nicht von selbst auf die neuen Gebiete ausdehne, erklärte er zugleich, es folge daraus nicht, daß in der Zwischenzeit die Bewohner der annektirten Gebiete auch in Betreff ihrer persönlichen Rechte keines Schutzes genössen. Selbst wenn man sie als Ausländer betrachten wollte, seien sie nichtsdestominder nach den Grundsätzen der Verfassung zum Schutze ihres Lebens, ihrer Freiheit und ihres Eigenthums berechtigt.

Da jedoch Richter Brown allein stand in dieser Meinung, die Frage der persönlichen Rechte auch in jenen Prozessen, die nur um Steuergesetze sich drehten, nicht zur Entscheidung gestellt war, so ist diese Frage bis auf den heutigen Tag eine offene geblieben. Ueberdies hat die Zusammensetzung des Gerichtshofes seit jener Zeit bedeutende Veränderungen erfahren. Richter Brown hat abgedankt und noch einige andere der damaligen Richter haben Nachfolger erhalten, so daß es sich jeder Berechnung entzieht, wie heut die Mehrheit des Gerichtshofes sich stellen würde zu der Frage.

* * *

Nun mag durch den Igorroten-Streit die Frage zum Austrag gebracht werden. Daß sich Richter Bethea, wenn er's irgend vermeiden kann, auf die heikle Verfassungsfrage nicht einlassen wird, kann mit ziemlicher Sicherheit vorausgesetzt werden. Doch mag er, oder mag irgend ein anderer Richter gezwungen werden dazu. Gesetzt den Fall, daß Kriegsdepartement befiehlt die Zurücksendung der Leute in ihre Heimath und die Leute weigern sich zu gehen, weil ihnen das faule Leben und der gute Verdienst hier gefällt — so hätte man die Frage, deren grundsätzliche Entscheidung dann nicht mehr umgangen werden könnte. Es müßte entschieden werden, ob die annektirten Filipinos das Recht haben, hierher zu kommen und hier ihrem Erwerbe nachzugehen; oder ob sie das Recht nicht haben und nur auf Grund besonderer Erlaubniß kommen dürfen. Ob man sie ausweisen kann, wie lästige Ausländer ausgewiesen werden, oder ob das nicht geschehen darf.

Ausländer sind sie natürlich nicht; wenn sie nicht amerikanische Bürger sind, sind sie auf alle Fälle amerikanische Staatsangehörige. Und wenn sie als Nichtbürger die vollen bürgerlichen Rechte nicht haben, aber doch, wie Richter Brown sagt, gewisse Rechte haben, so müßten diese Rechte bestimmt werden, damit man wisse, was ihnen zukommt und was ihnen nicht zukommt. Und da es dabei nicht bloß um die ruppigen Igorroten, sondern um acht Millionen Menschen sich handelt, die zu großem Theil bereits auf einer recht respektablen Kulturstufe stehen, so kann die Wichtigkeit der Frage gar nicht zu hoch angeschlagen werden. Unsere Schutzzollfanatiker sträuben sich heute mit Händen und Füßen gegen die zollfreie Zulassung der philippinischen Arbeitserzeugnisse. Aber wenn die Erzeugnisse ausgesperrt werden können, so mag die gerichtliche Entscheidung die Aussperrung der philippinischen Arbeiter verhindern. Statt ihrer Erzeugnisse könnte man die Arbeiter selber herbringen, als Kontraktarbeiter unter der Verpflichtung zu arbeiten, wie man die Igorroten hergebracht hat unter der Verpflichtung, sich zur Schau stellen zu lassen. Woraus mit der Zeit eine Arbeiterfrage werden könnte, wenig verschieden von der Chinesenfrage.

Römische Funde in Remagen.

Im Laufe des letzten Jahres brachten Ausgrabungen in der alten Römerstadt wieder manche interessante Funde zutage. Bei den Nachforschungen auf dem römischen Gräberfelde im Südosten der Stadt wurde eine Anzahl Gräber mit reichen Beigaben in Gestalt von Gläsern, Tongefäßen, Münzen u. s. w. für die städtische Sammlung geborgen. Sie gehören einer frühen Zeit, dem ersten Jahrhundert n. Chr. an. Um dem Laien ein Bild solcher Brandgräber vor Augen zu führen, wurden mehrere vorsichtig aus dem Boden gehoben und in der Lage, in der man sie vorgefunden hatte, im städtischen Museum wieder aufgestellt. Im Zwielicht des Kellergeschosses, zwischen den seit $1\frac{1}{2}$ Jahrtausenden dort stehenden mächtigen römischen Säulen, wo einst wohl reges Leben pulsirte, erblicken wir heute ein kleines Feld dieser schlichten Gräber. Klein sind sie, kaum $1\frac{1}{2}$ Meter im Geviert. Auf einer schwarzen Schicht von spärlichen Gebeinresten und Asche, welche Verwandte und Freunde des Todten aus dem verglommenen Scheiterhaufen sammelten, ruhen Gefäße mannigfachster Art, bei der Beerdigung mit Getränken und Speisen gefüllt, wie vorgefundene Reste noch zeigten. Selten fehlt die Lampe und eine bescheidene Münze, letztere als Lohn für den Todtenfährmann. Meist sind diese Gräber ohne jede Umfriedigung dem Schooße der Erde anvertraut, nur wenige sind mit Ziegelplatten und großen Gefäßscherben umstellt und zugedeckt. An dem Bergabhange, der Remagen nach Südwesten begrenzt, stieß man auf die römische Wasserleitung in Gestalt eines rechteckigen Kanals aus Kiesbeton, an dessen Boden und Wänden sich eine röthliche Sintervorbildung vorfand. Am Südende der Stadt, wo vor Jahren eine römische Villa aufgedeckt wurde, zog man im vergangenen Winter einen Versuchsgraben. Dieser führte in die älteste bis jetzt hier gefundene römische Anlage und zwar einen Brunnen aus augusteischer Zeit. Ein Ring von vermodertem Holz sagte, daß er einst faßartig mit einer Holzbekleidung eingefaßt war. Auf der Sohle fanden sich sehr interessante Gefäße aus „terra nigra", ferner Elfenbeinwürfel und Münzen. Weit abseits des Gräberfeldes, näher dem Rhein zu gelegen, deckte man ein vereinzeltes Grab aus der Zeit der Claudier mit schönen Gefäßen als Beigaben auf.

Telegraphensünder.

In tropischen Gegenden sind die Telegraphenleitungen Gefahren ausgesetzt, die in den Ländern der gemäßigten Zone ganz unbekannt sind, und zwar ist es außer dem Klima die Thierwelt, die dort ganz besondere Vorsichtsmaßregeln nöthig macht. Man hat schon eine ganze Reihe von Telegraphenfeinden unter den Tropenthieren kennen gelernt. Der „Fr. D. Pr." wird darüber geschrieben: Die Termiten machen die Verwendung von hölzernen Telegraphenstangen unmöglich, und ebenso würden sie unterirdische Telegraphenkabel zu zerstören wissen, wie sie schon mehrfach bewiesen haben. Unter den Säugethieren sind es namentlich die Elefanten, von denen es ohne weiteres begreiflich ist, daß sie eine Telegraphenleitung im ganzen zu zerstören fähig sind. Ebenso leicht könnte der Ingenieur in den Tropen voraussehen, daß das Volk der Affen Telegraphenleitungen als ein Spielzeug betrachten würde, das von den wunderlichen zweibeinigen Wesen eigens für sie eingerichtet wäre. Sogar Schlangen haben es angeblich zuweilen verstanden, den telegraphischen Betrieb zu stören. Jetzt hat sich in Südafrika noch ein neuer Telegraphenfeind bemerkbar gemacht, der bisher ganz unverdächtig gewesen ist, nämlich die Giraffe. An der Linie von Bulawaio nach den Viktoriafällen des Sambesi wurde kürzlich eine Störung festgestellt, und die genauere Untersuchung ergab, daß einige Thiere eines wilden Giraffenrudels sich mit dem Kopf in den Drähten gefangen und bei ihren Befreiungsversuchen drei der eisernen Telegraphenstangen niedergebrochen hatten. Eine solche Riesenkraft hat den Giraffen wohl bisher niemand zugetraut und nur Elefanten haben gelegentlich Aehnliches zuwege gebracht. Häufig werden solche Schandthaten der Giraffen wohl auch nicht vorkommen, weil diese Wiederkäuer bekanntlich nur noch durch besondere Schutzmaßregeln vor dem Aussterben bewahrt werden können und schon jetzt für Zoologische Gärten eine Kostbarkeit ersten Ranges darstellen.

Weltgeschichtliche Analogien.

(Berliner „Vossische Zeitung".)

Vergleichungen in politischen und geschichtlichen Erscheinungen wollen mit Vorsicht angestellt werden. Sie sind keine Arbeit für grobe Finger, und wenn sie nicht unter voller Würdigung aller unterscheidenden Momente gemacht werden, so setzen sie sich wohlfeilem Spott aus. Die Geschichte vollzieht sich niemals in einfachen Wiederholungen. Dennoch bietet sie dem kundigen Auge eine überraschende Fülle von ähnlichen Thatsachen und Vorgängen dar. Die Zeitgenossen sollten von ihr lernen, thun das aber nicht in genügendem Maße, wenngleich es eine melancholische Uebertreibung ist, zu sagen, daß die Geschichte nichts mit solchem Nachdruck lehre, wie das ihre Lehren nicht beherzigt würden. Daß eine verbohrte Abwehr der dringendsten Reformen zuletzt dahin führt, daß der morsche alte Staatsbau seinen Inhabern über dem Kopfe zusammenfällt, ist Gemeingut aller vernünftigen Leute. Ebenso, daß eine sich überstürzende Revolution selten dauernde Gebilde schafft, vielmehr nur allzu leicht der Gewaltherrschaft von irgend einer Seite weichen muß. Endlich, daß das Hin- und Herschwanken zwischen Reaktion und Revolution dem gesunden Fortschritt am allerwenigsten dient.

Aber wie oft verkennen gerade die das, die am allermeisten auf die Berücksichtigung solcher Mahnungen angewiesen sind! Die Gänseblume bricht nicht im Sturm, aber die hohe Eiche, einmal gefällt, erhebt sich nicht wieder. Einen solchen Riesenbaum sehen wir in diesem Augenblick von den Stürmen des äußeren militärischen Unglücks und der inneren revolutionären Bewegung geschüttelt und gezaust. Bald biegt er sich weit nach der einen Seite hinüber, indem die Umwälzung siegreich über ihn dahinzurasen scheint, bald schnellt er zurück und wird wieder eine Beute der schroffsten Reaktion. Und obendrein zucken noch die nihilistischen Blitze durch das Dunkel. Manchen Nachbarbaum haben sie schon gespellt, und Niemand weiß, ob nicht der nächste die Krone selber trifft.

In Rußland ist der Aufruhr der Elemente wieder im Zunehmen. In den Ostseeprovinzen bereitet sich eine neue Auflage der schlimmsten Anarchie vor; schon macht sich bei Mördern und Brandstiftern wieder das Gefühl geltend, daß jede Schandthat ungeahndet bleibt. Bombenwürfe gegen die Polizei kommen in allen Theilen des weiten Reiches vor, und alle Augenblicke kommt es zu blutigen Straßenkämpfen. Die Hoffnung, die das zum Vertrauen geneigte Volk auf die Duma gesetzt hatte, ist dem Erlöschen nahe, nicht weil die Volksvertretung selber sich so wenig bewährt und so große Unbesonnenheiten begangen hätte, nein, weil die Regierungsgewalten sie nicht als Institution anerkennen wollen, mit der sie die Vereinbarungen für ein glückliches Volksdasein treffen könnten und müßten. Die Duma hat einige Uebertreibungen begangen. Die Forderung des allgemeinen Stimmrechts bei sonst noch so rückständigem Verfassungsleben war verfrüht; die des Wahlrechts mit zwanzig Jahren und des Frauenstimmrechts so unangebracht wie möglich in einem Lande, das soeben erst das Recht der Volksvertretung erhalten soll. Auch die Abschaffung der Todesstrafe ist gegenüber den Nothwendigkeiten, zunächst einmal Rechtssicherheit, Bürgschaft des Gesetzes für Leben und Eigenthum, Freiheit der Vereine, Versammlungen, Reden und Zeitungen ein Gegenstand zweiten Ranges. Haben doch Nordamerika, England, Frankreich, Deutschland noch die Todesstrafe! Landvertheilungen in solchem Umfang, wie die Duma sie verlangt, können nicht stattfinden, weil außerhalb des Bauernbesitzes so viel Land gar nicht da ist.

Das hindert nicht, anzuerkennen, daß im Allgemeinen in der russischen Volksvertretung viel mehr politischer Sinn, viel mehr Fähigkeit zum Vorschein gekommen ist, als irgend Jemand ahnen konnte. Nach den Schilderungen vom Stande der geistigen Fähigkeiten des russischen Bauern hätte man das nicht erwarten sollen. Es haben sich Führer von namhaften Fähigkeiten gefunden und eine zuhörende stimmende Masse, die ihnen folgt. Das Wahlgesetz war mit allen Närken und Tücken so zugeschnitten, daß es eine gefügige, reaktionäre Versammlung ergeben sollte. Das hat die russische Wählerschaft nie eingeschüchtert. Sie hat fast ohne Ausnahme Männer gewählt, die die volksthümlichen Forderungen mit allem Eifer vertreten. Selbst der konservativste Abgeordnete, Graf Heyden, schließt sich dem Verlangen an, daß das Ministerium abtrete, „damit eine Regierung hergestellt werde, die das Vertrauen der Volksvertretung genieße". Die Selbstherrschaft des Zaren, die dem In- und Auslande so oft als die Erfüllung aller Wünsche des russischen Volkes hingestellt ist, hat im Lande auch nicht einen Anhänger gefunden. Wenn man das bedenkt, so muß das Verhalten der Duma immer noch als sehr gemäßigt angesehen werden.

Den Machthabern hätte das eine Mahnung sein sollen, das Vertrauen eines solchen Parlaments zu finden, mit ihm auf den Boden der praktischen Arbeit der Reform zu treten. Wenn sie nur ein wenig an die Lehren der Geschichte gedacht hätten, sich nur ein wenig die Analogien klar gemacht hätten, die sich in den Hochkulturen der alten Zeit wie der Gegenwart darbieten, so hätten sie Fühlung mit der Duma suchen müssen. Die Folgen dünkelhafter Verblendung sieht man auf Schritt und Tritt. Man braucht nur an die römische Aristokratie, die Stuarts, die Bourbons, die Orleans, die Welfen, auch die englischen Könige gegen Nordamerika zu blicken. Das russische Kaiserhaus hat augenscheinlich kein Mitglied, das sich zur Höhe einer normalen Staatsmannschaft emporheben könnte. Alle sehen sie als alleiniges Ziel der ganzen Staatsentwicklung nur die Erhaltung ihrer glänzenden Sonderstellung an, und als sichernde Außenforts dafür erscheinen ihnen die Kirche, die Polizei-Allmacht, die verrottete Bureaukratie, die Selbstherrlichkeit des Zaren. Auch von den Beamten gibt keiner ein Zukunftsbild, dem er an der Spitze des Staates nacheifern möchte. Nirgends tritt ein schöpferischer Gedanke hervor. Das traurige Fortwursteln macht die augenblickliche Regierungsmacht Rußlands aus. Das Ministerium macht der Volksvertretung einige lächerlich winzige Vorlagen und läßt sie im Uebrigen reden. Es scheint, als komme es ihm nur darauf an, daß die Duma dadurch, daß sie nur rede und zum Handeln niemals gelangen könne, sich selbst todtmüde mache, so daß man sie vertagen und nach Hause schicken oder gar auflösen könne.

Welch ein Tiefstand staatsmännischer Einsicht, welch eine trübselige Methode, um Ruhe und Zeit zu gewinnen, welch eine erbärmliche Verkennung der großen Aufgabe einer Volksvertretung! Die Herren scheinen aus der Geschichte nur gelernt zu haben, daß es sehr oft Herrscher oder herrschende Klassen gegeben hat, die ein Parlament nur als ein feindliches Einschiebsel zwischen sich und das geduldige, schweigende, zahlende Volk angesehen haben. Und diese ahmen sie nach, ohne die Erfahrung zu berücksichtigen, daß es solchen Verblendeten noch selten gut gegangen ist, wenigstens auf die Dauer. Die Einsicht, daß die Volksvertretung das unentbehrliche Mittelglied ist, um die Wünsche, nein mehr, um das entschlossene Verlangen zur Kenntniß der Regierenden zu bringen, ohne dessen Befriedigung dem Staate die größten Erschütterungen bevorstehen, kommt ihnen nicht. Sie ahnen es nicht, daß das Volk sofort neues Vertrauen faßt und Geduld zu üben bereit ist, wenn es sieht, daß auf den Willen seiner Erkorenen Rücksicht genommen wird. Die Vertretung der Wähler durch die Abgeordneten soll den Regierenden zeigen, was geschehen, wo gebessert werden muß. Am Ziele der gemeinsamen Arbeit winkt die Herstellung des Vertrauens zwischen Volk und Regierung, die der normale Zustand sein sollte, aus dem bei westlichen Nationen das ersehnte, für Rußland noch nicht erreichte Glück hervorgehen soll. Die Vertretung soll das nicht bloß durch Reden anzeigen, sie soll es auch durch ihre Theilnahme an der Gesetzgebung geltend machen. Dieses Recht ist den Völkern nicht wieder zu rauben, das russische hat die Entschlossenheit, es zu begehren. Es wird sich wohl nicht zufrieden geben, ohne sein Ziel erreicht zu haben. Wir leben im zwanzigsten und nicht im achtzehnten Jahrhundert. Kommt nun, wie es allen Anschein hat, Theuerung oder gar Hungersnoth hinzu, so wird das russische Volk die finstere Entschlossenheit, von der es schon so viele Proben abgelegt hat, in verstärktem Maße aufgestachelt sehen. Auch dafür liefert die Weltgeschichte Analogien: 1789 und 1848.

Die russischen Machthaber sind gegen alle Lehren verblendet. Eine nach allen Warnungen noch so verbohrte Gesellschaft hat man in unserem Zeitalter wohl kaum je am Ruder gesehen. Sie hören und sehen nichts von dem erneuten Anschwellen der revolutionären Bewegung. Sie meinen, mit ihren Kosaken, mit den (doch auch schon murrenden) Regimentern, mit der polizeilichen Allmacht die wenigen hundert Abgeordneten schon vertreiben zu können. Sie ahnen nicht, daß hinter diesen das russische Volk steht. Das tiefsinnige Wort: wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit, ist auch erst entstanden, als eine ganze Reihe geschichtlicher Analogien dieser Art vorlag.

Lokalbericht.

Vom Konsulat gesucht.

Das Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 im First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Borgmann, Theodor, 1889 nach Amerika ausgewandert; angeblich gewohnt: Chicago, Jll., Nord Wells Str.
Cloos, Katharine, Luise, Helene, Georg; Kinder des in Zweibrücken (Pfalz) verstorbenen Schmiedes Georg Cloos. (Erbschaft.)
Chlczak, Ferdinand, Schuhhändler, geboren in Westpreußen.
Dolinski, Josef, geb. am 22. September '73 in Dobrzyca, Kreis Koschmin.
Jacobsen, Adolf, Landwirth, geb. 7. April 1824 in Wittenberge, angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen.
Jacobsen, Gustav, Kaufmann, geb. am 3. Juli 1825 in Wittenberge, und dessen Sohn Gustav, beide angeblich in Milwaukee, Wis., wohnhaft gewesen. (Abwesenheitspflegschaft.)
Kopf, Christian Josef, Schlosser, geboren 24. Mai 1868 zu Zweibrücken, im Jahre 1883 hier eingewandert; angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Mahnkhusen, Berthold, Kaufmann; im Jahre 1903 eingewandert; angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Müller, Moses, aus Raschkow, Prov. Posen; seit dem Jahre 1872 angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft, oder dessen Brüder Hirsch und Simon.
Philipsen, Peter, geb. 1. März 1855; im Jahre 1885 hier eingewandert; angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Pieken, Friedrich Adolf August, Schlächter, geb. in Elsfleth, Großh. Oldenburg; angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Poppenscheller, Julie, angeblich in Chicago, Jll., wohnhaft.
Rampf, Julius Adam, geb. 16. November '67 zu Hanau (Kurhessen), Uhrmacher; im Jahre 1897 in Milwaukee, Wis., 231 Cedar Str., wohnhaft gewesen.
Rexellius, Franz, geb. zu Zewelin, Kreis Cöslin, Pommern; im Jahre 1891 als Vollmatrose auf dem Michigan-See gefahren.
Röhr, Friedrich Wilhelm August, vor ungefähr 10 Jahren hier eingewandert und früher angeblich in No. 339 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., wohnhaft gewesen.
Rosenkowicz, Moses Wolf, Sohn des Benzel Wolfow Rosenkowicz und der Maria, geb. Blum; geboren am 4. Juni 1884 zu Schleppen.
Scheld, Ernst, Sohn der ledig verstorbenen Susanna Scheld; derselbe soll sich bei seiner Tante, Heinrich Wegner, Nebraska, aufhalten. (Erbschaft.)
Schwalbe, Isaak, geb. am 28. November '69 in Wreschen, Kreis Wreschen, früher in Marianowo wohnhaft gewesen.
Seitz, Lina, geb. Taus, Ehefrau des Farmers Adolf Seitz, welcher in der Nähe von Freeport, Jll., angeblich eine Farm besitzen soll.
Staniewski, Stefan, vor 13 Jahren nach Amerika ausgewandert; angeblich in Detroit, Mich., 1044 Dubois Str., wohnhaft gewesen.
Stender, Johann Friedrich, zuletzt 168 Clybourn Ave. hierselbst wohnh. gewesen. (Brief.)
Thielen, Gustav, 52 Jahre alt, kath., Sattler von Beruf; 1883 nach Amerika ausgewandert; seine letzte bekannte Adresse lautete im Jahre 1888: 93 Canal Str., Chicago, Jll.

Kind getödtet.

Vor den Augen ihres Vaters von einem Straßenbahnwagen überfahren.

Hyman Sacks, 934 N. Francisco Str., fuhr heute mit seinen drei Kindern auf einem Wagen der West 12. Str.-Linie und stieg am Douglas Boul. aus. Er hatte die beiden jüngsten Kinder vom Wagen gehoben, und die fünfjährige Esther schickte sich an, abzusteigen, als sie ausglitt und hinunterfiel. Sie fiel zum Unglück direkt vor einen vorüberfahrenden Sprenkelwagen, wurde von diesem überfahren und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche wurde nach Hayes' Bestattungsgeschäft, 432 Belmont Ave., gebracht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Margaretha Bogner

am 17. Juli, Morgens 8 Uhr, im Alter von 54 Jahren und 5 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 189 E. Chicago Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tobias Bogner, Gatte.
John, Daniel, Robert und Alma, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmine Grunau

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, von der Wohnung ihrer Enkelin, 6128 Marshfield Ave., nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amanda Phirmann, Elisabeth Zenke, Olga Hillard, George B. Grunau, Kinder.
Martha Clarett, Enkelin, nebst Verwandten. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Charlotte Lehser

am Dienstag, den 17. Juli, nach langem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 293 Clybourn Ave., aus nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Gumbinger, Henriette Doßmann, Schwestern.
Friedrich, Julius, Albert und Adolph Lehser, Brüder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Anton Jensch

im Alter von 92 Jahren 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 9 Uhr, vom Trauerhause seiner Tochter, 1927 Indiana Ave., nach der St. Peters-Kirche, wo ein Requiem Hochamt abgehalten wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Clara, Sophie, Mrs. Katharina Ingraham, Mrs. Rosa Schnable, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Minnie Greßmann

und Mutter von Irma, Minnie und Ella, den 16. Juli, Morgens 6 Uhr, im Alter von 35 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3641 S. Hermitage Av., nach Betania-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Greßmann, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen um 2 Uhr 30 nach kurzem, schwerem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter

Grace Heitmann-Droeder

im Alter von 13 Jahren, 7 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4338 State Str., nach Oakwoods. Die tiefbetrübten Eltern:

Hermann Droeder, Helena Droeder. dmt

Todes-Anzeige.

Almira Council No. 696, K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Wilhelmina Merz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 916 N. 42. Ave., aus nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr im Council-Lokal einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Richard Herklotz, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Wilhelmina Merz

am Montag, den 16. Juli, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 916 N. 42. Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Merz, Gatte, nebst Kindern.

Gestorben: Frau Katharina Lemke, geliebte Gattin von Julius Lemke, Mutter von Mrs. Lillie Scheulke und Mrs. J. H. Robinson, starb im Hause von Mrs. J. H. Robinson am Dienstag, 17. Juli, um 4 Uhr Morgens. Beerdigung Freitag, den 20. Juli, vom Trauerhause, 2593 N. Monticello Ave., präzise 12 Uhr, per Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. mdo

Gestorben: Minna Dinger, am 17. Juli, im Alter von 39 Jahren, langjährige Haushälterin der Familie Emil Gasch. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Juli, um 1 Uhr, vom Hause der Familie Essig, 1009 Ward Str., nach Montrose-Friedhof.

Leichte Reiselektüre! Romane, Novellen, Humoresken. In größter Auswahl und zu allen Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.
Größtes Postkarten-Geschäft in Amerika.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Grosses PIK-NIK
verbunden mit Preiskegeln und Wettlaufen, ...veranstaltet vom....
Allemania Frauen-Verein
Sonntag, den 22. Juli, in Becker's Grove.—Anfang 11 Uhr Vormittags.—Tickets 25c pro Person.—Man nehme 12. Str. Car bis 52. Ave., dann La Grange Car bis zum Grove.

Oeffentliche Bar-Versteigerung
für das am 19. August im Elm Tree Grove abzuhaltende Piknik der Ver. Courts, United Order of Foresters, am Sonntag, den 22. Juli, Morgens 10 Uhr im Elm Tree Grove. mjq

Der berühmte Whaleback
S. S. COLUMBUS
— nach —
Milwaukee
$1 die Rundfahrt
9:30 Vorm. an Wochentagen.
10:00 Vorm. an Sonntagen.
Andere Boote fahren ab:
9 Uhr Abends, täglich, und
2 Uhr Nachm. an Samstagen.
Docks: Fuß von Michigan Avenue.

Zirkus heute Nachm. und Abend!
Und den Rest der Woche. 63. und Drexel Ave. Größte je nach Chicago gebrachte Schaustellung.
THE CARL HAGENBECK GREATER SHOWS
Amerikas neuer Riesenzirkus.
Darbietungen: Chute-Shooting Elephanten, frei, um 1 und 6:30 Nachm. Aufregender Somersault of Death. Ostindisches Perahera. Carl Hagenbecks berühmte dressirte wilde Thiere. 300 großartige Artisten.
Drei Tage, beginnend 23. Juli, an Harrison und Loomis Str. Drei Tage, beginnend 26. Juli, an der Racine Ave., nahe Addison Ave.
Zwei Vorstellungen täglich ausgenommen Montag Mats., um 2 und 8 Uhr. Thüren eine Stunde vorher offen.
Eintritt zu Allem, mit Sitz, 50c. Kinder unter 10 Jahren, 25c. Reservirte Klappsitze, mit Eintritt, 75c. Opera Chairs auf dem Grandstand, mit Fußbrett, einschl. Eintritt, $1.
Alle Tickets zu regulären Preisen zum Verkauf, beginnend Montag, 16. Juli, in Lyon & Healy's Musikladen, Wabash und Adams. jl17*

SCHWABEN-VEREIN
29. Cannstatter Volksfest
am Sonntag, dem 19. und Montag, dem 20. August; Kinderfest am Sonntag, dem 26. Aug., in Brands Park, Elston und Belmont Ave. Unterhaltungen aller Art. Wein aus dem Kgl. Hofkeller in Stuttgart. Eintritt: 25 Cent.
jl7,14,21,28,ag4,11,15,18,19

White City
Liberatis Militär-Kapelle. 5 berühmte Solisten. — Wilds Luftschiff „Eagle". Aufstieg für das Auditorium heute. — Das freie Hippodrome. — Das Igorrote-Dorf; beste Jäger von Luzon; Wilde in einheimischem Kostüm. 10c; diese Schaustellung kostet anderswo 25c. Das unsrige ist das beste Dorf in Amerika.
Heute Abend 8:30 Uhr: Das große $100,000 Schaustück
PAIN'S POMPEII und VESUVIUS
Großes Feuerwerk. Aufregender Ausbruch. 500 Leute. Große Ballets, etc. — Preise: 25c, 50c. Reservirte Sitze 75c. Down Town Ticket-Office bei Lyon & Healy's.

Riverview Park Chicagos schönster Ort........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
WEIL'S St. Louis Kapelle.
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park-Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag à la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
18feb, fomitf*

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1006. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi".
13ap,fxmomi,1j

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 370.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern.

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
Berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Unser großer Räumungsverkauf offerirt ungewöhnlich gute Bargains — im ganzen Geschäft — Wir führen einige für morgen, Donnerstag, an:

Partie schwarzer Lawn und India Linon, bis 12½c werth, Yard... 4½c
Weiße Waistings, in Streifen und Figuren, bis zu 15c die Yard werth, die Yard... 7½c
Große Sorte ungebleichte türkische Handtücher, für... 8c
Yard breiter, gemusterter Silkoline—Yard für... 7½c
Die 9c Qualität ungebleichter Muslin, Yard für... 5¾c
Gute Qualität Schürzen-Ginghams, die Yard für... 5½c
Die 12½c Sorte India Linon, Yard für... 8c
Leichte farbige Shirting Kattune, die Yard für... 4¾c
Gute Qualität Kleider-Ginghams, feine Auswahl von Mustern, unsere 10c Sorte — Yard... 6¾c
Dunkelfarbige Kleider Percales, hübsch gemustert, die Yard für... 5c
Weiße Qualität Eheln Deltuch, Yard für... 2¾c
Eine weitere Partie von 2.00 und 2.50 Spitzen-Gardinen, in feinen Mustern, das Paar für... 1.29
Lawn Dressing Sacques für Damen, in allen Größen bis 44 — 50c-Werthe, für... 21c
Partie von Gingham-Kleider für Kinder — Röcke bis 1.00 werth — 2 Partien, für 19c und... 33c
Ungefähr 40 Damen-Capes, von reinwollenem Zeug gemacht, — 30 Capes von Brokat-Seide gemacht — 5.00 und 8.00 Werthe, Auswahl für... 2.98

Basement.

Zusammenlegbare Go-Carts — durchlöcherter Rohrsitz und -Rücken — Stahlräder... 1.39
Drahtfenster — bestes Clinton Drahttuch und Hartholz-Rahmen — 18 bis 24 Zoll — in diesem Verkauf für... 25c
3 Brenner Gas-Oefen—garantirte 2.50 Werthe — für... 1.79
Extra gute Qualität Waschpulver, 3¼ Pfd. Box für... 10c
Fancy bemalte, 7zöll., flache Dinner-Teller, 3 für... 20c
4 Quart blau und weiß emaillirte Sauce Pans und Einmachkessel, für... 19c
Fußboden-, Haus- oder Wandfarbe — fertig gemischt — in allen Farben — per Gallone zu... 85c

50c und 75c Unterzeug für Männer, 29c. Hier verschiedene Sorten von Männer-Unterzeug, in schlichten und fancy Balbriggan, auch gerippt — Hemden und Unterhosen — beste 50c und 75c Werthe — Jetzt zum Verkauf für... 29c
Partie von nur Balbriggan-Unterhosen für Männer — 35c werth — Auswahl für... 15c
Partie von Leibchen und Pants für Kinder, — 15c und 19c werth—Auswahl... 10c
Damen-Leibchen, gerade oder geformt — in Kleinen und Extra-Größen — in allen Sorten herabgesetzt auf 15c, 12½c und... 10c
100 Dutzend voll bezahlte gerippte Leibchen für Damen — 10c Sorte — zum Verkauf... 6c
Schlichtschwarze baumwollene nahtlose Strümpfe für Kinder... 4c
Fancy Muster-Strümpfe für Männer — besondere 25c und 35c Sorten — Auswahl... 19c
Spiel-Anzüge für Knaben, von Extra-Qualität... jedes Kleid... 39c
1.00 Jean-Hosen für Männer... 69c
Ueberhemden von Muster-Blusen für Knaben — mit oder ohne Kragen — in schlichtweiß oder fancy... Auswahl für... 29c
Ueberhosen für Knaben — Größen 4 bis 14 Jahre... 19c
25c Bow Ties für Männer und Knaben, für... 6c
Weiße Canvas Oxfords für Damen, Preis 1.25, jetzt für... 39c
Schuhe von Dongola und Patent Colt Oxfords—während der Saison für 2.00 und 2.50 verkauft — Auswahl, das Paar... 1.29
Unsere 1.00 und 1.25 Sorten Schuhe für Mädchen und Kinder—zum Verkauf, das Paar für... 89c

Verkauf von Spitzen.
Torchon Spitzen und Einsätze, Val. Spitzen, waschbare Spitzen und dazu passende Einsätze, Cluny Spitzen und Bands — die besten Werthe, welche je offerirt wurden, Yard, 2c, 3½c, 5c und... 7½c

Lokalbericht.

Leiche geborgen.

Sie wurde später als die des Schneiders Neuß erkannt.

Mag Selbstmord sein.

Der Unglückliche war arbeitslos gewesen. — Telegraphenbote fällt in eine Ausgrabung vor der Stadthalle. — Knabe und zwei junge Leute ertrunken. — Straßenbahnunfälle.

George Kenifick und Thomas O'Neill, 2323 Wentworth Ave., fanden heute im See am Fuße von 24. Straße, wo sie fischen wollten, die Leiche des 35 Jahre alten Schneiders Charles Neuß, Nr. 4171 Halsted Str. Neuß scheint arbeitslos gewesen zu sein, denn man fand bei ihm einen Brief des Arbeiterführers John Fitzpatrick an Roger Sullivan, worin Letzterer ersucht wird, Neuß Arbeit zu verschaffen. Aus diesem Umstande schlossen Beamte der Cottage Grove Ave.-Bezirkswache, welche die Leiche aus dem Wasser zogen, daß Neuß vielleicht Selbstmord begangen hat. Die Leiche wurde nach Ryans Bestattungsgeschäft, 2449 Cottage Grove Ave., gebracht.

Telegraphenbote verunglückt.

Der 16-jährige Charles Carlson, 557 W. Erie Straße, ein Bote der „Postal Telegraph Company", stürzte heute auf einem Gange durch die La Salle Straße in der Nähe des Drake-Brunnens in ein neun Fuß tiefes Loch, das die Stadtverwaltung hat graben lassen, um durch eine weitere Mauer das Fundament der Stadthalle zu stützen. Carlsons Begleiter, Raleigh Woodford, 497 West Kinzie Str., und William Powell, 965 Spaulding Ave., versuchten ihn zu halten, als er fiel, stürzten dabei aber ebenfalls hinunter. Der an Kopf und Schulter verletzte Carlson rief um Hilfe, und alle drei wurden von Polizisten herausgezogen. Carlson wurde in das Nothfall-Hospital gebracht, seine Verletzungen sind nicht gefährlich. Woodford und Powell gingen ohne Hilfe nach Hause.

Ertrunken.

Ein Opfer forderte gestern der Calumet-Fluß in der Person des 7jährigen Bruno Schroeder, dessen Eltern Nr. 8509 Ontario Avenue wohnhaft sind. Der Knabe befand sich mit seinem Kameraden Henry Peters, 12 Jahre alt, in einem Ruderboot auf dem Fluß an der 91. Straße. Infolge einer unvorsichtigen Bewegung fiel er ins Wasser und ertrank trotz der heldenhaften Anstrengungen seines Kameraden, ihn zu retten.

Im Bluff Lake ertranken William Krueger und Charles S. Dryman von Chicago. Der Unglücksfall hatte keine Augenzeugen, doch weiß man, daß die jungen Männer schwimmen gegangen waren.

Durch ungeschickte Handhabung des Segelbootes, in dem sie im Hafen bei Muskegon segelten, führten James K. Webster und Harry Kline von Chicago, Mitglieder von Websters Orchester, das Kentern des Bootes herbei und fielen ins Wasser. Sie wurden von Wm. Dodge und James F. Fallon, die ihnen in einem Ruderboot zur Hilfe eilten, gerettet.

Ueberfahren und getödtet.

Beim Versuch, Sacramento Avenue zu kreuzen, wurde die kleine Lulu Cartwright, 13 Jahre alt, gestern Abend von einem westlich fahrenden Wagen der Lake Str.-Linie überfahren und getödtet. Das Kind wurde sofort nach der nahegelegenen Wohnung eines Arztes geschafft, starb aber bald nach der Ankunft. Die Eltern des Mädchens wohnen Nr. 1369 W. Lake Straße.

Ein Zug der Chicago & Northwestern-Bahn überfuhr den auf dem Geleise vor dem Hause Nr. 557 N. Water Straße sitzenden Schreiner Oskar Nelson. Er war sofort eine Leiche. Nelson stand im Alter von 45 Jahren und wohnte Nr. 236 Michigan Str.

Am Seeufer wurde ein noch unbekannter Mann von einem Frachtzug getödtet. Der Umgekommene schritt unvorsichtigerweise die Geleise an 92. Straße in South Chicago entlang, als der Zug heranbrauste.

Ebenfalls noch unbekannt ist ein etwa sechzig Jahre alter Mann, der, nur nothdürftig bekleidet, auf dem Geleise der Chicago-Milwaukee Elektrischen-Bahn dahinwandelte und gerade südlich von Lake Forest von einem Zug der Bahn so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

Mit knapper Noth.

Mit knapper Noth entging die zweijährige Lillie Onesta, Nr. 373 Halsted Str., an Taylor Straße dem Tod unter den Rädern einer Halsted Str.-Elektrischen. Die Luftbremsen versagten, als der Führer des Straßenbahnwagens die Kleine auf den Geleisen wahrnahm. Polizei-Sergeant O'Donnell sprang auf den Fangkorb, konnte aber auch nicht das Kind ergreifen. Doch that die Schutzvorrichtung ihre Pflicht, und die Kleine entkam unverletzt.

Vom Fahrrad gestürzt.

Der Holzarbeiter Charles Koehler, Nr. 175 Flournoy Str., wurde gestern von Polizist McGinnis von der Hinman Str.-Bezirkswache vor dem Eingang zum Westseite Baseball Park in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Neben ihm lag ein Fahrrad, und man nimmt an, daß er mit ihm gestürzt war. Trotz seiner schweren Verletzung, eines Schädelbruchs, glauben die Aerzte des County-Hospitals, daß Koehler genesen wird. Er steht im Alter von 45 Jahren.

Starb an Brandwunden.

Im St. Elisabeth-Hospital starb heute der fünfjährige Tony Slomdon, 256 W. Erie Str., an Brandwunden, die er sich neulich zuzog, als er in der Küche der elterlichen Wohnung mit Streichhölzern spielte. Seine Mutter hatte Einkäufe zu machen und ließ das Kind allein. Der Knabe holte sich Streichhölzer zum Spiel, und als seine Mutter nach wenigen Minuten zurückkam, standen seine Kleider in Flammen. Diese wurden mit Hilfe von Nachbarn gelöscht, aber das Kind hatte bereits tödtliche Wunden erlitten.

Die Natur gibt uns Nachricht, wenn etwas mit uns nicht richtig ist. Dann ist's Zeit, sich eine gute Medizin zu verschaffen. Vielleicht habt Ihr von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber, dem alten Kräuter-Heilmittel, gehört, welches nicht in Apotheken verkauft wird, das aber schon über hundert Jahre im Gebrauch gewesen ist. Jetzt ist die Zeit, es zu versuchen. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

* Fred E. Fall von Toledo, O., hat im Bundesgericht Dr. M. L. Harris von Chicago verklagt. Der Kläger behauptet, daß bei einer Operation, der er sich vor zwei Jahren in der Polyklinik unterzog, ein Stück Verbandzeug in der zugenähten Wunde zurückgelassen worden ist. Dr. Harris bestreitet das.

* In der Reformirten Bischöflichen St. Paulskirche an West Adams Str. und Winchester Ave. wurde gestern Abend das dreißigjährige Jubiläum des Bischof Fallows als Bischof gefeiert. Die Gemeindemitglieder überreichten dem Jubilar ein Geldgeschenk.

Zweifelhaftes Steuerrecht.

Der Field'sche Nachlaß und die Revisionsbehörde.

Automobiles Fuhrwesen.

Von der Stadtverwaltung zum Zwecke der Abfall-Beseitigung geplant. — Zuviele Einhalts-Befehle. — Für die liebe Jugend. — Dem Verdienste seinen Becher.

Vor der Steuer-Revisionsbehörde fand sich gestern Nachmittag Anwalt Beale ein, der als Vertreter der Field'schen Nachlassenschafts-Verwaltung vorgeladen worden war. Er wurde über den Werth der zu besagter Nachlassenschaft gehörenden Werthe befragt und rechnete heraus, daß diese, soweit sie in Illinois steuerpflichtig sind, sich auf rund $20,000,000 belaufen dürften. Die Behörde wollte nun diese Summe in die Steuerliste eintragen lassen, Herr Beale wußte die Herren aber zu überzeugen, daß man nicht höher, als bis auf $17,000,000 gehen sollte. Dann wurde Herr Beale gefragt, was er über die früher von Herrn Field auf Fahrhabe gezahlten Steuern wisse. Er sagte, in seiner Eigenschaft als Nachlassenschafts-Verwalter wüßte er darüber nichts. Gefragt, ob er und seine Kollegen sich schon darüber schlüssig geworden seien, was sie thun würden, im Falle ein Versuch gemacht werden sollte, von der Nachlassenschaft Steuerrückstände einzuziehen, antwortete er ausweichend. Er hätte als Anwalt seinen Kollegen erklärt, daß das Recht der Behörde, solche Rückstände zu verlangen, sehr zweifelhaft wäre. Wahrscheinlich würde es, sollte der in Aussicht gestellte Versuch gemacht werden, zu einem Prozeß kommen. Unter Anderem sagte Herr Beale, daß er und die anderen Nachlassenschafts-Verwalter jetzt noch nicht in der Lage seien, den Gesammtwerth der Field'schen Nachlassenschaft genau abzuschätzen. Er versprach, sich heute wieder einzufinden und verschiedene Fragen, die man ihm gestern gestellt, genauer zu beantworten. Präsident Pruessing von der Citizens' Ass'n. und Anwalt John P. O'Shaugnessy als Vertreter der Stadt bei. — Sollten die fraglichen Rückstände eingeklagt werden, so wird man wahrscheinlich einen Betrag von $1,560,000 verlangen, d. h. nicht gezahlte Steuern im Betrage von $195,000 das Jahr für einen Zeitraum von acht Jahren.

Mittels Kraftwagen.

Straßenamts-Vorsteher Doherty hat dem stellvertretenden Mayor McGann auseinandergesetzt, daß es zweckmäßiger sein dürfte, für die städtische Abfälle-Abfuhr Kraftwagen anzuschaffen, als für diese Arbeit theure Pferde anzuschaffen. Herr McGann hat dieser Ansicht beigepflichtet und wird ihrer Ausführung beim Mayor das Wort reden, sobald dieser zurückkehrt. Die nach Herrn Dohertys Plan anzuschaffenden Kraftwagen würden eigens für den geplanten Gebrauch gebaut werden müssen. Sie würden das Gestell von automobilen Lastwagen erhalten, aber keine Wagenkörbe, sondern luft- und wasserdichte Tanks, die mittels Krahnen abgenommen werden können. Man rechnet, daß man mittels der Kraftwagen weit größere Lasten und diese schneller wird befördern werden können, als es mit Benutzung von Pferden möglich sein würde. Auch würde die Benutzung von Kraftwagen es unnöthig machen, bei der Beförderung der Abfälle nach der Verbrennungs-Station die Hilfe von Eisenbahnen in Anspruch zu nehmen.

Fünfzig Einhaltsbefehle.

Hilfs-Korporationsanwalt Hornstein hat dem stellvertretenden Mayor gemeldet, daß zur Zeit nicht weniger als fünfzig Einhaltsbefehle gegen die Stadt in Kraft seien, und zwar seien zwölf davon gegen das Bauamt gerichtet. Herr McGann hält diesen Zustand für unleidlich. Er dringt darauf, daß in jedem der fraglichen Einhaltsverfahren schleunigste Erledigung der aufgeworfenen Streitfragen verlangt werde. Entweder habe die Stadt das Recht, die beanstandeten Handlungen vorzunehmen, und dann sollte sie in ihren Befugnissen nicht behindert werden, oder sie habe das Recht nicht, und dann werde man wissen, wie weit man unter gegebenen Verhältnissen gehen könne. Daß die Gerichte die Stadt für unbestimmte Zeit an der Ausübung ihrer Polizeigewalt und sonstiger Machtvollkommenheiten hindern, sei ein Unding und dürfe nicht ruhig hingenommen werden. — Unter den zur Zeit in Kraft befindlichen Einhaltsbefehlen sind solche, die es der Stadt verbieten, Bezahlung für Leitungswasser von bestimmten Parteien einzutreiben; einer untersagt ihr die Durchführung der Lizenskontrole, deren Einführung der Stadtrath für die Obsthandlungen und Rahmeis-Lokale beschlossen hat; wieder ein anderer verhindert die Stadt an der Entfernung von Verkehrs-Hindernissen aus der Cullom Ave. zwischen 41. und 42. Ave.; dann sind ein paar Erlasse da, welche verbieten, daß im Trocadero Theater und in der St. Bernards-Kirche den Bauvorschriften Geltung verschafft wird, u. s. w.

Alle kleinen Leiden,
die Kaffee verursacht,
beseitigt durch gut gekochten
POSTUM
FOOD KAFFEE

Mehr Spielplätze nöthig.

Mitglieder der städtischen Park-Kommission besuchten gestern verschiedene öffentliche Spielplätze und die öffentliche Badeanstalt am Fuße der 26. Str. Sie fanden alle besuchten Plätze überfüllt und haben die Ansicht gewonnen, daß es dringend nothwendig ist, mehr Spielplätze und Badeanstalten anzulegen. Für die Einrichtung eines Volksbades in der 9. Ward hat der Stadtrath $15,000 ausgeworfen, und Herr Richard T. Crane will $2000 dazu hergeben, daß in dem Badehaus auch ein kleiner Lesesaal und ein Klubzimmer eingerichtet werden können. Ald. Harris und Vertreter der in der Ward bestehenden sozialen Siedlungen haben als Baustelle für das Bad einen Platz an Union Ave. und O'Brien Str. ausgewählt. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden.

Nach Chicago verlegt.

Bundes-Generalanwalt Moody und seine Leute haben bekanntlich einen großen Feldzug gegen die Standard Oil Co. begonnen. In Cleveland, O., sollte die erste Schlacht geschlagen werden. Die Vertreter der Bundes-Regierung hatten dort bereits angefangen, das von ihnen gesammelte Beweismaterial einer Bundes-Grand-Jury zu unterbreiten, aber jetzt ist das Verfahren dort plötzlich abgebrochen und nach Chicago verlegt worden. Als Grund für dieses außergewöhnliche Vorgehen wird angegeben, daß das Clevelander Bundesgericht nicht Machtvollkommenheiten von genügender Ausdehnung besitze. Da aber die Machtvollkommenheiten der Bundesgerichte im ganzen Lande gleich sind, so wird diese Angabe wohl nur eine Ausrede sein. Es heißt, daß man unter den Großgeschworenen zu spät Leute entdeckt habe, die in nahen geschäftlichen Beziehungen zur Standard Oil Co. oder in einem Abhängigkeits-Verhältniß zu dieser stehen. In Chicago hofft man eine Grand Jury zusammen bekommen zu können, gegen die sich nichts werde einwenden lassen.

Ohne Ergebniß geblieben.

Die gestern hier zusammengetretene Konferenz von Nahrungsmittel-Fabrikanten ist ohne Ergebniß geblieben. Ein Antrag, sich zu einem National-Verband zu vereinigen, wurde niedergestimmt und ebenso ein Antrag auf Vereinbarung einer Formel für eine „Garantie", welche die Fabrikanten dem Publikum für die Reinheit ihrer Waare geben sollen. Gegen diesen Vorschlag wurde geltend gemacht, daß seine Annahme und Ausführung den Anschein erwecken würden, als wollten die Fabrikanten gegen die behördliche Nahrungsmittel-Inspektion Stellung nehmen. Man vertagte sich, nachdem man eine Erklärung abgegeben, es wäre wünschenswerth, daß die verschiedenen Bundesstaaten gleichmäßige Bestimmungen zur Verhütung der Verfälschung von Nahrungsmitteln treffen.

Führt Beschwerde.

Der Zivildienst-Kommission ist von ihrem Vertrauensmanne berichtet worden, daß der Detektive McGuire sich anscheinend einer groben Ueberschreitung seiner Befugnisse schuldig gemacht habe bei seinem Vorgehen gegen Frau H. C. Lammers, die fälschlich eines Funddiebstahles beschuldigt worden ist. Frau Lammers fand kürzlich im Laden von Marshall Field & Co. ein Damentäschchen. Sie nahm es nach Hause mit, ermittelte die Eigenthümerin und stellte es dieser, der Frau L. E. Calkins, zu. Die Frau Calkins vermißte dann aber eine Summe Geldes, die in dem Täschchen gewesen war. Frau Lammers erklärte, Geld habe sie in der Tasche nicht vorgefunden. Nun ließ Frau Calkins die ehrliche Finderin verhaften, doch wurde die Anklage abgewiesen. Frau Lammers klagt jetzt gegen die Firma Field & Co. und Frau Calkins auf Zahlung von $50,000 Schadenersatz wegen Ehrenkränkung und widerrechtlicher Freiheitsberaubung. Gegen den Detektive McGuire, der von ihr ein „Geständniß" zu erpressen versucht, hat sie bei der Zivildienst-Kommission Beschwerde eingereicht.

Verdienst anerkannt.

Zur Anerkennung für seine erfolgreichen Bemühungen zur Abstellung der Wassernoth, die in West Pullman geherrscht hat, ist dem Ald. Bihl zu Ehren dort gestern ein Bankett veranstaltet worden; auch wurde ihm ein Ehrenbecher überreicht.

Mit aller Gewalt.

Gourdain im Osten auf der Jagd nach Bundes-Oberrichtern.

Louis A. Gourdain, der verrückte Häring, der mit aller Gewalt wieder in's Zuchthaus nach Joliet will, trotzdem er Bürgschaft bis zur Entscheidung seiner Berufung gegen das Urtheil stellte, wollte heute im Bundes-Obergericht zu Washington ein Gesuch einreichen, in dem er den hohen Gerichtshof „kniefällig" bittet, den hiesigen Bundesrichter Großcup anzuweisen, ihn, Gourdain, schleunigst wieder nach dem Zuchthaus zu schicken. Man eröffnete ihm in der Kanzlei des Obergerichts, daß dieses sich mit seinem Gesuch nur in offener Gerichtssitzung befassen könne. Gourdain erklärte dann, er werde die Oberrichter, die sich alle in der Sommerfrische befinden, persönlich aufsuchen, um sie zu bitten, seinem Gesuch zu willfahren. Zunächst werde er nach Canton, O., reisen, wo sich der Oberrichter Day aufhält, von dort werde er sich nöthigenfalls nach New York wenden. Der gute Mann scheint eher in's Narrenhaus, als in's Zuchthaus zu gehören — sollte es ihm aber nur um Reklame zu thun sein, dann liegt in seinem Wahnsinn allerdings viel Methode.

Deutscher Tag.

Ein Komite des hiesigen Zweigverbandes des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes wird heute Nachmittag im Geschäftslokal der Deutschen Gesellschaft zusammenkommen, um die ersten vorbereitenden Schritte zu thun für die Feier des Deutschen Tages im Herbst dieses Jahres.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.23
Schweiz: 100 Francs	19.30
Holland: 100 Gulden	40.05
Dänemark: 100 Kronen	26.68

Etwas über den Tod und den Todeskampf.

Wer für das Leben als solches ein richtiges Verständniß besitzt, braucht sich nicht zu wundern, daß jedes Lebewesen sich vor dem Tode fürchtet. Selbst Lebewesen von großer Ueberlegung und Einsicht empfinden unangenehme Schauer, wenn sie an den Tod und besonders, wenn sie an den vorzeitigen Tod denken, der ihnen als eine gewaltsame Unterbrechung eines natürlichen Laufes erscheint. Denn sicherlich trägt dieser Lauf die Bedingungen eines nicht zu bewältigenden Hindernisses nicht in sich selbst.

Wie der Tod sich zeigt, wissen wir alle, wir sehen es alle Tage: er stellt sich dar als das Aufhören des Bewußtseins, und gleich nach dem Erlöschen des Bewußtseins beginnt der Leib zu verfallen—die Form, unter der es der jedesmaligen Art des Bewußtseins allein möglich ist, in Thätigkeit zu treten.

Auf alle Fälle gibt es einen sehr unangenehmen Ruck, wenn man plötzlich stille stehen muß, sagt der Humorist, und überhaupt paßt es einem schon gar nicht, wenn einem das Licht vor der Nase ausgepustet wird.

Alle Abstufungen dieser Furcht aber, vom gräßlichsten Grauen bis zur leisesten Aengstlichkeit, sind durchaus unbegründet, weil sie auf einem Irrthum beruhen. Dieser Irrthum besteht darin, daß man den Tod mit Vernichtung verwechselt. In Wirklichkeit aber gibt es gar keine Vernichtung; das Wort „nicht" ist nur ein bequemer Hilfsbegriff unseres Verstandes, ohne den wir allzusehr in der Fassung mancher Beziehungen und besonders in der Mittheilung unserer Gedanken behindert wären.

Der Denker kommt lediglich durch sorgfältige Läuterung seiner Vorstellungen und genaue Sonderung seiner Begriffe zur Beseitigung des erwähnten, oft verhängnißvollen Irrthums, aber auch der einfache Mann, zu dem ich hier vor allen anderen spreche, verspürt bei dem Gedanken an den Tod als an eine Vernichtung, in dem Aufbäumen seiner ganzen Natur, daß hier ein Irrthum zu Grunde liegen muß. Denn dies Aufbäumen ist der greifbare Ausdruck der Widersinnigkeit jener ungeläuterten Auffassung — es ist keineswegs von der Furcht eingegeben, sondern wird einfach als eine Reaktion unseres eigentlichen Wesens empfunden.

Und so ist es. Unser eigentliches Wesen, wie ich es nenne, bleibt von dem Tode völlig unberührt: es ist nie geworden, und weil es eben nie geworden ist, kann es auch nimmer vergehen. Fassen wir das Sein als den allgemeinsten Begriff, in den der ganze Inhalt unserer Vorstellungen, also das ganze Gebiet der Erfahrungen hineinfällt, und sprechen wir den Unterschied von dem ewig wechselnden und sich fort und fort erneuernden Sein von dem, was nicht Gegenstand der Vorstellung ist, also unserem eigentlichen Wesen, als einem Bestehenden, so könnte man auch sagen, daß unser Wesen zwei Seiten hat, von denen die eine ist, aber nicht besteht, die andere besteht, aber nicht ist. Die seiende Seite ist die des Bewußtseins, des Vorstellens mit ihrem Inhalte, und zwar ist sie als die allgemeinste Funktion der anderen unbekannten, aber bestehenden Seite aufzufassen. Hierdurch wird es zugleich klar, daß über die unbekannte Seite schlechterdings nichts auszusagen ist, weil eben der Funktionär nie in den Bereich seiner eigenen Funktion fallen kann. Nebenher will ich hier gleich andeuten, daß diese Auffassung keineswegs die besondere Errungenschaft irgend eines philosophischen Querkopfes ist, sondern daß in ganz volksthümlichen Ausdrücken ganz deutlich darauf hingewiesen wird. Man denke nur ein wenig über das „es" in den Redensarten „es gibt", „es regnet" usw. nach. Wer regnet denn eigentlich?

In diesem Zusammenhange kann ich nicht weiter auf diese überaus wichtige Angelegenheit eingehen, es genüge, hervorzuheben, daß es keine Vernichtung gibt, sondern nur eine Aenderung und Erneuerung der Form oder vielmehr unaufhörliche Versuche, die richtige Form zu finden, in der das Bewußtsein zur völligen Entfaltung komme.

Hat also der Tod im Wesentlichen seinen Stachel für uns verloren, so bleibt uns nur noch übrig, uns mit dem eigentlichen Todeskampf abzufinden. So sehr wir Sterblichen diesen auch fürchten, so liegt doch viel Trost in dem Gedanken, daß das wirkliche Leiden, sofern es überhaupt existirt, von verhältnißmäßig kurzer Dauer ist. Dadurch gleicht die Natur ihre letzte, aber nothwendige Unbill auf barmherzige Weise wieder aus. Sie bestimmt eine Grenze im Ertragen von Leiden, und darüber hinaus ist Ruhe und Frieden. Je stärker der Anfall, desto eher geht der eigentliche Kampf vorüber.

Der plötzliche Uebergang aus dem

CO-OP DEP'T STORE
MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS
MILWAUKEE AVENUE UND CARPENTER STRASSE

Es gibt zwei Wege, Eure Ersparnisse zu vergrößern, indem Ihr hier kauft. Der eine ist, indem Ihr eine Mitgliedskarte nehmt (frei ausgegeben), die Euch zu einem Rabatt von 5 Proz. an allen Einkäufen (ausgenommen Fleisch und Provisionen, Rabatt 2½ Proz.) berechtigt; ferner geben wir eine $10.00 Aktie für jede $200, die Ihr hier ausgebt, durch welche Ihr Eigenthumsrechte erlangt und Euren Antheil von den Profiten zur Dividendenzeit erhaltet. Der andere Plan ist, unsere Einkaufsbanken zu benutzen. Diese wurden eingerichtet, um den Leuten entgegenzukommen, die ihre Ersparnisse sofort haben wollen.

Frei für unsere Kunden.

Eine prachtvolle Westentasche-Sparbank mit jedem $1.00 Einkauf. Ihr könnt um 5% mehr Waaren Waaren für Euer Geld kaufen, indem Ihr eine dieser Banken benutzt, und zwar in jedem Departement, ausgenommen desjenigen für Eßwaaren.

Ihr profitirt zu einer Rate von **260 Prozent** per Jahr an Eurem verausgabten Geld.

Wenn Ihr einmal in der Woche während eines Jahres in unserem Laden einkauft (5% Gewinn jede Woche für 52 Wochen ist gleichbedeutend mit 260% pro Jahr).

Bedenkt, was dies für Euch bedeutet, wenn Ihr Eure Einkäufe mittels dieser Bank besorgt.

$5.00 Einmal die Woche bringen Euch $13 das Jahr. Zweimal die Woche bringen Euch $26 das Jahr.

Verschiedene Artikel

Wurden da und dort aus verschiedenen Departements zusammengebracht.

$4.00 Donnerstag für $10.00 Touristen-Anzüge für Männer.
$12.50 Donnerstag für irgend einen $22.00 Anzug im Hause.
69c Donnerstag für $1.50 hochfein polirte solide eichene Stühle.
$5.89 für $10.00 solide eichene Couch, überzogen mit guter Qualität Verona, Stahl-Konstruktion.
15c Donnerstag für Stamped Pillow-Shams.
1c per Spule Donnerstag für türkischrothes Stickerei-Garn.
10c Donnerstag für große Huck Handtücher, Größe 22x40.
59c das Stück Donnerstag für 2-Yard-Rester von 45c per Yard türkischrothen Tischtuch-Damast.
50c Donnerstag für Patent Regenschirme —26 und 28 Zoll, reg. $1.00 Werthe
$1.19 Donnerstag für seidene und leinene $1.75 Damen-Regenschirme mit Perlmutter-Griffen.
47c Donnerstag für weiße und fancy Peter Pan 75c Waists.
45c Donnerstag für $1.00 weiße Lawn und Percale Kleider-Röcke.
$3.95 Donnerstag für weiße leinene Straßen-Suits für Damen.
79c Donnerstag für $1.50 Chocolate Kid Schnür- oder Knöpfschuhe f. Kinder.
98c Donnerstag für $1.50 niedrige Vici Kid Lederschuhe.
1c per Spule Donnerstag für 22-Yard schwarzen und weißen Nähfaden.
1c Donnerstag für schwarze und weiße Hump Haken und Oesen.
2c die Schachtel Donnerstag für Cabinet Haarnadeln, assortirt in Schachtel.
2½c Donnerstag für Maschinen-Nadeln, alle Sorten, 2 in Papier.
18c Donnerstag für 25c Straight Front Patent Hose Supporters f. Damen.
3 für 25c Donnerstag f. 25c Belladonna Porous Plasters.
62c Donnerstag für McElree's $1 Flasche Wine of Cardui.
14c Donnerstag für 25c Flasche Peterman's Discovery für Ungeziefer.
32c Donnerstag für 50c Balbriggan Unterhemden u. Unterhosen f. Männer.
5½c Donnerstag für 10c gerippte Vests für Damen.

Groceries, Liköre und Zigarren

Washburns, Pillsbury, oder Ceresota Mehl, ½ Brl. Sack, $2.29; ¼ Brl. zu $1.19; ⅛ Brl... 59c
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd... 47c
Swifts Silver Leaf Schmalz, 10 Pf. Eim. 99c
Frisch geb. Chocolate Cream Bars, Pf. 10c
Calumet Klumpen-Stärke, 6 Pfd. Box 20c
Co-Op Root Beer Extrakt (macht 5 Gallonen) garantirte Flasche... 5c
Holland Java Kaffee, 3 Pfd. 42c; Pfd. 15c
Carnation oder Pet Marke eingekochter Rahm, 3 große Büchsen für... 25c
P. & G. weiße Naptha Seife, 5 Stücke 15c
Süßes Zucker Corn, 2 Büchsen für... 11c
Voller Rahmkäse, weiß oder gelb, Pfd. 14c

Liquöre und Zigarren.
Paul Jones Rye, Quarts für... 77c
Feiner alter Portwein, ½ Gall. Krug 39c
Lillian Russell Zigarre, Kiste mit 50 für $1.19

Fleisch.

Feine Sirloin Steaks, Pfund für... 10½c
Native Beef Round Steaks, Pfund... 8½c
Frisch gemachte Hamburger Steaks, Pfd. 6½c
Frische Spareribs, Pfund... 5½c
Vorderviertel feines Veal oder Veal Stew, Pfund für... 5¾c
Vorderviertel 1906 Spring Lamb oder Lamb Stew, Pfund für... 6¾c
Pot Roast Native Beef, Pfund... 3½c
Mageres Boiling Beef, Pfund... 3½c
Gepökelte Schweinsfüße, 3 Pfund für 10c
Kleine California Schinken, Pfund... 9¼c
Frühstücks-Speck, magere Stücke, Pfund 13½c

Wasser beschädigte Waaren

zu ⅓ des Werthes im Bargain-Basement.

Infolge des schweren Regensturmes am letzten Sonntag, welcher sich auf der Nordwestseite nahezu zu einem Wolkenbruch entwickelte, wurde unser Basement mit Wasser angefüllt, und viele Artikel wurden, wenn auch nicht stark beschädigt, so doch naß und derart beschmutzt, daß sie ohne Rücksicht auf den Kostenpreis verkauft werden müssen.

19c für reguläre 60c 6-Quart Berlin-Kessel mit Deckel, große Kaffee-Boilers, 10 Quart Präserven-Kessel und große Geschirrschüsseln.
35c das Stück Donnerstag für $1 Granite Enamel Theekessel, weiße Granite Thee- und Kaffeekannen und 6, 8, 10-Quart Präservenkessel und Saucepfannen.
49c das Stück Donnerstag für 75c, $1.00 und $1.50 große Saucepfannen und Kessel in ganz weiß und Lisk Granite Waare.
3c Donnerstag für Granite Dippers, Pie Teller und Basting Löffel.
9c Donnerstag für Carpet Besen und Waschkörbe, Thee- und Kaffeekannen.

Zustande offenbar völliger Gesundheit in den Tod, mag die Ursache sein, welche sie wolle, ist in jeder Hinsicht durchaus schmerzlos. Der Schmerz findet keine Zeit, sich geltend zu machen. Die Uhr setzt ihr Ticken aus, und alles um sie herum ist bewegungslos und ruhig. Dies ist der Fall bei dem plötzlichen und tödtlichen Streich eines Schlaganfalles, der plötzlichen Ohnmacht infolge eines Herzleidens und bei allen anderen Verletzungen, die das Leben auf der Stelle vernichten.

Bei solchen schnellen Todesfällen pflegt man zu sagen: „Er wußte nicht, wie ihm geschah." Es kann fraglich sein, ob man diese Bemerkung nicht auf die meisten Personen anwenden kann, die sich ihrem Ende nähern, besonders wenn man die Zeit, wo der Tod wirklich eintritt, im Auge hat. Wer kann übrigens den Zeitpunkt genau angeben, wo er in den Zustand des gewöhnlichen Schlafes übergeht.

Der äußere Anschein des Leidens täuscht oft umso mehr, als das Bewußtsein niemals unbeeinträchtigt ist, ungeachtet des offenbaren Todeskampfes. Bei sehr starken Verletzungen erschüttert und betäubt der sogenannte Wundschreck das ganze Nervensystem dermaßen, daß der Leidende, wie sehr er sich auch umherwirft und stöhnt, in Wirklichkeit keinen dergleichen Schmerz fühlt. Oft bestätigt er diese Thatsache nach seiner Genesung. Die meisten Personen, die die schwersten Verstümmelungen erlitten haben, können sich nicht erinnern, wann oder wie sie getroffen wurden.

Selbst in der Schlacht tödtlich verwundete Soldaten haben in dem Augenblick, wo sie getroffen wurden, keinen Schmerz verspürt. Sie wissen nur, daß sie hinfielen und aus der Schlacht getragen wurden oder sie verspürten nur einen plötzlichen kleinen Schlag. Die heftige von dem Stoße herrührende Erschütterung machte das Bewußtsein gegen den wirklichen Schmerz unempfindlich.

Wenn die Natur bisweilen auch noch so grausam erscheinen mag, so bleibt auch bei den schlimmsten Unbilden doch das Mitleid sichtbar. Sogar auf den untersten Stufen des Thierreiches ist das deutlich erkennbar. Selbst die Raubthiere sind milder als sie zu sein scheinen, wenn sie tödten, um ihren Hunger zu stillen. Als dem großen Forscher Livingstone einst von einem Löwen der Arm gebrochen wurde, fühlte er in dem hin und her gezerrten Arm keinen Schmerz, obgleich er deutlich wahrnahm, was geschah. Der Hund beißt das Kaninchen ins Genick und hebt so die Empfindug auf.

Der unerträgliche Schmerz bei irgend einer Form der Auflösung beruht mehr auf einer vorgefaßten Meinung als auf Wirklichkeit, und was auch über die Schrecken des Todeskampfes gesagt werden mag, je ruhiger wir darüber nachdenken, je besser sind wir vorbereitet, ihnen am Ende zu begegnen — sonst empfinden wir tausendmal den Tod, indem wir uns vor einem einzigen fürchten.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Etwas vom Salat.

Der Salat gehört unbestreitbar seit den ältesten Zeiten zu den beliebtesten Speisen, und selbst die höchsten Vertreter der geistigen und weltlichen Mächte — die Dichter und Könige — haben ihn gepriesen und beziehentlich sich nicht gescheut, sich mit seiner Zubereitung „eigenhändig" zu befassen. Kein Geringerer als Goethe schrieb in einem Briefe aus Palermo vom 12. April 1787 ganz begeistert: „Der Salat ist hierzulande herrlich, von Zartheit und Geschmack wie reine Milch, man begreift, wie ihn die Alten Lactuca genannt haben." Und der italienische Dichter Molza machte den Salat zum Gegenstande eines langen Gedichts, in dem er sagte, daß Adam ihn im Paradiese gefunden habe, und meinte, daß gegen den Salat sogar das Verdienst des Lorbeers und der Myrte verschwinde. Im „Leben Friedrich Wilhelms I." erzählt Faßmann: „Auf der Offizierstafel zu Potsdam machen Ihre Majestät sich wohl auch das Vergnügen, selber eine Schüssel Salat mit den Händen zu bereiten, und dies geschieht in einer solchen Art, daß man mit dem größten Appetit davon essen muß. Denn Ihre Majestät waschen Ihre Hände wohl drei- bis viermal und trocknen sich ebenso oft an drei bis vier Servietten ab." Selbstverständlich galt schon bei den Alten das Herz des Lattich-Salats für das Beste daran, und da ist es um so bedauernswerther, daß unter den verlorenen Schriften Plutarchs sich auch eine Abhandlung befindet, die den sonderbaren Titel führt: „Warum essen die Frauen nicht das Herz vom Salat?" Ein neuerer Schriftsteller würde diese Räthselfrage wohl kaum beantworten können. In Italien ist der ausgezeichnete Salat des Papstes Sixtus V. sprichwörtlich geworden. Man erzählt sich hierzu: Als unbekannter Mönch und Bruder Felix hatte der nachherige Kirchenfürst mit einem armen Advokaten in großer Freundschaft gelebt, ihn aber dann aus den Augen verloren. Im Laufe der Jahre war der Advokat in eine immer bedrängtere Lage gerathen und schließlich erkrankt. Da wendete er sich in seiner Noth an den Leibarzt des Papstes, und dieser brachte ihn dem Papste zuerst wieder in Erinnerung. Ein paar Tage darauf theilte der Papst seinem Leibarzte mit, daß er dem Advokaten einen Salat geschickt habe, der ihm sicher helfen würde. Das Mittel erschien dem Arzte, wie sehr er auch von der Unfehlbarkeit des heiligen Vaters überzeugt war, doch etwas sonderbar. Er begab sich deshalb zu dem Kranken, traf ihn auch in der That vollkommen gesund an und fragte erstaunt nach dem wundervollen Kraute, das ihm so schnell geholfen habe. „Wundervoll", versetzte der Advokat, „das ist es, in der ganzen Pflanzenwelt gibt es kein wundervolleres Kraut!" Und damit brachte er den Korb, den ihm der Papst geschickt. Dieser Korb enthielt aber nur gewöhnliche Kräuter, während das eigentliche Heilmittel auf dem Grunde des Korbes gelegen hatte, nämlich eine mit Zechinen gespickte Börse. Seitdem sagt man jenseits der Alpen von Jemand, der Geldhilfe nöthig hat: „Es fehlt ihm der Salat Sixtus' V."

— Modernes Brautpaar. — „Nun, kann man zur Verlobung gratuliren; bist Du mit Fräulein Schulze einig?" — „Ja, verlobt sind wir, einig nicht."

Lokalbericht.

Zirkus Hagenbeck.

Tausende fanden sich gestern unter dem Riesenzelt zusammen.

Der Zirkus Hagenbeck hat sich die Gunst des hiesigen Publikums im Sturm erobert. Wie ein Lauffeuer hatte sich die Kunde verbreitet, daß des seligen Ben Akiba oft zitirter Ausspruch: „Es ist Alles schon' mal dagewesen" auf diese Schaustellung keine Anwendung finden kann. Wer bisher einen amerikanischen Zirkus ersten Ranges gesehen hatte, konnte füglich auf den Besuch der übrigen Schaustellungen derselben Kategorie verzichten — er hatte alle gesehen. Von diesen schablonenhaften Darbietungen macht der Zirkus Hagenbeck eine rühmliche Ausnahme.

Es wird hier, so unglaublich es auch klingen mag, so viel des Neuen in unterhaltender, anregender und belehrender Form geboten, daß auch Erwachsenen, die bisher jeder der zum Ueberdruß genossenen landesüblichen Schaustellungen wohlweislich aus dem Wege gingen, der Besuch nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Der Besuch der gestrigen Abendvorstellung übertraf die kühnsten Erwartungen. Jeder Straßenbahnwagen, jeder Hochbahnzug brachte neue Schaaren nach dem Riesenzelt an 63. Str. und Drexel Ave. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung war das die Menagerie beherbergende Zelt, in dem sich auch die Vertreter der indischen Stämme, die eine Hauptattraktion bilden und sich in staunenerregenden Taschenspieler-Kunststücken produzirten, vollständig besetzt. Die Hagenbeck'sche Menagerie loben, hieße Eulen nach Athen tragen. Es kann also davon Abstand genommen werden.

Die Menge strömte in das Riesenzelt, als aus diesem, von einer erstklassigen Musikkapelle schneidig gespielt, die Klänge eines zündenden Marsches ertönten. Kurz nach acht Uhr war fast jeder Platz besetzt, und zwar hauptsächlich von Erwachsenen. Die Vorstellung begann mit dem üblichen Umzug, in dem besonders die bildhübschen, leichtgeschürzten Tänzerinnen, die Indier und das unvergleichliche Pferdematerial auffielen. Die Vorstellung zu schildern, oder die Darbietungen auch nur oberflächlich zu beschreiben, würde zu viel Raum erfordern. Jede einzelne Nummer war eine bewunderungswürdige Leistung, die oft geradezu verblüffend wirkte und das Publikum immer wieder zu stürmischem Beifall hinriß.

Auf dem Gebiete der Dressur wird Fabelhaftes geleistet. Kapitän Alaska führte Seelöwen und Seehunde vor, die an Gewandtheit Jongleuren und Klowns nicht nachgeben. Die Thiere spielten wie übermüthige Jungen Fangball, nur mit dem Unterschied, daß sie nicht wie diese die Bälle mit den Händen, die sie ja nicht haben, sondern mit der Nasenspitze werfen und auffingen; spielten mit Reifen, balancirten lange Stöcke auf der Nasenspitze, jonglirten mit Kugeln und brennenden Stäben usw., und produzirten sich zu guterletzt als höchst eigenartige Musiker.

Herrn Harry Schuberts dressirte Ziegen theilten sich mit den Seelöwen in die Gunst des Publikums. Unbeschreiblichen Jubel erregte ein Walzer, den er mit einer höchst anmuthigen Ziege tanzte. Entzückend war auch ein Hund, der sich vor den staunenden Ziegen und dem verehrlichen Publikum als Balletteuse produzirte.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß ein Löwe und ein bengalischer Tiger Reiterstückchen ausführten, die jedem Jockey zur Ehre gereicht haben würden. Die Thiere sprangen selbst durch brennende Reifen auf die Pferde.

Von den Akrobaten, die durchweg vorzüglich waren, muß neben den Gebrüdern Steiner, die sich am dreifachen Reck produzirten, den Vertretern der indischen Stämme die Palme zuerkannt werden. Als Kontortionisten sind sie unerreicht. Die Burschen scheinen thatsächlich keine Knochen im Leibe zu haben; an Schmiegsamkeit und Gewandtheit geben sie den Affen nichts nach. Dabei verfügen mehrere der Leute über Riesenkräfte. Einer von ihnen trug acht Stammesgenossen auf den Schultern und an den Armen umher.

Etwas ganz Neues auf dem Gebiete der Luftgymnastik bieten die Damen Curzon, die sich als „menschliche Schmetterlinge" produzirten und durch ihren Serpentintanz in der Luft ungeheuchelte Bewunderung erregten.

Die Leistungen der Schul- und Jockey-Reiter und Reiterinnen waren eine wirkliche Augenweide. Sie allein waren schon den Eintrittspreis werth.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß auch die Klowns wirkliche Spaßmacher und nicht mit den faden Gesellen zu vergleichen sind, die sonst in derartigen Schaustellungen ihr Unwesen treiben. Sie wußten durch urwüchsige Komik, echten Humor und originelle, oft groteske Ideen, die in ihren launigen Darbietungen zum Ausdruck gelangten, Alt und Jung in stürmische Heiterkeit zu versetzen.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu arbeiten. — 688 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes. — 697 West Madison Str.

Verlangt: Junge von 17 Jahren, auf Milchwagen. 1844 N. Irving Ave.

Verlangt: Junger Mann für Küche und Porterarbeit. 88 Huron Str.

Verlangt: Ein guter Junge, in Bäckerei mitzuhelfen. Tagarbeit. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 117 Lake Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Schuh-Verkäufer; muß polnisch sprechen. 667 Milwaukee Ave.

Verlangt: 5 Bäcker zum Aushelfen für Sonntags. 663 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wächter in Fabrik. 496 Clybourn Avenue.

Verlangt: Butcher für allgemeine Arbeit; muß auch Pferde verpflegen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Treiber für Wholesale-Likörgeschäft; muß durchaus stadtbekannt sein. Adr.: O. T. 193 Abendpost. mido

Verlangt: Koch, um von 5 bis 8 Uhr Abends Orders herauszugeben, in Restaurant. 580 Nord Clark Str.

Verlangt: Nichtunion-Maurer. 26 Mohawk Str.

Verlangt: Guter Maurer-Taglöhner. Heute vorzusprechen. 545 N. Halsted Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Rolls. Tagarbeit. 7509 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith. 734 S. Jefferson Straße.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Buchhalter für eine Fabrik, mit $2000 bis $3000; Gehalt $25 die Woche. Kapital wird gesichert; kann nach einem Jahr Dividenden beanspruchen. Adr.: F. 397 Abendpost. mido

Verlangt: Ein tüchtiger Maschinist. Referenzen. Sofort nachzufragen. Independent Brewing Association, Bottling Dept., 586—612 N. Halsted Str.

Verlangt: Fabrikarbeiter, Ehepaar, Farmarbeiter, Porters. 159 Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 4523 Wallace Str. mido

Verlangt: Lediger, selbstständiger Bäcker für Wiener Rolls und Brot. Remy Cafe, 90 N. Clark St.

Verlangt: Nähte-Bügler an Hosen. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Bartender, guter Lohn. 1920 Elston Avenue.

Verlangt: Ein Waiter. 233 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter, der englisch spricht. Lomax, Nordwest-Ecke State und Harrison Straße.

Verlangt: Ein Porter. $7, Board und Zimmer. 208 Wells Str.

Verlangt: Granite Cutter und Letterer; stetige Arbeit. Joseph Gast, 3333 N. Clark Str. midofrsa

Verlangt: Guter Porter. 785 Clybourn Ave.

Verlangt: Alter Mann als Porter für Saloon. F. C. Kochem, 2 Market Str., Ecke Lake.

Verlangt: Erster Klasse Schneider. E. Amert, 1157 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fuhrmann für Abfallwagen. Privat-Route. 487 N. Park Ave.

Verlangt: Porter. 60 Wells Str.

Verlangt: Guter starker Junge an Brot. Guter Lohn. Nachzufragen 51 Willow Str.

Verlangt: Nachtwächter; muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 269 Wells Str.

Verlangt: Blacksmith, Finishers an Wagen und Trucks. Fulton und Halsted Str.

Verlangt: Porter für Restaurant und Saloon. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Starker Junge, in Drugstore zu arbeiten. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger deutscher Barbier, das Handwerk auszulernen. 735 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in einer Bäckerei mitzuhelfen. 715 Wells Str.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker für stetig. Nachzufragen um 6 Uhr Abends. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Bartender und Porter. 3327 N. Clark Str. Bringt Referenzen.

Verlangt: Zwei junge Männer, 18 Jahre alt, das Metallpoliren zu erlernen. Zu erfragen: Schwartz, 1082 N. Leavitt Str.

Verlangt: Lediger Mann für Arbeit im Blumenhaus und für leichte Farmarbeit. Nachzufragen: 363 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung. $7, Board. Cafe Brauer, 231 State Str.

Verlangt: Junge, um Pferde zu besorgen und Straßenlaternen anzustecken. Lehman, 466 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu helfen. — Tagarbeit. 1734 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, um Office zu reinigen. Eagle Pharmacy, Armitage und Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Brotbäcker; guter Lohn. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge für Meat Market. 1380 N. California Ave.

Verlangt: Pocketbook-Macher. Mautner Bros., 167 Wabash Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes für ein Hotel. $35 den Monat mit Board. Vorzusprechen 173 Ost Madison Str., Heidelberg, zwischen halb 3 und ¼4 Uhr.

Verlangt: 2000 Arbeiter für Michigan, Wisconsin, Lohn $30 bis $35, Kost und Logis, strecke Reisegeld vor. 400 Arbeiter für Eisenbahnarbeit; Lohn $2.25 bis $3.00 den Tag. Fahrt von Chicago $12. J. Lucas, Agent, 666 Milwaukee Ave. 8jl,sommi,1m

Verlangt: Alle Männer, die zu haben sind, die etwas englisch sprechen können, für Stellungen in der Stadt und auf dem Lande. Sprecht heute vor und unser deutscher Clerk wird Euch Arbeit verschaffen. Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 2il.momifr,1m

Verlangt: Tischler. Stetige Arbeit. Century Parlor Furniture Co., 492 W. 21. Str. dimido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. 1940 Archer Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann für Arbeit in Saloon. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. dimido

Verlangt: Aelterer Mann, welcher ein gutes Heim hohem Lohn vorzieht; muß fahren können; kann auch ein Taubstummer sein. Adr.: J. P., Breedsville, Mich., Box 113. dimi

Verlangt: Polnisch sprechender Agent für Prämien-Bücher Geschäft; Gehalt; muß gut arbeiten können. Nachzufragen um 8 Uhr Morgens, 323 Dearborn Str., Zimmer 650. dimi

Verlangt: Schuhmacher, an Reparaturarbeit, und im Store zu helfen; muß erster Klasse sein. 3435 Halsted Str. dimi

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 4008 Ashland Ave. dimi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Wisconsin, Dakota und Oklahoma. Lohn $2; freie Reise. Odelius, 167 Ost Van Buren Str. mdmi

Verlangt: Männliche Hilfe für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Fabriken, Farmen, Handwerker irgendwelcher Art. Arbeitgeber schnell bedient. Strelow, älteste deutsche Stellenvermittlung, 76 La Salle Str. Phone Main 2717. 26jn,1m

Verlangt: Porters, Bartenders, Handymen, Janitors etc. Deutsch gesprochen. Morrell, 48 Clark Str. 15jl,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter und Teamsters für Nord-Dakota, höchste Löhne, billige Fahrt; 500 für Süd-Dakota, Oklahoma, Nebraska, Iowa, Michigan und Wiskonsin, freie Fahrt; ferner Arbeiter für Farmen, Brick-Yards und andere Arbeit. — Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 15jl1wX

Verlangt: Küfer an Likörfässer. 50 McLean Ave. Klawitter. 14jl,1wX

Verlangt: Korbmacher, erfahren an Korb und Weiden-Arbeit; stetige Stelle. 480 Süd Center Ave. 13jl,1wX

Verlangt: Erster Klasse unabhängige Floor und Bench Molders, sowie Core Makers; Maschinerie-Castings. Hoher Lohn. Jährliche Kontrakte. National Founders' Assoc., Zimmer 506, 218 LaSalle Str. 25jn,1mX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau in einem Sommer-Resort. Pratt Ave. und Lake Front, Rogers Park.

Verlangt: Tabak-Stripper, Knabe oder Mädchen. 1804 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Für kleine Anstalt, Ehepaar, Frau als Köchin, Mann für Hausarbeit; beständiger Platz. Adr.: D. 221 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarischer Blechmusiker, 16 Jahre alt, sucht Stelle. 4422 State Str.

Gesucht: Guter deutscher Bricklayer sucht Arbeit für deutsche Firma. Joseph Balog, 709 Fulton Str.

Gesucht: Schindel-Dachdecker sucht Arbeit. Geo. Dick, 73 O. North Ave. midofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Brot- und Cakebäcker sucht Stellung; verheirathet. Tagarbeit vorgezogen. Adr.: K. S. 327 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle bei Pferden oder sonstige Arbeit; hat schon hier bei Pferden gearbeitet. 562 Larrabee Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Schneider wünscht Arbeit in der Schneiderei; ist auch Willens, die Bäckerei zu erlernen. Hutter, 261 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Klempner sucht stetige Arbeit; Farmarbeit vorgezogen. Hollinaer, 2610 Wallace Straße.

Gesucht: Starker Junge, 16 Jahre alt, möchte das Cakebacken erlernen; hat schon in Bäckerei gearbeitet. 516 Ost 29. Str., 3. Floor, Front.

Gesucht: Energischer junger Deutscher, gedienter bairischer Wachtmeister, vorzüglicher Bereiter, sucht bei einer größeren Herrschaft Stellung als Stallmeister. Gefl. Offerten unter: Carl Graf, 11516 Front Ave., Kensington, Ill. mido

Gesucht: Lediger Mann, 36 Jahre, gedienter Kavallerie-Unteroffizier, streng solid und nüchtern, guter Pferdepfleger, Absolvent der Militär-Veterinär-Schule, sucht Stelle als Kutscher oder Stallmann; ist erster Klasse Fahrer und Reiter. Adr.: J. Herrmann, 857 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung; halbes Jahr im Lande. Adr.: P. 836 Abendpost.

Gesucht: Zwei Car-Bauer suchen Arbeit in einem Car-Shop. 297 Larrabee Str. mido

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle; thut Porterarbeit. Adr.: P. 809 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Salonn-Arbeit. — Spricht perfekt deutsch und englisch. Adr.: F. 383 Abendpost.

Gesucht: Bartender, mit besten Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: D. 297 Abendpost. mido

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot sucht Stellung oder allein zu arbeiten. Adr.: F. 363 Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker, 1. Hand, sucht stetige Arbeit. A. Meyer, 727 N. Western Ave.

Gesucht: Guter selbstständiger Cakebäcker sucht dauernde Beschäftigung. Ed. Peisker, 208 Oak Str.

Gesucht: Ein guter Maurer (Union) sucht Arbeit. 38 N. Center Ave.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Beschäftigung. Biß, 64 Montana Str.

Gesucht: Zwei deutsche junge Männer suchen Beschäftigung in Saloon, Restaurant oder Hotel. 161 Mohawk Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Bartender, ledig, 35 Jahre alt, versteht sein Geschäft und ist Willens, zu arbeiten, sucht Stellung außerhalb Chicagos. Adr.: Chas. Miller, 3846 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Junge, der schon ein Jahr in amerikanischer Bäckerei gelernt hat, sucht Stellung; ist 16 Jahre alt. Vorzusprechen 4514 Wentworth Ave.

Gesucht: Porter wünscht stetige Stellung; kann etwas Bartenden. 739 N. Paulina Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; kann auch mit Schreinerwerkzeug umgehen. — 112 High Str.

Gesucht: Junger, tüchtiger Koch sucht sofort stetige Stellung; Stadt oder auf dem Lande. Henry Merkinger, 109 Wells Str. dimi

Gesucht: Deutscher Eisendreher sucht Beschäftigung. Emil Solenghi, 12 Grove Place. dimi

Gesucht: Deutscher Job- und Werksetzer sucht stetige Arbeit. Gefällige Anträge an J. Benesch, 347 W. 18. Str., Chicago. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherin, sofort. 667 N. Robey Str.

Verlangt: Presser und Handmädchen an Knaben-Röcken. 773 Girard Str.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik. $4 die Woche während der Lehrzeit. 187 W. 20. Str. mido

Verlangt: Fleißiges Mädchen in Bäckerei und Restaurant; $5 die Woche. 137 N. Park Ave., Austin. Nehmt Lake Str.-Hochbahn. mifrsa

Verlangt: Ein Mädchen im Flaschen-Dept.; leichte Arbeit. 151 Illinois Str. mido

Verlangt: Mädchen als Pelz-Operators und Finishers. 182 Dearborn Str., Zimmer 27.

Verlangt: Operators an Hosen. 267 Noble Str., oben. midofr

Verlangt: 4 Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; $4 im Anfang. 405 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerladen. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, um Musterkarten anzukleben. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. midofr

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, auch Lehrmädchen an Westen; guter Lohn, stetige Arbeit. Tobias, 609 N. Lincoln Str., Ecke Potomac Ave. dimido

Verlangt: Mädchen an Top Pockets, sowie Knöpfe-Annäher und Frauen. Arbeit nach Hause zu nehmen, Taschen an Coats, auf Maschine. 47 Brigham Str., zwischen Pauling und N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Office-Arbeit; nur 8 Stunden. 268 North Ave., Zimmer 2.

Verlangt: Erfahrene Shirtmakers (Hemden-Näherinnen); stetige Arbeit und bester Lohn. 13jul,1w Columbus Shirt Co., 120 Market Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäcker-Laden. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an feinen Shop-Westen (Section Work). 81 Elm Str., nahe Larrabee Str. 17jl,1wX

Verlangt: Mädchen für Labeling, sofort; Erfahrung nicht nöthig. Manierre Yoe Syrup Co., 399 Michigan Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Kleidermachen lernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen (Clerk) in Färberei, Empfehlungen verlangt. 547 Armitage Ave. modmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, Seamers und Casters; stetige Arbeit, guter Lohn. 634 N. Lincoln Str. 14jl,1w

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, das Hemdenmachen zu lernen. Gute Bezahlung. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 13jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit. Saloon. 80 Dayton Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Frauen zum Waschen und Bügeln. Müssen englisch sprechen. 767 N. Ashland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gut empfohlenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Lohn $5. 1906 Oakdale Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Falk, 1517 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß gut kochen können. Gutes Heim. Lohn $5. 3806 Grand Boulevard, 1. Stock.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 322 Randolph Str., Oak Park. 18jl,1wX

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5218 Madison Avenue, 2. Apartment.

Verlangt: Ein einfaches Mädchen oder Wittwe als Haushälterin bei Arbeiter mit 4 Knaben; $5 die Woche. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie von Erwachsenen; Flat. Referenzen. Goldberg, 3802 Grand Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 851 Clybourn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen finden Arbeit irgend welcher Art in Stadt oder Vorstädten. Sprecht vor, wir haben Stellungen für Euch. Unser Clerk ist eine Deutsche. Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 2jl,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. A. Greenberg, 316 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: 75 Mädchen an allerhand Arbeit, beste Löhne; kommt gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungsbureau, 227 Milwaukee Ave. dimidosa

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Alleinstehender Wittwer ohne Kinder wünscht Haushälterin in mittlerem Alter. Wm. Witt, 649 S. Morgan Str. dmdo

Verlangt: Weibliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Anstalten usw. Morrell Agency, 48 Clark Str. 15jl,1wX

Verlangt: Ein tüchtiges sauberes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $6. 2751 Sheridan Road. smdmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. Keine Kinder. Fuchs, Ecke W. Madison Str. und Harlem Ave., Oak Park.

Verlangt: Mädchen, ungefähr 16 Jahre, für Hausarbeit. 680 Lake Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Keine Kinder. 1570 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. $5, Kost und Logis. 2223 N. Clark Str.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für Hausarbeit und im Delikatessenladen beim Bedienen zu helfen. 774 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Eine Köchin in Saloon, Lohn $8, sowie ein Küchenmädchen das etwas vom Kochen versteht. 348 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1038 W. 21. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 827 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen; im Hause schlafen. 108 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, um am Tisch aufzuwarten. Nachzufragen 115 Clybourn Ave., Drug Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant. Lohn $5. 95 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und backen können und englisch verstehen. $6. Sommer-Monate in Highland Park. Adr.: P. 844 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Waschen und in der Küche zu helfen. Lohn $5; in kleiner Familie. 1426 Ost Grace Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit. 615 W. Van Buren Str.

Verlangt: Frau zur Pflege bei Wöchnerin. Nordseite. $5 die Woche. Adr.: F. 334 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 716 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 1076 S. Western Ave., Saloon. midofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen bei einer kleinen Familie; gute Behandlung. Adr.: F. 384 Abendpost. midofr

Verlangt: Reinliches Zimmermädchen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und ein Kindermädchen, muß gut englisch sprechen, für 6jähriges Kind, Lohn $6 die Woche. Frl. Thelms, Vermittelungsbureau, 3228 Princeton Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder; kann auch zu Hause schlafen. 1706 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für Restaurant, zum Aufwarten. Guter Lohn. 443 N. Clark Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen. $5. 451 N. Clark Str.

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 18jl,1mo

Verlangt: Köchin, welche willens ist, Hausarbeit zu verrichten, auf dem Lande. Guter Lohn. 1521 George Str., nahe Halsted Str., 2. Flat. Nachzufragen vor 11 Uhr oder nach 5 Uhr Donnerstag.

Verlangt: 2 Küchenmädchen, eines beim Kochen mitzuhelfen und eines für Geschirrwaschen. 427 Ost North Ave.

Verlangt: Stubenmädchen. 185 Ost Washington Straße.

Verlangt: Eine Waschfrau. Dose, 1030 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen als Köchin in Boardinghaus. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 497 West Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2830 Archer Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Jos. Ludwig, 1218 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 44 S. 48. Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. 1516 Eastwood Ave., nahe Sheridan Road. Telephon: Graceland 731.

Verlangt: Tüchtiges erstes Mädchen oder Frau als Köchin. Guter Lohn und Heimath. 1078 Evanston Ave., Ecke Buena Terrace. 17jl,1w

Verlangt: Mädchen oder Frau für einfaches Kochen; muß sauber sein. Deutsche bevorzugt. Sprecht vor irgend einen Abend diese Woche. 2265 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Eine gute Business- und Freilunch-Köchin, $6.00 die Woche, Zimmer und Alles frei. Schreibt während der nächsten zwei Tage an: P. 837, Abendpost. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, den Hausstand zu führen für zwei ältere Leute; keine Wäsche. 100 Orchard Straße, Hinterhaus. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Losser, 5417 Prairie Ave. mdimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 N. Halsted Str. mdmi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht stetige Arbeit. 87 Keenon Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- u. Schrupp-plätze. 176 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle in Privathaus. 94 Rees Str.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 74 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Selbstständige junge deutsche Köchin sucht Stellung in Privatfamilie. Beste Referenzen. Adr.: F. 374 Abendpost.

Gesucht: Erfahrenes junges deutsches Mädchen sucht Stellung als Businesslunch-Köchin in Saloon. Adr.: F. 380 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 25 Homer Str., 2. Flat.

Gesucht: Haushälterin in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht Stelle. Adr.: D. 267 Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Liebt Kinder. 2606 Wallace Str., nahe 26. Str.

Gesucht: Mädchen wünscht Hausarbeit. Spricht deutsch und englisch. Bitte vorzusprechen: 922 West 21. Str., 2. Floor, Front.

Gesucht: Deutsche Frau, kann auch englisch sprechen, sucht Waschplätze. 222 Dayton Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 35 Fry Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; kann kochen. 3709 S. Halsted Straße.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle in Privathaus oder Geschäft. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für allgemeine Hausarbeit. $3. Elmer, Fuß von Illinois Str., North Pier.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. 840 Wellington Str.

Gesucht: Tüchtige Lunch- und Orderköchinnen suchen Stelle. Strelow, 76 LaSalle Str.

Gesucht: Frau wünscht kleine Wäsche im Hause oder auszugehen. 429 Austin Ave., hinten.

Gesucht: Mädchen wünscht irgendwelche Arbeit. Ziehe Land vor. Wegen nicht sehr guter Gesundheit sehe mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. Adr.: Anna B., 215 Illinois Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 189 Hudson Ave.

Gesucht: Gute Wäscherin sucht Waschplätze. Leden, 119 Ost Erie Str., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Gutes Heim. Scheut keine Arbeit. Kann kochen. 2749 West Lake Str., Annie Braun.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen wünscht Platz für Hausarbeit. 4458 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen, Reinmachen oder Geschirrwaschen. 115 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie; nicht bei Kindern. Bitte vorzusprechen. 739 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, 20 Jahre alt; kann kochen. $5 die Woche. 608 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 939 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adr.: F. 365 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht irgend eine Arbeit während der Vormittagstunden, von 8 bis 2 oder 3; geht auch in Restaurant: keine Sonntagsarbeit. — Reimann, 840 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Wittwe, 47 Jahre, sucht Stelle als Haushälterin. Gehe auch nach auswärts. Zast, 719 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junges Mädchen sucht einen Platz für Hausarbeit. 115 Orchard Str.

Gesucht: Ein ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Spricht deutsch. 168 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, zwischen 16 und 17 Jahren, sucht Stellung für leichte Hausarbeit in besserer Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 86 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, zwischen 13 und 14 Jahren, sucht Stellung, um Baby zu beaufsichtigen. Bitte selbst vorzusprechen. 86 Gardner Str.

Gesucht: Ein Mädchen, 19 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in besserer Familie. — Selbst vorzusprechen. 86 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln für Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Freitag. 47 Cleveland Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Muß verkaufen: 200,000 Zigarren unter dem Kostenpreise. 123 Ost Van Buren Str. mido

Zu verkaufen: Vollständige Saloon-Einrichtung, Glaswaaren, Liköre etc. Nachzufragen bei Williams, 398 Garfield Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Gerstäckers Werke in 21 Bänden, billig. 2618 Princeton Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 Baar kaufen ein $300 Upright Piano mit Garantie. 629 Larrabee Str., nahe Center. mdo

Verschleudere: $400 Stark Upright, echtes Mahogany Piano, spottbillig. 25 Jahre Garantie. Tags oder Abends. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 18jl,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein Knabe Grand Piano, in gutem Zustande. Adr.: F. 321 Abendpost. midofr

$18 bis $25 kaufen schönes Square Piano oder Orgel. Bei A. Groß, 592 Wells Str. 16jl,1w

Keine Anzahlung — $3 bis $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.
Feines Knabe Piano, wenig gebr.,$155; Fischer $125; Steinway $200; Hallett Davis $98; Kimball $100. 30jun*X

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umständehalber gezwungen, unseren neuen und eleganten Hausstand unserer 8 Zimmer-Residenz in Wicker Park sofort zu irgend einem Preise zusammen oder stückweise zu verschleudern. Hochelegantes Parlor Set, feine 9 bei 12 Teppiche, Parlor-Tisch, $400 Stark Upright Mahogany Piano, Gardinen, Portieren, Leder-Couch, Bibliothekmöbel, Eßzimmer-Einrichtung, schwere Messingbetten mit Box Spring und Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Eichenholz und Mahogany, Bilder, Uhren, Pedestale und viele andere Sachen. Kommt sofort. Tag oder Abends. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 17jl,1w

Zu verkaufen: Piano, 2 Wilton Rugs, 9 bei 12 jeder, 2 eiserne Bettstellen und ein Dresser, billig. 743 Dickson Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Bettstelle, Dresser und Nähmaschine, billig. 642 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine Eis-Box, kostete $16, für $5. 2315 S. Canal Str. dimi

Wegen Abreise ist ein Piano, Nähmaschine, eiserne Bettstellen, Rugs, Tische, Stühle, Bicycle und Dressers sehr billig zu verkaufen. 145 Ost North Avenue, eine Treppe hoch. 12jl,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bäckerwagen und Pferd. 3114 Elston Ave.

Zu verkaufen: $65 kaufen 1250 Pfund schweres Bay-Pferd, zieht 2 Tonnen. Auf Probe gegeben. 950 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfund, $45. 377 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Weiße Pudel-Hündin, 1½ Jahre alt, wegen Abreise. 1107 Mariana Str., hinten.

Zu verkaufen: Stets an Hand, 50 Last- und Wagenpferde, sowie Pferde und Stuten für allgemeinen Gebrauch von $35 aufwärts. Auf Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Avenue. 10jl,1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine und drei Nähmaschinen-Tische. Sehr billig. 250 Wabash Avenue, 4. Floor.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 18jn,modimi,1m

Englische und deutsche Sprachlehre und Konversation von einem gebildeten Herrn zu niedr. Preise. J. F. Heathcourt, Hotel Carlyle, 230 N. Clark Str. 18jl,miso,1m

Verlangt: Schneider und Andere, um die Kunst des Zuschneidens zu erlernen. 82 W. Madison Str. 17jl,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3333. 720 Catalpa Ave. 11jl,1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem. — Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben. — C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dz

Goodrich Dampfer,
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Meat Market, alles neu, soeben angefangen, erst 1 Monat alt. 4823 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Saloon, Hotel und Restaurant in Indiana Harbor; alles besetzt. Briefe unter: A. B., Postoffice, Indiana Harbor. mido

Zu verkaufen: Feiner Delikatessen-Laden und Lunchroom, feine Einrichtung; muß wegen Krankheit verkaufen. 599 W. Madison Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen Krankheit. 5345 S. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, wegen Krankheit; gutes Ladengeschäft. 4523 Wallace Str. mido

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade, für $1100. Alter Platz. 2504 Wentworth Ave. mdo

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, wenn gleich genommen. Billige Miethe. Alter Platz. Adr. P. 824 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, beste Lage, wegen Krankheit. Nachzufragen bei Karusen, bei McNeil & Higgins Co., 19—29 Market Str. mdo

Zu verkaufen: Gute Transfer-Ecke, sofort, billig, wegen Abreise nach Deutschland. Nachzufragen: Muellers Brewery, 934 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Maschinen-Laundry, wegen Krankheit. Gute Gelegenheit, wenn willens, kann Käufer das Geschäft erlernen. 424 West Chicago Ave.

Wichtig für Bäcker! Gutgehende Bäckerei nahe Chicago in Wisconsin zu verkaufen; Einwohner der Stadt 18,000. Nachzufragen nach 3 Uhr. Katz Bakery Supply, 8 Market Straße. momi

Zu verkaufen: Alt etablirtes Grocery-Geschäft; ziehe mich vom Geschäft zurück. Nachzufragen 102 Roscoe Blvd. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store Trade, alter Platz, $1100. Adr.: F. 347 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 5 Kannen Milch-Route, wegen anderem Geschäft. 1134 W. 13. Str. 17jl,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneider-Geschäft; Partner-Antheil oder ganzes Geschäft. Billig wegen Krankheit. 9436 Cottage Grove Ave., Burnside. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery- und Butchergeschäft, billig, wenn gleich genommen; muß die Stadt verlassen. Nachzufragen 110 Wells Straße. dimido

$450 kaufen bestzahlende Grocery an Westseite wegen Krankheit. Sikorra, 548 Süd Ashland Avenue. 12jl,1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Guter Mann auf ortopäthische und chirurgische Instrumente möchte Partner werden oder nimmt Stellung an. 160 N. Third Str., St. Paul, Minn. midofr

Gute Gelegenheit für einen Hufschmied als Partner. $150 Anzahlung. Viel Pferdebeschlag. Kommt und überzeugt Euch. Frank Sandmair, 76 Short Str., Whiting, Ind. dimi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat, 3 große Zimmer, $10 per Monat. 297 W. Lake Str. Verkaufe Möbel.

Zu vermiethen: Hübsches 5 Zimmer Flat an ruhige Familie. 355 Milwaukee Ave. mifrso

Zu vermiethen: Schöner Laden für Grocery- und Fleischergeschäft. Adr.: D. 286 Abendpost. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feines möblirtes Frontbettzimmer, billig. 292 Sheffield Ave., Top Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. mifrsa

Verlangt: Deutsche Familie sucht anständige Boarders oder Roomers. C. Fiesher, 568 Elston Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer, möblirt oder unmöblirt. Preiswerth. 240 Illinois Str., 4. Floor.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Bad, zwei Minuten vom Humboldt Park. 761 Hirsch Straße. mido

Verlangt: 2 Boarders bei deutsch-ungarischen Leuten; nahe Car-Verbindungen. 196 Augusta Str., hinten.

Zu vermiethen: Gut möblirtes helles Zimmer, 1 Block vom Park, Bad und Telephon; billig. 716 N. Park Ave.

Verlangt: Zwei Roomers. 195 East Blackhawk Str. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junges Ehepaar wünscht Wohnung mit Board an Nordseite. E. Fischer, 30 Clifton Ave.

Zu miethen gesucht: Ehrlicher, sauberer Mann, gut situirt, sucht bei alleinstehender Frau oder Wittwe Zimmer. Adr.: G. B., 372 State Str.

Zu miethen gesucht: Gebildeter Mann, 39 Jahre, sucht möblirtes Zimmer bei kinderloser Familie oder anständiger Wittwe; in guter Nachbarschaft, Nordseite. Adr.: D. 222 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Dampfheizung und Bade-Einrichtung. Briefe nach 117 Wells Str. Groß, Apotheke. mido

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Natur-Heilanstalt
für arznei- und operationslose Heilkunde. Sicherer rascher Erfolg in allen Krankheiten, vollständige Wiederherstellung von Gesundheit und Lebenskraft durch Kneippkur und sorgfältig geregelte Diät. Untersuchungen nach Kuhne und durch Augen-Diagnose ärztlich geleitet.
Sprechstunden täglich 8—10 und 5—8.
Jeden Samstag freie Sprechstunden 1—3.

Kosmos, 765 N. Clark Str. Tel.: Black 5981.
Verlag von „Die Augendiagnose $2, „Foundation of all Reform" 50c, „Folly of Meat Eating" 10c. 29jn,frmomi,1m

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.
Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jun,1mX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da meine Frau, Lydia Ulster, mich verlassen hat, bezahle ich keine Schulden derselben. Henry Ulster, Maschinist, 187 Walnut Str., Chicago. dimido

Verlangt: Organisatoren für einen alten zuverlässigen brüderlichen Versicherungs-Orden; guter Lohn. Anzufragen Zimmer 511, 115 Dearborn Str. 13jl,1w

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junge Dame, katholisch, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn von gutem Charakter, angenehme Erscheinung. Briefe mit Näherem: F. 303 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 36, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Frau zwecks Heirath. Adr.: F. 312 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 505. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1014. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. William Henry, 112 Clark Str., Zimmer 207. 17jl,2mX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicago, nur 20 Minuten vom Straßenbahn, 7 Minuten vom North-Western Depot. Bester Platz um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Habe feines Suburban Home, tausche für gute Farm. Adr.: P. 855 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: In Evanston, 5 Acker, Brick-Haus, 4 Blocks nach Cars, $6000. Ein feiner Bargain. Adr.: F. 354 Abendpost. dimido

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Brick-Gebäude, zwei 6 Zimmer Wohnungen und zwei 4 Zimmer Wohnungen, moderne Verbesserungen, bringt $60 Rente den Monat, nur $5600; an Roscoe Straße.
7 Zimmer Cottage, Brick-Basement, alle modernen Verbesserungen, Preis $2600. $500 Anzahlung, der Rest auf Zeit; an Cubler Ave.
Zweistöckiges Frame-Haus, zwei 6 Zimmer Wohnungen, alle Verbesserungen, an Melrose Str., nahe Lincoln Ave., Preis $3400.
Zweistöck. 6 Zimmer Frame-Haus an School Str., alle Verbesserungen, Preis $3400.
4 Zimmer Cottage an Oakley Ave., Preis $1000. $500 Anzahlung, Rest auf Zeit.
Nachzufragen bei Jos. Braun, 1046 Lincoln Ave.

— Nur $2600! —
— Bargain! Bargain! Bargain! —
Gutes zweistöck. Frame-Gebäude, Brick-Fundament, auf breiter Baustelle, zwei schöne helle 6 Zimmer-Wohnungen, in bestem Zustande, bringt $29 Miethe; Preis nur $2600. Vorzüglich gelegen, nahe Larrabee Str.-Hochbahnstation. 17jl,1w
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Brickgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. 3mz,fami*
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: 37½ Fuß an Belmont Ave., nahe Lincoln. Preis, wenn diese Woche verkauft, $1300. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Schöne Baustellen, östlich von Humboldt Park, nahe North Ave. und Hochbahnstation. 25 bis 30 Fuß oder mehr. Für sofortigen Verkauf, $40.00 per Fuß, werth $60. 12jl,1w
Paulenske & Meyer, 857 W. North Ave.

$2100 kaufen 7 Zimmer Brick-Cottage, modern.
$5300 kaufen 2-Flat Steinfront-Haus, modern
$100 baar und $10 monatl. kaufen Brick-Cottage.
$1000 kaufen North Ave. Geschäfts-Lot.
$3000 kaufen Bargain, zweistöck. Frame-Flats.
$200 baar kaufen $600 Antheil an Brick-Cottage.
Für diese und andere Bargains sprecht vor bei:
Schaefers & Milton, 1286 W. North Ave. mifrsa

Zu verkaufen: $200 baar, $15 monatlich, kaufen neue 6 Zimmer moderne Häuser, westlich von Humboldt Park. mido
T. H. Schulze & Co., 419 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein- und zweistöckige Häuser in bester Lage der Stadt, nahe katholischer Kirche, zwei Straßenbahnen, Hochbahn nicht weit. Anzahlung von $150 und aufwärts, $15 monatlich. Boberg & Eckerly, 1547 Armitage Ave., Ecke 41. Ct. 11jl,2w

Zu verkaufen, billig: 100 Fuß, Westfront, 45. Ave., zwischen Grace und Byron, ein Block von Milwaukee Ave. Electric. Eigenthümer wohnt außerhalb der Stadt. Macht Offerte. Adr.: F. 349 Abendpost. 17jl,1wX

Zu verkaufen: Neues Laden- und Wohngebäude, bringt 12 Proz. Zinsen an der Kaufsumme netto. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Nur noch 33 von 50 übrig — 1-Acre Blocks, machen 10 Baustellen, nahe Gage Park, 55. Str. und Western Ave. Dieses Grundeigenthum ist gegen zwischen 55. und 59. und Rockwell und California Ave., und zu erreichen durch die Western Ave. Elektrische und Kreuzlinien und die Chicago Terminalbahn, mit Depots an 55. und 59. Str.; 5c Fahrt. Preis, $1000 per Acre und aufwärts. Bedingungen, einviertel Cash, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt nach Karte.
W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 13jl,1w

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
Gute Sicherheit — Zinsen halbjährlich zahlbar.
Guaranty Policy mit jeder Anleihe.
Sicherer als eine Sparbank, und größere Zinsen.

Summe:	Zeit:	Zinsfuß:
$1100	3 Jahre	6 %
$1100	5 Jahre	6 %
$1300	3 Jahre	6 %
$1400	5 Jahre	6 %
$1500	5 Jahre	5½%
$2000	5 Jahre	5½%
$ 300	3 Jahre	6 %
$ 400	3 Jahre	6 %
$ 500	3 Jahre	6 %
$ 600	1½ Jahre	6 %

und andere, von verschiedenen Summen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, erkundigt Euch über obige Hypotheken bei:
Arthur C. Lueder, 108 Dearborn Str. 19jun,tX,1m

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3000, 5½—5 Jahre, auf gute 5 Acker Land, mit feinem Wohnhause, auf der Nordwestseite. Werth $7000. Beste und sicherste Anlage. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl,X*

Zu verleihen: Eine Milwaukee'r Dame wünscht $4000 oder Theil davon auf bebautes Grundeigenthum zu verleihen. Adr.: D. 265 Abendpost. 18jl,misadi

Zu verkaufen: Ausgewählte 6proz. erste Gold-Mortgages. $800, $1300, $1400, $1400, $1800. Neue Verbesserungen, doppelte Sicherheit. Näheres auf Verlangen. Haentze & Wheeler, Mortgage Bankers, 544—548 Tribune Bldg.

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: P. 424, Abendpost. 14mai,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
85 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $80 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $90 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $100 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27ja*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 19mz,1jX

Bringt Euer Geld nach der Bank nahe Eurer Wohnung.

North West Savings Bank (Not incorporated)

Ecke Milwaukee u. North Ave., an der Kreuzung der Robey Str.

Bezahlt 3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

Gewährt Zinsen auf Check-Kontos.

Ausländische Wechsel — Hypotheken zum Verkauf — Feuer-Versicherung.

Grundeigenthums-Darleihen.

Wir laden Grundeigenthümer der Nordwestseite ein, sich unsere Offerten in Grundeigenthums-Darleihen zu Nutze zu machen. Diese Bank macht Darleihen auf Grundeigenthum der Nordwestseite zu ihrer Spezialität und bietet schnelle Bedienung und niedrige Raten auf gute Sicherheit.

Jos. N. Noel, Prop. H. B. Berentson, Kassirer. F. W. Hausmann, Hilfs-Kassirer.

Geschäftsstunden: 9 Vorm. bis 4 Nachm. Montag und Samstag bis 8 Uhr Abends.

Die Sicherheits-Gewölbe

in Verbindung mit der Nordwest-Sparbank sind in jeder Hinsicht durchaus modern, sind Einbruchs-, Feuer- und Wasser-sicher. Ihre Herstellung ist tadellos und der elektrische Schutz ist der beste, der sich machen läßt. Sprecht vor und seht sie an. Kästen $3 per Jahr aufw.

13jn,mi,3mo

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Erbschaften

Vollmachten

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Sonntags offen 9—12.

2ju,samomi*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,misason*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex. Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(†Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*11:28 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 N.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Lrd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana.	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst)	* 6:30 V.
* 4:00 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:30 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N, Ankunft in Boston..5.20 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N, Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N, Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V, Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 6 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag - Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 N.
New York & Boston Special	**10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passagier-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Vm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.33 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 V	*4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

PEOPLE'S Trust & Savings BANK,

47. Str. und Ashland Ave.

Direktoren:

Nelson Morris. John A. Spoor.
C. F. Claussen, Arthur Meeker.
Wm. J. Nathje. E. A. Flynn.

Die zuverlässigste deutsche Bank in Chicago. — Diese Bank bezahlt 3% Zinsen auf Sparkontos. — Stellt erste Hypotheken aus und bietet sie zum Verkauf an. — Wir laden Jedermann zu einem Besuch unserer Bank ein.

9mi,mi,sa3m

Kapital.......$2,000,000

Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

11mai,milon*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrjon*

Dreschzeit.

Habt Ihr ausgerechnet, was der Ertrag sein wird, wenn die Zeit des Dreschens kommt? Habt Ihr mehr gesäet, als Ihr ernten werdet? Manche Leute thun es—geben so viel oder mehr aus, als sie verdienen, und am Lebensende sind sie in Schulden. Und es ist Alles nur die Frage, ob Ihr sparen wollt. Beginnt jetzt—eröffnet ein Konto bei uns, seht danach, daß es jeden Tag etwas wächst und nach vielen Jahren habt Ihr eine reiche Ernte.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Ave.

sonmomi,bw

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momisa*

Columbia Bau- und Leih-Verein

420 Chamber of Commerce.

Geld zu 6 Prozent auf Grundeigenthum.

Wöchentliche Zahlungen. 6jnmisa*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

Beste Bedingungen.

Bau-Anleihen unsere Spezialität.

Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

1feb,lami,1j

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momisa*

Lokalbericht.

Briefkasten.

A. M.—Als optimistisch bezeichnet man einen Menschen, der im Allgemeinen die Neigung hat, Dinge und Verhältnisse als gut vorauszusetzen, als sanguinisch einen solchen, der leicht empfänglich für frohe Stimmung ist. Die Worte haben also nicht denselben Begriff.

E. M. P.—Nur Veteranen des Bürgerkrieges (Heer oder Marine) dürfen sich bei der Registrirung vertreten lassen. Die Registrirung, welche in Worland, Thermopolis (Burlington-Bahn), Lander und Shoshone (Northwestern-Bahn) stattfindet, wird am 31. Juli abgeschlossen. Alle nähere Auskunft können Sie vom Passagieragenten einer jener Bahnen erfahren.

Andrew R. — Ein Liter ist gleich 1.057 Quarts.—Gleichgiltig heißt auf englisch „indifferent".

G. B.—Ein derartiges Mittel vermögen wir Ihnen nicht anzugeben.

F. W.—1) Diese Frage ließe sich nur auf Grund eingehenden statistischen Materials beantworten, das uns nicht zur Verfügung steht. —2) Für deutsche Ansiedelungen ist das Feld dort nichts weniger als günstig.

E. P. W.—Die Verfassung besagt nur, daß der Präsident in den Ver. Staaten geboren sein muß.

H. G.—Diese Angaben können Sie getrost als erdichtet bezeichnen. Ein Jahresgehalt von 5000 Mark beziehen selbst wenige Assistenzärzte an deutschen Hospitälern, und einen „Inspektor" gibt es an solchen überhaupt nicht.

2000.—Wo Sie „Kalifornische Haarwuchsknolle" kaufen können, wissen wir nicht.

Treuer Leser.—Es gibt hier zwar eine Schule für Stotterer; ob aber dort auch nur deutsch sprechende Personen aufgenommen werden, wissen wir nicht. Jenes Institut heißt „Chicago School of Speech & Languages" und befindet sich im Gebäude 239 Wabash Avenue.

A. F.—Der Verlag der „Glocke" befindet sich im Zimmer 809 des Schiller-Gebäudes, 109 Randolph Str.—Die einzelne Nummer kostet 25 Cents.

P. H.—Wir können Ihnen im Briefkasten doch unmöglich eine Stelle als Korbmacher nachweisen. Sie müssen sich selbst umthun.

100.—1) Unter „Blackmail" versteht man im Allgemeinen die Erpressung durch Einschüchterung, oder den Versuch solcher Erpressung. Im Besondern wird das Wort angewendet auf die Erpressung von Geld durch Drohungen oder Anschuldigungen. Wenn A. dem B. schreibt, daß er dem B. das Haus anstecken werde oder ihn als Ehebrecher bloßstellen werde, falls ihm der B. nicht $500 bezahle, so ist das „Blackmail", und wer dergleichen verübt, ist ein „Blackmailer".—2) Die Friedensbürgschaft der Frau erstreckt sich nicht auf ihren Mann. Für Verbrechen des Mannes kann die Frau, und für Verbrechen der Frau kann der Mann nicht verantwortlich gehalten werden.

E. N., Nelson Str.—Nein, die Gewalt des deutschen Gerichtshofes reicht nicht hierher.

H. H. H.—Wenn das Mädchen sonst gesund und arbeitsfähig ist, wird ihr wohl von den Einwanderungsbehörden trotz ihres lahmen Fußes die Landung nicht verwehrt werden. Mit Gewißheit läßt sich nichts sagen. Die Behörden sind berechtigt zur Zurückweisung jeder Person, von der ihres Erachtens zu befürchten steht, daß sie hier der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnte. Sie können aber an die Behörde schreiben und sich erbieten, nöthigenfalls Bürgschaft zu stellen.

M. M.—Die in Illinois geschiedene Frau mag vor Ablauf des Jahres in einem anderen Staate eine neue Ehe eingehen, doch ist nach Illinoiser Gesetz solche Ehe ungiltig.

J. F. G., 26. Str.—1) Der Hauswirth braucht für das Wasser nur dann zu bezahlen, wenn es im Miethsvertrage so ausgemacht ist.—2) Solche Bücher können Sie in jeder Buchhandlung erhalten.

Alter Leser.—Ihre Kinder sind verpflichtet, falls sie anders dazu imstande sind, für Sie zu sorgen. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an das Countygericht, das Ihnen zu Ihrem Recht verhelfen wird.

J. H.—Der Offiziersstand der Bundesarmee wird aus den Kadetten der Militär-Akademie in West Point ergänzt, nur in ganz vereinzelten Fällen rücken Unteroffiziere, die sich ungewöhnlich ausgezeichnet haben, zum Offizier auf. Daß ein Zivilist so ohne Weiteres als Offizier in die Armee „eintritt", ist einfach unmöglich.

Laflin Street.—Der Einfuhrzoll auf Zigarren beträgt 4½ Dollars das Pfund und außerdem 25 Prozent des Werthes. Was die Fracht kosten würde, können wir Ihnen nicht sagen.

L. O.—Adressen von Sammlern von Alterthümern können wir Ihnen nicht angeben. Versuchen Sie es mit einer Anzeige.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—1048 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

P. B., Marshfield Ave.—Wird Jemand Mitglied einer Unterstützungsgesellschaft, deren Satzungen die Zahlung einer gewissen wöchentlichen Unterstützung an kranke Mitglieder vorsehen, so ist er im Falle seiner Erkrankung berechtigt zu solcher Unterstützung. Wird ihm die Zahlung verweigert, so kann er die Gesellschaft verklagen. Er kann Klage bringen nach Verlauf jeder Woche für den wöchentlichen Betrag, oder nach Beendigung der Krankheit für den ganzen Betrag. Das Mitglied muß jedoch inzwischen stets seine schuldigen Beiträge und „Assessments" zahlen, da er sonst wegen Nichtzahlung ausgeschlossen werden kann.

C. K., Ashland Ave.—Die Frau, die jahrelang mit einem Manne gelebt hat, mit dem sie nicht verheirathet ist, ist jederzeit berechtigt, den Mann zu verlassen und ihre Kleider sowie ihre Kinder mit sich zu nehmen. Verweigert ihr der Mann ihre Kleider, so kann sie bei einem Friedensrichter auf Herausgebung ihres Eigenthums klagen.

Frau W., Farrell Str.—Es verstößt gegen die Gesetze der Ver. Staaten, beleidigende Briefe durch die Post zu versenden. Werden solche Briefe dem Bundes-Inspektor im Postamt übergeben, so wird dieser für die Verfolgung des Absenders sorgen.

F. F.—Wenn, als Sie den Diamantring kauften, nichts darüber gesagt wurde, ob der Stein Fehler habe oder nicht, so sind Sie trotz des nachträglich entdeckten Fehlers zur Zahlung der ganzen ausbedungenen Kaufsumme verpflichtet. Anders liegt die Sache, wenn der Händler den Ring für fehlerlos ausgegeben hat; in diesem Falle brauchen Sie den Preis nicht zu bezahlen.

R. S., Division Str.—Verläßt der Mann seine Frau, so muß seine Abwesenheit zwei Jahre gedauert haben, ehe die Frau daraufhin auf Scheidung klagen kann. Doch mag sie die Scheidung auf andere Gründe hin erlangen. Auch wenn der Mann die Frau verlassen hat, kann sie von ihm Geld für ihren Unterhalt nehmen; dies ist kein Hinderniß für das Scheidungsverfahren.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Enninger, Mary, 36 J., 2542 N. Albany Ave.
Kurmer, Jadwiga, 9 M., 680 Wolfram Str.
Miersch, Ernest, 2 J., 1767 — 89. Place.
Neumann, Emma B., 8 M., 556 — 47. Str.
Prehler, Margaret, 9 M., 1013 N. Robey Str.
Penser, A., 29 J., 1132 W. Chicago Ave.
Schultz, Magdalena, 3 M., 241 W. 43. Str.
Schultz, Emil, 63 J., 1118 Armitage Ave.
Stephan, Michael, 48 J., 2872 Quinn Str.
Zager, Ida G., 1 M., 107 W. Erie Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Cora gegen Herbert W. Fulford, Verlassen; Lillian gegen Thomas Linton, grausame Behandlung; Florence gegen George F. Houghton, Ehebruch; Rose gegen N. Gregory, Verlassen; Mary gegen Andrew Mead, Ehebruch; Alice gegen E. J. Schultz, grausame Behandlung; Christine gegen Alwin Erickson, grausame Behandlung; Flora gegen Benjamin Hampton, Verlassen; Barbara gegen John Huck jr., Verlassen; Eva gegen Clyde Codwell, Verlassen; William H. gegen Sarah Carter, Verlassen; Alexander gegen Hilda Cheek, Verlassen; Kate gegen William T. McMillan, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Peter W. Wehrle, Katherine Redmond, 25, 21.
A. Jelewkieurcz, Wesomda Penecski, 34, 28.
Charles M. Hopfer, Barbara Wissell, 24, 22.
George Krockenberg, Edna Wagner, 28, 22.
Emil Rabas, Marie Petru, 26, 26.
G. R. Hartley, Margaret A. Connolly, 28, 28.
Leon Fleig, Edna P. Battley, 23, 23.
Herman Scherbe, Lena Belter, 23, 19.
Louis Kaskimer, Tillie Felstan, 25, 25.
Alexander Fischer, Mildred Raymond, 29, 24.
Leo Roth, Polly Konieczka, 22, 20.
Johann Schranz, Rose Wagner, 37, 24.
Jozups Gabris, Leckadia Vondzinos, 35, 32.
S. Wojciechowski, Maryanna Standerska, 25, 19.
J. Pizybybski, Boleslawa Wimiewska, 25, 19.
Joseph Seiler, Tessie Schilf, 28, 25.
Stanislaw Swieca, Maryanna Pietrzyka, 25, 20.
Jozef Firek, Maryanna Hraca, 26, 20.
Louis Schnietendorf, Sophie Heller, 22, 20.
Dennis R. Grogan, Mary E. Berry, 21, 18.
Peter Murstig, Clara Willman, 23, 21.
William Feeley, Hannah Harp, 40, 37.
John F. Perkes, Bessie W. Dennison, 41, 24.
Mathew Ernzen, Frieda Issled, 35, 27.
Bernard Mandernach, Bessie Rild, 22, 22.
Edward Bult, Anna H. Mathens, 22, 22.
Frank E. Shafter, Sadie Spatella, 29, 23.
Michael T. Dowling, Mary Miller, 26, 22.
Alois Frühauf, Marie Kak, 26, 20.
Floryan Borzyczka, Zofia Gaveal, 23, 21.
Thomas Levaster, Elizabeth Koob, 28, 30.
Albert W. Erickson, Carrie Danielson, 37, 27.
Earl R. Hinds, Rose Beck, 22, 25.
Anton Movey, Walena Benicke, 26, 22.
Joseph H. Whitfield, Gladys Colegrove, 35, 24.
Edward Burpant, Kate Blake, 37, 29.
S. E. Bergsett, Olive May Farrington, 25, 22.
Nels Ulfsby, Christina Dahl, 36, 32.
Gustaf Adolph Berg, Hannah Ryberg, 23, 22.
J. J. Prendergast, Mary Agnes Dillon, 21, 18.
George Gervais, Rose Miller, 21, 21.
Stan. Jakubowski, Stefania Pokorka, 25, 18.
Anton Pelze, Sophie Jawin, 26, 25.

Finanzielles.

Arbeitgeber und Angestellte finden in unseren verschiedenen Departements Alles was sie wünschen in finanziellen Angelegenheiten.

Alle Departements sind durch erfahrene, höfliche Männer vertreten.

Wir ersuchen um Eure Kundschaft.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staatsbank.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Darleihen — Trustgeschäfte.

Royal Sicherheits-Gewölbe (Ink.)

Es wird deutsch gesprochen.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Juli 1906.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78½—79c; Nr. 3, roth, 77—78c; Nr. 2, hart, 77—78c; Nr. 3, hart, 75½—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 80—82c; Nr. 2, Northern, 79½—81c; Nr. 3, Spring, 75—78c.

Mais, Nr. 2, 51¾—52c; Nr. 2, weiß, 53¼c; Nr. 2, gelb, 52—52¼c; Nr. 3, 51½—51¾c; Nr. 3, weiß, 53¼—53½c; Nr. 3, gelb, 52—52¼c; Nr. 4, 50—51c.

Hafer, Nr. 2, 35½c; Nr. 2, weiß, 38½—39½c; Nr. 3, 34—35c; Nr. 3, weiß, 36—38c; Standard, 37½—38½c.

$14.00—$14.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2,

Mehl, Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Straights", $3.60—$3.70; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juli, 77¼c; September, 77⅝c; Dezember, 79⅝c; Mai, 82⅝c.

Mais, Juli, 51½c; September, 51½c; Dezember, 49⅛c; Mai, 49⅜—49½c.

Hafer, Juli, 37½c; September, 34¾c; Dezember, 35⅝c; Mai, 37⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 349,833, von Mais auf 372,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 31,269 Bushels Weizen und 162,841 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.90; September, $9.02½; Dezember, $9.10.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $19.00; September, $17.30.

Rippchen, Juli, $9.37½; September, $9.37½; Dezember, $9.15.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.70—$6.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber; $3.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.85; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.60—$6.87½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.60—$6.85; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.40; schwere gemischte Waare, $6.40—$6.75; leichte —$6.50; „Native Lambs", $6.00—$8.25.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.85; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $6.00—$6.50; „Native Lambs", $6.00—$8.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.18½
Nr. 2, per Pfund	0.15	—0.16½
„Cooleys", per Pfund		0.17½
Nr. 1, per Pfund		0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.14	—0.14½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.10½	—0.11
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund	0.11¼	—0.11½
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund	0.09½	—0.10
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.14½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)		0.14
Prima, 60 Prozent frisch		0.16
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.18

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, junge, das Dutzend	5.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.13
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.11
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund		0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.11
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.10
Pickerel, per Pfund		0.10
Hechte, per Pfund		0.12
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05	—0.06
Lachs, per Pfund		0.13
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.07½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.11
Mackerel, per Pfund		0.25
Hummer (gekocht), per Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	1.75	—3.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65	—1.85
Ananas, kubanische, per Kiste	1.75	—3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—3.00
Wassermelonen, Carladung	150.00	—235.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.50	—1.00
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.12½	—0.15
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.00	—1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75	—2.00
Johannisbeeren, rothe, 16 Quarts	1.25	—1.50
Kirschen, süße	0.50	—1.50
do., saure	0.50	—1.25
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25	—1.50
Himbeeren, hiesige, schwarze, 16 Qts.	1.50	—1.60
do., rothe, 24 Pints	1.00	—1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.25	—1.75
Kraut, per Kiste	1.00	—1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.35	—0.75
Blattsalat, per Kiste	0.25	—0.30
Sellerie, per Kiste	0.20	—0.60
Tomaten, per Kiste	0.40	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.15	—0.75
Rothe Rüben, per Faß	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.00	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.18	—0.35
Zwiebeln, per Sack	1.35	—1.40
Spinat, per Kübel		0.20
Spargeln, hiesige, 2 Dtzd. Bündchen		3.00
Schotenerbsen, per Sack		1.00
Rüben, per Kiste		0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.25	—0.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.60
Rothe Nierenbohnen	2.00	—3.10
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln— neue, in Car-Ladungen, per Bushel	0.70	—0.78

— Falsch verstanden. — Frau A.: Ihr Mann sieht elend aus.—Frau B.: Ja, er hat zu wenig Bewegung, er sitzt zu viel.—Frau A.: Weswegen denn?

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hunt Ave., Nordostecke Morton, Südfr., 100 bei 171, C. W. Zander an Joseph H. Sheffield — $3500.

Clifton Ave., 150 F. südl. von Sunnyside, Westfront, 60 bei 156, Wm. Deering an Wm. H. Barry, $6000.

Eddy Str., 203 F. westl. von Racine Ave., Südfr., 30 bei 122, W. G. Oliver an August Malmstrom, $1500.

Foster Ave., 460 F. westl. von Evanston, Nordfr., 25 bei 122, J. S. Hobland an Wm. J. Moulding, $6000.

Malden Str., 255 F. südl. von Leland Ave., Westfront, 50 bei 160, Mary Mehlem an Chas. J. Happel, $23,000.

Oakdale Ave., 100 F. westl. von N. Ravenswood Park, Südfr., 25 bei 125, Wm. Deering an Emilie Doerrlamm, $2178.

Paulina Str., 49 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfr., 25 bei 125, E. Wolf an Edward P. Berg, $3100.

Roscoe Str., 482 F. westl. von Evanston Ave., Nordfr., 25 bei 133, E. L. Butler an Sam. H. Darst, $2000.

St. Anthony's Court, 290 F. nördl. von Lawrence Ave., Westfr., 30 bei 117, A. F. Ronger an Jos. Ludes, $4000.

Southport Ave., 96 F. nördl. von Dunning Str., Ostfr., 24 bei 125, B. Johnson an Alois Kutsmery, $3425.

Cornelia Ave., 234 F. westl. von N. 50. Straße, Nordfr., 133 bei 299, F. H. Bartlett an A. Vanko, $1000.

Hale's Sub., Lots 24 bis 27 und Lot 29, Block 1, L. Kreutzinger u. A. an Thos. Montague, $1181.

Humboldt Ave., 75 F. westl. von Monticello, Südfront, 25 bei 109, W. P. H. Wilson an Edward Nelson, $3650.

Northwestern Land Ass. Sub., Lots 3 bis 5, Block 2, C. T. and T. Co. an F. H. Blecher, $1275.

Pensacola Ave., 240 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 40 bei 77, M. R. Siverston an Anna H. Herbert, $1700.

Belden Ave., 62 F. östl. von Clifton, Nordfr., 31 bei 107, J. M. Hutton an F. A. Westrich, $4800.

Dasselbe Grundeigenthum, F. A. Westrich an M. Danner, $5000.

Bellevue Place, 241 F. östl. von Rush Str., Nordfront, 21½ bei 108, O. Nelson an Rosalie A. Selfridge, $4600.

Larrabee Str., 241 F. südl. von Fullerton Ave., Westfr., 33 bei 212, W. F. Hornikel an Carl A. Geist, $3500.

Sedgwick Str., 50 F. nördl. von Eugenie, Westfr., 25 bei 125½, C. F. Huber an Herman Eckert, $7750.

Auburn Str., 140 F. nördl. von 33. Str., Westfr., 29 bei 133, S. Neumann an S. A. Pelaekas — $1000.

Elmwood Place, zwischen 37. und 38. Str., Westfront, 66 bei 100, M. J. Johnson an Albert D. Ferry, $5600.

Emerald Ave., Nordwestecke 26. Str., Ostfr., 43 bei 100, J. F. Wallad an Adolph Wallizer, $2700.

Halsted Str., Südwestecke 22. Str., Ostfr., 24 bei 106, H. Cahill an Walter Mills, $3500.

Halsted Str., 72 F. nördl. von 26. Str., Westfr., 48 bei 100, T. Daderman an William Daderman, $3787.

Moody's Sub., Lot 16, Owners' Sub., Block 2, F. C. Avery an Luther R. Trescott, $1600.

Morgan Str., 50 F. südl. von 32. Place, Ostfr., 29 bei 124, J. M. Lananevicz an Anton Jablonski, $2000.

Seeley Ave., Nordostecke 34. Str., Westfr., 244 bei 128, J. A. Brophy an George Lucas, $2500.

State Str., S., Nr. 344, 25 bei 100, J. W. Henning an John W. Barr jr., $1000.

Wabash Ave., 225 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 25 bei 120, Michael W. Kerwin an Herbert D. Jones, $12,500.

Dasselbe Grundeigenthum, Herbert D. Jones an Herbert Hammond, $15,000.

87. Place, 335 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfr., 24 bei 125, C. H. Harrison B. and L. Ass. an Michael P. O'Neill, $3000.

Indiana Ave., Nordostecke 51. Str., Westfr., 128 bei 162, Hellen T. Cheney u. A. an Daniel Duffy, $25,000.

Muskegon Ave., 200 F. südl. von 81. Str., Westfront, 25 bei 124½, A. R. Sorensen an J. Davis, $1200.

Oglesby Ave., 47 F. südl. von 74. Str., Ostfr., 125 bei 125, M. Brownlee an Will M. Brownlee, $2500.

70. Str., 211 F. westl. von Stony Island Ave., Südfr., 25 bei 124, O. Strand an Ewald Koefoed, $2150.

Township 38, Lot 2 und 3, Block 6, F. C. Milling an Ida Kannay, $3000.

Washington Ave., 97 F. südl. von 74. Str., Westfront, 24 bei 125, F. E. Davidson an Wm. S. Bennett, $1100.

Carpenter Str., 75 F. südl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 124, J. M. Stone an Denis Finerty, — $1100.

48. Str., 33 F. westl. von Leavitt, Nordfr., 225 bei 124; 48. Pl., 33 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 300 bei 124, H. W. Dietrich an die Illinois Vinegar Manufacturing Co., $7125.

48. Str., Südostecke Oakley Ave., Nordfr., 298 bei 124; 48. Place, Nordostecke Oakley Ave., Südfr., 148 bei 124, D. J. Fellows an die Illinois Vinegar Manufacturing Co., $4350.

48. Place, Nordwestecke Princeton Ave., Südfr., 63 bei 78, M. E. Falker an James P. Cotter, $2000.

49. Str., 192 F. westl. von Wallace, Südfr., 24 bei 126, B. Rosenthal an Jas. F. Ryan, $1300.

53. Str., 124 F. östl. von Peoria, Südfr., 25 bei 127, A. Nolan an Chas. Detrick, $1500.

Green Str., 289 F. südl. von 77. Str., Westfr., 36 bei 124½, R. Hart an Jas. H. Wiese, $4900.

Halsted Str., 275 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 75 bei 117½, W. Esch an Harry Mayer, $4000.

Wentworth Ave., 250 F. nördl. von 72. Str., Ostfront, 49 bei 122, F. E. Baird an Frank G. Boyd, $8000.

La Salle Str., 150 F. nördl. von 106. Str., Westfront, 37½ bei 121, J. A. Bromberg an Joseph Schaaf, $1400.

110. Str., 68 F. westl. von Wentworth Avenue, Nordfr., 50 bei 125, M. E. Ahlberg an J. Alvar Bromberg, $3000.

112. Str., 100 F. westl. von Wentworth Ave., N.-Fr., 50 bei 124½, O. Kozvik an G. V. Anderson, $1400.

114. Str., 77 F. westl. von Armour Ave., Südfr., 37½ bei 124½, C. J. Jansen an Karl Harlacher, $2025.

Union Ave., 187 F. südl. von 90. Str., Ostfr., 38 bei 125, A. R. Behnke an Aaron G. Dunbare, $1000.

Ada Str., 150 F. nördl. von Kinzie, Westfr., 25 bei 120, Frau Mary Gertz an Caroline B. Harris, $3000.

Austin Ave., 160 F. östl. von Center, Nordfront, 25 bei 150, J. Diamond an Caroline B. Harris, $8000.

Clifton Park Ave., 75 F. südl. von 18. Str., Westfront, 25 bei 125, J. M. Cobe an Mandel Shure, $4175.

Cortez Str., 224 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfr., 32 bei 125, E. Bankes an Frederick C. Schultheis, $1133.

Curtis Str., 50 F. südl. von Huron, Ostfr., 25 bei 110, F. W. Bischoff an Paulina Sawicki, $2500.

Dickens Str., 216 F. nördl. von Blanche, Ostfr., 48 bei 124, R. Piotrowski an John Szpekowski, $6000.

Elburn Ave., 200 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 25 bei 102.9, M. Griffin an Michael P. Mullane, $2825.

Elburn Ave., 200 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25 bei 102.9, J. L. Murphy u. A. an Israel Solon, $1400.

Fairfield Ave., 175 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 125, Anna Kub an Jan Svoboda, $7600.

Fulton Str., 225 F. östl. von Lincoln, Nordfr., 25 bei 105, W. Kunstman an E. C. Siebs, $8500.

Grenshaw Str., 225 F. westl. von Homan Ave., Nordfr., 25 bei 125, E. Gobeil an Charles Buran, $2900.

Grenshaw Str., 172 F. östl. von St. Louis Ave., Nordfr., 25 bei 125, P. Erman an Michael J. Irmen, $2500.

Halsted Str., 25 F. nördl. von Liberty, Westfr., 24 bei 118, M. Siegan an Louis P. Kalish, — $3250.

Harding Ave., 275 F. südl. von Augusta Straße, Westfr., 25 bei 124, A. Myers an William B. Austin, $1800.

Humboldt Str., 115 F. nördl. von Dunning, Ostfront, 30 bei 125, G. A. Seaverns jr. an Chas. Oek, $5900.

Iowa Str., 323 F. westl. von Franklin Ave., Südfront, 37½ bei 119, J. Brodd an Oscar E. Johnson, $4000.

Kedzie Ave., 235 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 31¼ bei 125, J. Dedic an Charles Novak, $2000.

Lake Str., 23 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 25 bei 99, F. Keefe an Lizzie Mulcahy, $3000.

Lincoln Str., 166 F. südl. von Austin Ave., Westfront, 25 bei 124, A. G. Peters an Oscar F. Brady, $1500.

Madison Str., 76 F. westl. von W. 54. Avenue, Nordfr., 100 bei 130, C. H. Burroughs an Henry C. Wullbrandt, $2400.

Morgan Str., 130 F. nördl. von 13. Pl., Ostfr., 26 bei 85, T. Johnston an Louis Brandt, $3200.

Norton Str., 120 F. nördl. von Polk, Ostfront, 20 bei 75, A. Costantino an F. La Cavera, — $1125.

Troy Str., 200 F. nördl. von Franklin Blvd., Westfr., 25 bei 126, W. T. Lukey an Frank A. Wanderly, $3000.

Trumbull Ave., 246 F. nördl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 122, E. A. Vannier an Emilie Gobeil, $1000.

12. Place, 96 F. westl. von Throop Str., Südfr., 24 bei 124, A. Heidorn an Wm. Jenkins, $2500.

20. Str., 241 F. westl. von Rockwell, Nordfr., 24 bei 89, M. Uhler an Frank Kosa, $2975.

22. Str., 117 F. westl. von Whipple, Nordfront, 25 bei 125, L. Serwatkiewicz an T. Gardzielewski, $3090.

Washington Blvd., 225 F. östl. von Robey Str., Nordfr., 50 bei 125, M. D. Cooper an John M. Brown, $5500.

Western Ave., 75 F. nördl. von Potomac, Ostfr., 25 bei 126, J. C. Burmeister an Annie Perlman, $8500.

Oak Park, Gunderson & Gadd., Lot 4 und nördl. Hälfte von Lot 5, Block 3, S. M. Gunderson an Fred H. Reynolds, $4100.

Jackson Blvd., 147 F. westl. von Irving Avenue, Südfr., 25 bei 150, L. E. Raymond an Rupert J. Barry u. A., $7058.

Oakley Ave., 125 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 141 bei 170, James B. Dodge u. A. an West Chicago Masonic Temple, $12,000.

Girard Str., 341 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfr., 24 bei 121, A. Gruhn an Fred. Simon, $2000.

Humboldt Blvd., 198 F. südl. von Palmer Pl., Ostfr., 34½ bei 164, F. W. Story u. A. an Emilie Kenning, $2800.

Ashland Ave., Südwestecke Erie Str., Ostfr., 24 bei 100, J. A. Maher an Standard Brewery — $10,500.

Claremont Ave., 266 F. nördl. von Division Str., Westfr., 48 bei 125, C. J. Conrad an Asther Simon, $10,500.

St. Louis Ave., 50 F. südl. von Iowa Straße, Ostfr., 25 bei 125, J. M. Barnum an John Vaclan, $1884.

Washington Blvd., 50 F. östl. von Willow Ave., Südfr., 42 bei 125, F. A. Hill an James E. McCarthy, $7350.

Krampfaderbruch, Wasserbruch in 5 Tagen geheilt.

Alle, die an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Neurasthenia, Nieren- und Blasenkrankheiten, Hämorrhoiden, Fisteln, Blutvergiftung oder ähnlichen Krankheiten leiden, sind eingeladen, nach unserer vollkommen eingerichteten Office zu kommen. Wir erklären gern, wie wir Krankheiten unserer Spezialität heilen. Wir wünschen hartnäckige und chronische Fälle, wo alle Hoffnung aufgegeben worden war. Wir erklären und zeigen Euch, wie wir Euch schnell und nachhaltig heilen können. Eine freie Diagnosis-Konsultation und Untersuchung geben wir jedem Mann.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt. Geht sicher, denn wir können Krankheiten heilen. Unsere jahrelange Erfahrung und Einrichtung steht zu Eurer Verfügung. Wir garantiren, Spezial-Krankheiten zu heilen oder das Geld zurück zu geben. Das heißt, wir haben Vertrauen in unsere Geschicklichkeit zu heilen und daß wir nichts für unsere Dienste berechnen, wenn wir Euren Krampfaderbruch, Wasserbruch, Eure Hämorrhoiden oder irgend eine Krankheit, die wir garantiren, nicht heilen. Unsere Gebühren sind mäßig und nicht höher als Ihr zu bezahlen willens sind, um unsere fachmännischen Dienste zu erlangen.

Mehrere Stunden oder Tage von persönlicher wissenschaftlicher Behandlung mag Euch Gesundheit auf Jahre hinaus gewähren.

DR. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., Chicago, Ill.

11,18,25juli

SCHROEDER

465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen.

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

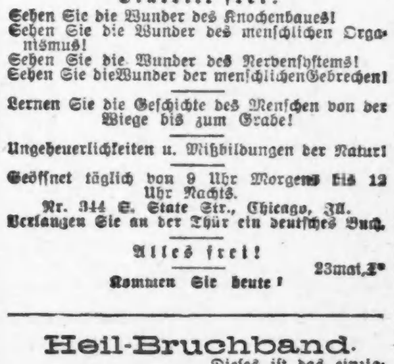
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,

247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

mifrsa*

Nur für Herren!



Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.

Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute! 23mai,X*

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.

„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen. Frei!

$3 Volles Gebiß Zähne $3 Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)..$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)......50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)..$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.

289 Wabash Ave., zweiter Floor.

Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave. Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.

Es wird deutsch gesprochen.

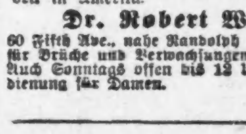
9ju,mifrmo*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

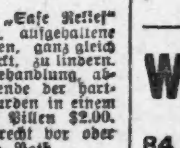
13mai,X1j

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 5jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz,

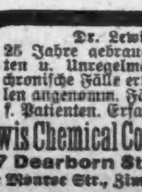
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno B. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur —Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.

7mi,misa*



Damen: $500 Belohnung, falls „Cafe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.

Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Straße, Chicago.

ill—oq4,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Dr. Lewis' Heilmittel

25 Jahre gebraucht bei Frauenkrankheiten u. Unregelmäßigkeiten. Hartnäckige, chronische Fälle erwünscht. Heilung in allen angenomm. Fäll. garant. Privatheim f. Patienten. Erfahr. Spezialist anwesend.

Lewis Chemical Co. Konsultation u. Rath frei. Stunden: 9—6 tägl. 10—12 Sonnt.

167 Dearborn St.

Ecke Monroe Str., Zim. 608.

8jl,1ja,X

The Fair
Established 1875. State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Außerordentliche Einkäufe zum Verkauf im Basement am Donnerstag

Fabrik-Verkauf Sommer-Trachten

Das ganze Lager von Sommerkleidern von einem der größten New Yorker Fabrikanten — gekauft zu 40c am Dollar — zum Verkauf im Basement, morgen beginnend, zu unerhört niedrigen Preisen.

Dieser weiße Suit 1.98.

200 prachtvolle weiße Linene Tailored Suits — Eton Facon, mit plaited Skirt und fancy plaited Jackets, Suits, die bis zu $6.50 verkauft wurden — Preis, **1.98**

500 prachtvolle Lawn- und Lingerie Suits — Mit bestickten Waists und Skirts, neue Aermel und Krager Suits, die gemacht wurden, um zu $7.50 und $6.50 verkauft zu werden, 1.98 und **2.98**

Partie von weißen waschbaren Damen-Coats—Sollten $4.50 kosten, speziell, **1.50**

Spezialpartie von prachtvollen waschbaren Damen-Suits, etwa 300 im Ganzen, **98c**

25 Dutzend waschbare Skirts—Weiß mit 2 Reihen Embroidery unten, werth $3.50, **1.25**

500 prachtvolle China-Seide Waists, die gemacht wurden, um zu $5 verkauft zu werden, weiß und schwarz, speziell zu **1.98**

25 Dutzend Lawn Waists—Ein Theil etwas beschmutzt, kosteten bis zu $1.50, speziell, **25c**

100 Dutzend sehr feine Waists—Rein und frisch, sollten $1.50 kosten, Auswahl, **49c**

200 Dutzend schöne Lawn-Waists — Mit bestickter Allover Front und Spitzeneinsatz, jede einzelne rein und frisch, Waists, die $2.00 kosten sollten, die Auswahl zu **69c**

100 Dutzend Waists — Gemacht aus feinem Lingerie-Material, nicht eine Waist in der Partie, die weniger als $2.50 werth ist, speziell, die Auswahl zu **98c**

Eine Partie Tuch-Suits—Eton-Facon, gemacht, um bis zu $20.00 verkauft zu werden, Auswahl, **5.00**

2.50 niedrige Damen-Schuhe 1.19

Die besten Bargains der Saison für Damen, die niedrige Schuhe wünschen. Ein spezieller Einkauf von einem östlich. Fabrikanten von 1,500 Paar feiner niedriger Schuhe, in den neuesten Styles der Saison, zu einem thatsächlich niedrigeren Preis als das Leder und die Herstellung kosten, bietet Euch die Gelegenheit, zu weniger als dem dem regul. Preis zu kaufen. Die Partie umfaßt Vici Kid und Pat.-Leder, leichte und mittelschwere Sohlen, modische Facon Absätze, Schnür- und Blucher-Effekte. Spez. im Bargain-Basement-Schuh-Departement, per Paar, **1.19**

Mehr von jenen 5c Val. Spitzen

Tausende Yards von wunderhübschen Rändern und Einsätzen, bis 2½ Zoll breit, billiger als Händler sie Wholesale kaufen können. — Versäumt diese Gelegenheit nicht, per Yard zu **3c**

Waschstoffe

15c merzerisirtes Panama Suiting, die neuesten Muster in Aliceblau, Resedagrün, lohgelb, grau etc., 33 Zoll breit, zu nur **5c**

12½c Novelty Batist, weißer und farbiger Grund, riesige Auswahl von netten Mustern und Floral-Effekten, ein Preis, **7½c**

Plaid und karrirte Organdies, schöne Muster in verschiedenen Farben, auf weißem und farbigem Grund, extra speziell, zu nur **8½c**

Fabrikrester franz. Madras, Cheviots u. Oxfords, elegante Hemden- u. Shirtwaist-Muster, werth bis 25c die Yard, **9c**

Cable Cord Seide Organdies, neueste Floralmuster in diesen halbseidenen ausländischen Stoffen, werth bis zu 35c die Yard, zu **15c**

Seide-Bargains

Farbige japanische waschbare Seide, 40 verschied. Farben, extra Qualität, morgen zu **25c**

Schwarze reinseidene rauschende Taffetas, hell, luströs, die 60c-Qualität, **38c**

Schwarze rauschende Taffeta, volle Yard breit, sollte zu $1 die Yard verkauft werden; unser Preis, **69c**

Schlichtfarbige Pongee Seide — volle Yard breit, alle Farben, viele lohgelbe, weiße und cream, garantirt waschbar, zu **35c**

Gebleichte und ungebleichte yardbreite Muslins, gute Qual., **5c**	8-4 gebleichte und 9-4 ungebleichte Bettlakenstoffe zu **16c**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Hinaus aus der Stadt. — Rückschritt im Verkehrswesen. — „Die kleine Blaue". — Ein Hundeparadies. — Es ist verboten! — Die Pfaffenstraße einst und jetzt. — Eisenbahnen und Dampferverkehr. — Der Drehbrückenunfug. — Fiskus und Steuerzahler.—Grundsteuern hier und in Chicago.

„Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß", wie es in Schillers „Glocke" heißt, und weil es so heiß ist, nicht von der Arbeit, sondern in Folge des Gluthbrandes der Sonne, sucht ein Jeder, der es kann, der Stadt zu entfliehen und sich irgendwo an einem schattigen Plätzchen auf dem Lande während der Hundstage und der Zeit der sauren Gurke niederzulassen. Wer es kann! Leider ist die Zahl dieser Glücklichen nur verhältnißmäßig gering, selbst im reiselustigen Deutschland, wo Handel und Gewerbe blühen und das Geld, wie einst im Goldlande Kalifornien, sozusagen auf der Straße liegt. Die große Masse des Volkes, die Arbeiter und die kleinen Leute, müssen zu Hause bleiben, auch die Herren Soldaten, vom Feldwebel abwärts. Aber die Herren Beamten, Offiziere und der behäbige Bürgerstand dürfen jetzt ihren Koffer packen, um mit ihren Sprößlingen in das Bad oder in die Sommerfrische zu reisen; denn die Ferien stehen vor der Thüre und selbst die geplagten Schulmeister und Meisterinnen dürfen ihre Stöcke in die Ecke stellen und dem Zuge ihres Herzens folgen. Auch die Zeitungsschreiber werden jetzt für eine Weile losgelassen, und so wird auch der Schreiber dieser Zeilen, den die werthen Leser der „Abendpost" als einen Wandervogel erster Klasse kennen gelernt haben, nicht länger zögern und dem guten Beispiele seiner Berufsgenossen folgen.

Der Reichstag hat zwar in seinem unerforschlichen Rathschlusse in einer schwachen Stunde dem ungestümen Drängen des Reichsschatzmeisters nachgegeben und auf die Eisenbahnfahrscheine eine nette kleine Steuer gelegt. Aber das soll uns nicht hindern, unserer Reiselust zu fröhnen und in die Sommerfrische zu gehen, wenn wir auch diese Steuer als eine ungerechte, den Verkehr belastende Maßregel und einen Rückschritt sondergleichen verdammen. Auch die vielbenutzte und so beliebte „kleine Blaue", die im Ortsverkehr eingeführte Postkarte zu zwei Pfennigen, hat man uns abgeknöpft, um die schon ohnehin sehr hohen Einnahmen der Postverwaltung noch mehr zu erhöen. Jetzt muß man wieder allgemein die sonst übliche 5-Pfennigkarte benutzen, was eine Vertheuerung um mehr als das Doppelte bedeutet. Kenner der Verhältnisse behaupten, daß sich die Verwendung von Postkarten im Ortsverkehr jetzt sehr vermindern werde. Es wurden im verflossenen Jahre davon für 6½ Millionen Mark verkauft; aber wenn man jetzt statt zwei, fünf Pfennige bezahlen soll, wird Mancher lieber nicht schreiben und das so ersparte Geld in Bier anlegen. Sonderbarerweise gibt es in Deutschland auch keine Briefumschläge mehr mit eingestempelten Marken. Wer ein solches „Enveloppe" plötzlich gebraucht, muß es in einem Papierladen kaufen, und oft eine Weile umherirren, ehe er einen findet. Wegen dieser Rückschritte und Rückständigkeit wird die Reichspostverwaltung sehr getadelt und dies mit Recht, wenn man berücksichtigt, daß sie nicht weniger als 18 Millionen Dollars Reingewinn im verflossenen Jahre erzielte, und die preußisch-hessische Staatsbahn-Gemeinschaft schnitt noch bedeutend besser ab. Einen wahren Sturm der Entrüstung rief aber die kaum glaubliche Verfügung des neuen Eisenbahnministers Breitenbach hervor, daß fernerhin Hunde und Vögel in Käfigen in die Abtheile der Eisenbahnwagen mitgenommen werden dürfen! Eine solche Verordnung hat gerade noch gefehlt, um das ohnehin schon höchst beschwerliche Reisen in den engen Kasten geradezu zu einer Qual zu machen. Man denke sich einmal bei der jetzt herrschenden Bombenhitze, oder auch bei Regenwetter, in einen der Abtheile mit fünf oder sieben Mitreisenden eingesperrt, von denen einer einen Rattenpinscher, der andere einen Spitzhund, irgend eine alte Jungfer einen Papagei oder ein „goldiges Schooßhündchen" mit sich führt! Bei heißem Wetter die schwitzenden Menschen, und die übelduftenden Köter, die sich in die Haare gerathen, die keifenden Hundebesitzer und den schreienden Papagei, und bei alledem noch geschlossene Fenster, deren Oeffnung man sich geradezu bei der ewigen Angst gewisser Leute vor Zug erzwingen muß! Und wenn es erst regnet und die schmutzigen Biester mit in den Wagen genommen werden, wie es der Herr Eisenbahnminister in seiner Weisheit erlaubt hat, was werden sich da für Auftritte abspielen, wenn andere Reisende, die keine Hundenarren sind, sich gegen den Unfug auflehnen, den die Köter nothwendigerweise verüben werden! Solche Zustände werden nicht einmal in der Türkei auf den Eisenbahnen geduldet, die bekanntlich das wahre Hundeparadies ist; auch sonst in keinem zivilisirten Lande; nur im Bereich der preußisch-hessischen Bahngemeinschaft muß man sich eine solche, gelinde ausgedrückt, Schweinerei gefallen lassen. Die hohen und höchsten Herren werden von dieser Rücksichtslosigkeit nicht betroffen. Sie reisen, auch der Herr Minister, im Sonderzug, und wenn sie in diesem ihre Hunde mitführen wollen, so ist das ihre Sache; aber die Reisenden, die nicht mit Hunden in einem engen Kasten fahren wollen, sollten gegen diese schon vom gesundheitlichen Standpunkte aus zu verwerfende Maßregel geschützt werden. Eine deutsch-amerikanische Familie, die uns kürzlich besuchte, drückte ihr Erstaunen darüber aus, daß man in Deutschland selbst in die feinsten Wirthschaften Hunde zulasse, die die Gäste in jeder Weise belästigen, obschon fast überall zu lesen ist: „Hunde dürfen nicht mitgebracht werden!" Aber im Punkte der Verordnungen hält man es hier wie bei Ihnen. Sie werden gegeben, um nicht befolgt zu werden. In jedem Park kann man das Verbot, Hunde mitzubringen, lesen; aber niemand beachtet sie, ja gerade das feine Publikum sucht etwas darin, sie zu übertreten. Auf der Landstraße, die an unserem Hause vorüberführt, befinden sich verschiedene große Schilder mit der Aufschrift: „Das Reiten und Fahren auf dem Trottoir (wir nennen es in Amerika Seiten- oder Fußweg) ist durch Allerhöchste Kabinetsordre bei Strafe verboten." Aber gerade die, von denen man Achtung vor dem Befehle S. M. erwarten sollte, handeln ihnen zuwider: Offiziere zu Pferde und auf dem Rad, und ganz selbstverständlich die Automobilisten, die sich das königliche Wort zu eigen gemacht haben: "ultima ratio regis voluntas."—

Wenn man heutzutage den Rhein entlang reist und den lebhaften Eisenbahn- und Dampferverkehr wahrnimmt, sollte man nicht glauben, daß unsere Großväter von diesen Verkehrsmitteln noch kaum eine Ahnung hatten. Bis zur Herrschaft Napoleons I., der mit den kleinen geistlichen und weltlichen Machthabern auf beiden Ufern der „Pfaffenstraße", wie man den Rhein spöttisch nannte, aufräumte, wurde dort die Schiffahrt mit Segelschiffen und Kähnen betrieben, von denen die Landesherren Durchgangszölle erhoben. Napoleon erzwang die freie Schiffahrt auf dem Flusse bis zu seiner Mündung; nach seinem Sturze erhob aber Holland wieder Zölle, die erst 1851 aufgehoben wurden. Der erste, in England erbaute und einer holländischen Gesellschaft gehörende Dampfer erschien am 12. Juni 1816 von Rotterdam nach fünftägiger Fahrt in Köln. Der zweite wagte sich einige Jahre später bis Koblenz und dieser glückliche Versuch führte zur Gründung der heutigen „Niederländischen Dampfschiff-Rhederei", die ihre Fahrten im Laufe der Zeit bis Mainz und Mannheim ausdehnte. Erst 1825 folgte eine deutsche Gesellschaft ihrem Beispiel, die ihren Sitz in Köln hatte, die sich später—1853—mit einer Düsseldorfer Gesellschaft verband, die gemeinschaftlich unter dem Namen „Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft" den Rhein von Rotterdam bis Mannheim befährt und glänzende Geschäfte macht. Von der Großartigkeit der Rheinschiffahrt, die von keinem Flusse der Erde übertroffen wird, geben nachstehende Zahlen einen ungefähren Begriff. Ende 1905 zählte die Rheinflotte 1371 Dampfer, 1523 eiserne und 459 hölzerne Schleppkähne und 3215 sonstige Fahrzeuge, wozu noch die dem Rhein-Seeverkehr dienenden Dampfer und Segelschiffe kommen, die zwischen dem Rhein einerseits und norddeutschen, englischen, russischen und anderen Häfen andererseits verkehren. Ein weiteres, sehr in Anspruch genommenes Verkehrsmittel sind die Staatsbahnen auf beiden Ufern des Rheins und die verschiedenen dem Lokalverkehr dienenden Klein- und elektrischen Bahnen. Als vor etwa 50 Jahren die erste rheinische Bahn gebaut wurde, versuchte die Kölnische Zeitung noch in allem Ernst nachzuweisen, daß sich eine solche Bahn nie und nimmer rentiren könne, eine Weissagung, die ebenso wenig in Erfüllung ging, wie die frühere Behauptung, daß die Dampfergesellschaften wegen Mangel an Geschäften zu Grunde gehen würden. Alte Leute erinnern sich noch, daß die Segelschiffer, die sich um ihren Verdienst gebracht sahen, auf die ersten Dampfer schossen und ihnen jedes mögliche Hinderniß in den Weg legten.

Dieser Verkehr, und ganz besonders der überseeische, wird sich noch bedeutend steigern, wenn erst die geplanten Kanäle ausgebaut sind, ein Werk, das schon Napoleon I. in Angriff nahm, aber nicht ausführen konnte, weil er von der Schaubühne des Lebens unerwartet schnell abtreten mußte. Das Verdienst der Schaffung dieser Verkehrsmittel gebührt fast allein dem Unternehmungsgeist der Fabrikanten und Kaufleute die mit der Schwerfälligkeit und der Rückständigkeit des preußischen Bureaukratismus sowohl, wie der Eifersucht der Kleinstaaten schwer zu kämpfen hatten, um ihre Pläne durchzusetzen. Wo es nur immer anging, legte man ihnen Steine in den Weg, und bis heute ist es noch nicht gelungen, die Pontonbrücken bei Köln und Coblenz zu beseitigen, die geradezu ein Hohn auf den modernen Schnellverkehr sind, und durch feste Brücken zu ersetzen. Der heilige Fiskus macht an diesen Schiffbrücken, die, ähnlich wie in Chicago, alle fünf Minuten geöffnet werden, ein gutes Geschäft, und da hilft alles Klagen und Schimpfen der Steuerzahler nichts, die diesem altmodischen Betrieb ein Ende gemacht haben wollen. Schwerfällig arbeitet die Maschine des Fiskus, kühl bis an's Herz hinan verhält sich der Regierungsbureaukratismus allen Wünschen des Publikums gegenüber, dem Wahrspruch des seligen Vanderbilt huldigend: „The public be damned". — Doch in einem Punkte wenigstens wollen wir mit August Bebel, dem ungekrönten Sozialistenkaiser, der allmächtigen Staatsgewalt Lob, Preis und Anerkennung in vollem Maße zollen— in der gerechten Besteuerung des Einkommens und Grundbesitzes! Solche Räubereien, wie Sie bei Ihnen hinsichtlich der keinen Cent einbringenden und mit dem besten Willen nicht, oder nur mit schwerem Verlust verkäuflichen Baustellen üblich sind, sind hier unerhört. Sie zahlen dort, wie ich durch Erkundigung feststellte, viermal mehr für unbebaute Grundstücke, als hier, wo man, im Gegensatz zu Chicago und anderen amerikanischen Städten, zu dem amtlichen Schätzungswerthe stets Käufer finden kann. Ich spreche als unglücklicher Besitzer von Chicago'er Grundeigenthum, das die Real-Estatiker „first class residence property" nennen, aus Erfahrung und bitte um stilles Beileid.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Ein Kapitel vom Durst.

Das Trinken ist gar eine schwere Kunst!
Von Tausenden übt sie kaum einer;
Der trinkt zu schnell — zu langsam, mit Gunst,
Trinkt jener; doch logisch trinkt keiner.

Also singt ein bekannter deutscher Dichter, der nicht nur ein Liebling der Musen, sondern auch ein Freund des Bacchus, Gambrinus und ihrer feuchtfröhlichen Sippe war. Das Trinken ist gar eine schwere Kunst... doppelt schwer, wenn des Sommers warmer Odem uns die Zunge im Gaumen trocknen läßt. Der bekannte Paragraph Elf wirkt an heißen Tagen mit der unwiderstehlichen Gewalt eines kategorischen Imperativs und treibt uns, nach alter deutscher Sitte „immer noch eins" zu trinken. Aber ach! Je mehr wir von dem kühlen Naß genießen, um so mehr öffnen sich die Poren unserer Haut, und „von der Stirne heiß rinnt der Schweiß". Im allgemeinen kommen diejenigen am besten aus, die so wenig wie möglich trinken.

Freilich soll man bei der Nahrung, wenn irgend angängig, alles meiden, was das Durstgefühl übermäßig steigert. Stark gewürzte, scharf gesalzene oder gepfefferte Speisen sind möglichst zu meiden, ebenso fette Gerichte, weil das Fett bei seiner Verdauung im Körper reichlich Wärme erzeugt. Fett ist ein Heizmittel. Zu bevorzugen sind in der warmen Jahreszeit mageres Fleisch, Gemüse, Eier, Reis, leichte Mehlspeisen, Brot und Obst in jeder Form.

Das Getränk darf kühl, aber nicht übermäßig kalt sein. Gerade die gierige Hast, mit der kalte Getränke durch die durstige Kehle gegossen werden, wirkt häufig recht schädlich, und mancher, der ein Glas eisiges Bier „auf einen Zug" leert, muß dieses Bravourstückchen mit einem schmerzhaften Magendarmkatarrh bezahlen. Besonders gefährlich wirkt solch ein eiskalter Schluck bei leerem Magen. Man sollte es sich daher zum Grundsatz machen, vor dem Trinken stets erst ein Stückchen Brot, ein paar Tropfen Kognak oder etwas Aehnliches zu genießen. Freilich läßt sich das nicht immer und überall durchführen, und deshalb empfiehlt es sich wenigstens, immer erst in ganz kleinen Portionen zu trinken, den ersten, vielleicht auch den zweiten Schluck im Munde etwas vorzuwärmen und danach eine kurze Pause zu machen. Die Schleimhaut des Mundes ist viel weniger empfindlich als die des Magens. Immerhin verhalten sich gerade die wichtigsten Organe der Mundhöhle, die Zähne, durchaus nicht gleichgiltig gegen die Einwirkung abnorm niederer Temperaturen. Deshalb heischt z. B. der Genuß des Speiseeises, das durstigen Leckermäulern wegen seines Wohlgeschmacks doppelt willkommen ist, besondere Vorsicht. Gefrornes soll man nur ganz langsam, in kleinen Portionen, und stets so genießen, daß es mit den Zähnen nicht in Berührung kommt.

Ob mit dem Gefrorenen auch Bazillen und ähnliche spukhafte Krankheitskeime in den Körper eindringen können, ist noch nicht sicher erwiesen. Wohl aber liegt diese Gefahr nahe bei dem Genuß von Erfrischungsgetränken und Limonaden, die durch kleine Eisstückchen abgekühlt sind. Rohes Eis birgt — das ist bereits mehrfach erwiesen worden — zahlreiche Krankheitskeime in seinem Innern. Es mag seltsam klingen — allein das Eis, das Symbol der Erstarrung, dient solchen winzig kleinen Lebewesen noch immer als Wohnstätte. Beim Schmelzen werden diese Keime frei und können ihr Zerstörungswerk an irgendeiner Stelle, im Halse, im Magen, im Darm, beginnen. Wo es also nicht angängig ist, das aus destillirtem Wasser gewonnene Kunsteis zu erhalten, sollte man den Zusatz von Eis zu Erfrischungsgetränken überhaupt meiden.

Mißmuthig wird manch durstiges Menschenkind den Kopf schütteln.... ja wirklich, das Trinken ist eine schwere Kunst. Am Ende thut man besser, sich das Trinken ganz abzugewöhnen! Leider ist das leichter gesagt als gethan. Gerade der Durst ist ein viel schlimmerer Quälgeist als sein Bruder, der Hunger. Unser irdisches Ich besteht bekanntlich zum großen Theil aus Wasser — es mögen ungefähr 63 Prozent sein. Zum Aufbau und zur Erhaltung unserer Körpergewebe gehört also Wasser und immer wieder Wasser. Wird die Flüssigkeitszufuhr einige Zeit unterbunden, so muß der Körper rasch Schaden leiden. Geschulte Hungerkünstler können ihr Dasein angeblich bis zu vierzig Tagen fristen, wofern sie ihrem Körper Flüssigkeit, und sei es auch nur Wasser, zuführen. Ohne Speise und Trank bleibt der Mensch durchschnittlich nur sechs bis sieben Tage am Leben.

Doch genug der Theorien! Ich bin des — trocknen Tons nun satt, wird mancher unsrer Leser denken. Was soll, was kann man ohne Gefahr trinken? Nach den Worten des alten griechischen Weisen ist Wasser das beste. Wer dem edlen Naß keinen Geschmack abgewinnen kann, mag ihm etwas Zitronensaft oder ein wenig Essig mit Zucker zusetzen. Damit wird zugleich die durstlöschende Wirkung erhöht. Immerhin soll man auch diese einfachen Limonaden nicht im Uebermaß genießen, weil eine allzustarke Säurebildung Verdauungsstörungen oder — wie man zwar recht wissenschaftlich, aber nicht sehr appetitlich sagt — Magendarmkatarrhe hervorruft. Ein altbekanntes und wirklich empfehlenswerthes Getränk, das nicht nur den Durst vorzüglich stillt, sondern auch erfrischend und belebend wirkt, ist der kalte Thee; nächstdem ist kalter Kaffee zu nennen. Und — „last but not least" — sei hier des Obstes gedacht, dessen wunderbar durststillende Wirkung keiner besonderen Würdigung bedarf. Freilich, auch das Obst muß mit Vernunft genossen werden, soll es seinen hygienischen Zweck erfüllen. Es gibt überdurstige Menschenkinder, die ein Pfund Kirschen oder Stachelbeeren glatt vertilgen und ein halbes Liter Wasser nachgießen — vorsichtige Leute gehen solchen gemischten Genüssen aus dem Wege. Und mit Recht! Denn derartige kulinarische Bravourleistungen nehmen oft ein Ende mit Schrecken, das hinterher ein Schrecken ohne Ende ist.

— Ermahnung — Vagabund (zu seiner Sohn): „Wenn Du beim Betteln so faul bleibst, Sepperl, wirst später amal noch arbeiten müssen, damit Du leben kannst!"

Hand-Sapolio bedeckt weder die Oberfläche, noch dringt es in die Poren ein und zersetzt deren nothwendiges Oel. Es öffnet die Poren, ermöglicht ihre Thätigkeit, aber bewirkt keine chemische Veränderung in jenen zarten Säften, die den Zauber und die Schönheit einer tadellosen Hautfarbe ausmachen. Versucht es selbst.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das bestellte Blutbad.

Die Münchener Jugend hat in einem russischen regierungsfreundlichen Blatt flogende Feuilletonnotiz entdeckt:

Ein belauschtes Gespräch.

Ort der Handlung: Bjelostok.

Personen: Mehrere Juden.

Der erste Jude: „Ich muß sagen, ich fühl' micht nicht mehr wohl in Rußland! Seit drei Wochen keine Judenmetzelei mehr! Wo uns doch nichts eine größere Freude bereitet, als gemetzelt zu werden!"

Der zweite Jude: „Wie wär's, wenn wir den Popen ermordeten?"

Der erste Jude: „Das taugt nicht! Wir müssen sie bis zur Besinnungslosigkeit reizen! Bedenkt die Enttäuschung, wenn sie uns nicht hinschlachteten! Dann hätten wir die ganze Mühe umsonst gehabt!"

Der dritte Jude: „Wie wär's, wenn wir die Kirche in Brand steckten?"

Der zweite Jude: „Auch das wirkt nicht sicher!"

Der erste Jude: „Wenn wir aber eine Bombe in die Prozession würfen?"

Die beiden andern (entzückt): „Gott segne Dich für diesen Gedanken! Du zweiter Salomo! Oh, das wird wirken! Ich fühle schon, wie mir die Augen ausgestochen werden! Welche Wonne! Ich sehe ein Blutbad ohne Gleichen! Heil uns, daß wir endlich die saumseligen Christen dazu bringen werden, uns zu metzeln!" —

Das russisch regierungsfreundliche Blatt fügt hinzu: „Und so kam es denn auch! Unser Bericht ist um so glaubwürdiger, da ihn eben jener Agent der Regierung selbst geschrieben hat, der die Bombe in die Prozession warf."

Marshall Field & Co.

Basement-Verkaufsraum.

Gemischte Anzüge für Männer, $9.00—Halbjährliche Räumung beginnt morgen.

Unsere sämmtlichen Basement-Partien von 2-Stücke gemischten Anzügen werden zu diesem Preis verkauft. Um nicht einen dieser Anzüge für die nächste Saison übrig zu behalten, haben wir diese radikalen Herabsetzungen vorgenommen. Ihr Werth zu diesem Preis ist ein solcher, daß wir erwarten, innerhalb der nächsten paar Tage vollständig mit ihnen geräumt zu haben. Basement.

Die Muster sind hübsche Entwürfe in dauerhaften Stoffen — meistens leichte und mittelschwere Kammgarne — 150 blaue Serge-Anzüge sind ebenfalls mit eingeschlossen. Größen für Männer in beinahe jeder Proportion. Eine seltene Gelegenheit, jetzt oder im Früh-Herbst gebrauchte Anzüge zu kaufen, zu $9.00.

Seltene Preis-Herabsetzungen an Mittsommer waschbaren Außen-Gewändern für Damen.

Ein Werth von außerordentlicher Wichtigkeit ist eingeschlossen in einem spez. Einkauf von weißen Lawn Damen-Waists — ungefähr 30 Dutz. in zwei Styles, hinten zu öffnende und mit langen Aermeln; mit besticktem Front Panel berändert mit Spitzen und gestepptem Yoke, oder mit Yoke von Stickerei und Spitzen und vier Tucks — siehe Illustration — speziell markirt zu 85c. Basement.

Zu $3.75 — Weiße geschneiderte Damen-Suits von guter Qualität Cotton Duck, Eton Coat, kurze Aermel mit umlegbaren Manschetten, besetzt mit Streifen aus demselben Stoff; volle Flare Skirt mit plaited Panels vorn u. hinten — seht Abbildung

Zu $10.75—Waschbare Damen-Kostüme aus Seide-Mull, in rosa, blau und weiß; Waist hinten offen; kurze Aermel, Yoke aus Spitzeneinsatz, volle Länge rundes Skirt mit shirred Yoke, tucked und garnirt mit Reihen von Spitzeneinsatz — seht die Abbildung.

Damen-Shirtwaist-Suits—Peter Pan Style; vier hübsche punktirte od. figurirte Entwürfe in schwarzem, blauem und weißem Percale und Lawn. Volle Flare Skirts mit Plaited Front und Back Panel—siehe Abbildung — speziell markirt, $2.25.

1,500 weiße waschbare Damen-Röcke von Indian Head, baumwoll. Duck, Rep und Leinen; Circular Gored Styles, besetzt mit Folds unten, sowie die neuen Plaited Modelle — alle tadellos passende, praktische Kleidungsstücke; Preise, $1.00, $1.50, $1.75, $2.50 bis $5.00.

Wohlfeile Korset Covers und Skirts.

50c 50c $2.50 50c 50c

Die Korset-Bezüge, welche in diesen Abbildungen gezeigt werden, sind zu 50c markirt—eine Reichhaltigkeit der schönsten Entwürfe, welche wir seit einiger Zeit zu diesem Preise offerirten; sie sind von Nainsook gemacht, mit voller Front, besetzt mit Reihe von Valenciennes Spitzen-Einsatz und Rand. Basement.

Cambric Promenaden-Skirts für Damen, tiefe Lawn Flounce besetzt mit Reihen von Spitzen-Einsatz und Rand, Staub-Ruffle mit Spitzen berändert (siehe Abbildung), — speziell zu $2.50.

Muslin Kinder-Gowns, square Yoke, besetzt m. Tucks und Spitzen-Einsatz, 2 bis 14 Jahre, 50c.

Kurze Baby-Skirts an Waists, besetzt mit Ruffle von Stickerei und Tucks, 3 Monate bis 3 Jahre, 50c.

Niedrige Damen-Schuhe: Seltene Bargains, 95c, $1.45.

Wir offeriren mehrere hundert Paar lohfarbige niedrige Damen-Schuhe von Kalbleder und Kid zum Verkauf — der reguläre Werth dieser Oxfords ist mehr als der doppelte dieses Verkaufspreises — per Paar 95c.

Ungefähr 400 Paar schwarze Kidskin Damen-Oxfords, Patentleder Spitzen, zu $1.45.

Männer-Schuhe u. Oxfords, zwei Partien, einschließl. großer Bargains, per Paar $1.95 und $2.45.

Angebr. Partien v. lohfarb. niedrigen Kinderschuhen; außergewöhnliche Werthe zu 75c und 95c. Basement.

Handtücher und Tisch-Leinen: Bemerkenswerth billige Preise.

Die Ersparnisse an den Handtüchern sind wirklich ungewöhnlich—lenken spez. die Aufmerksamkeit von Jenen auf sich, welche in großen Quantitäten kaufen. Die Partien sind von unserem regulären Lager, sehr niedrig markirt für diesen Juli-Verkauf. Basement.

Gesäumte türkische Handtücher, — weiß, weich und absorbirend, Dutz., $1.50, $1.75, $2.00, $2.25, $2.50 und $3.00.

Gesäumte Huck-Handtücher, f. Hotel- und Familien-Gebrauch, Dutz. $1.25, $1.65, $2.00, $2.50 u. $3.00.

Hohlges. Handtücher, Dtz., $3.

Sehr schwere gebleichte Satin Damast Servietten, Dinner-Größe, Dutzend $3.

70zöll. gebleichter Satin Damast, schwere Sorte, in 4 prächtigen Mustern, per Yard 70c.

Eine Ansammlung von Restern von gebleichtem und Cream Damast zu weniger als den Fabrikantenpreisen.